FRANCISCI ROUX

Hochfürstl. Sachsen = Weimarischen Secretarii und der hochlöbl. Universität Jena Lectoris publici,

kurzer Begriff

der

gründlichen Anweisung

zur

Französischen Sprache

als

eine Anleitung zum Gebrauch derselben

und Erklärung der schwersten Regeln

nebst

einem hinlänglichen Vocabulario

wie auch

einer Sammlung nützlicher Historien

und auserlesener Briefe

denen Anfängern zum Besten

herausgegeben.

JENA 1760.

Vorrede.

Die Methode oder LehrArt derjenigen, welche die Französische Sprache lehren, ist so verschieden, daß man unmöglich nach eines jeden Geschmack den Vortrag der Sachen in einer Grammaire einrichten kann. Dennoch halte ich es vor das nützlichste, daß man nach der richtigen Eintheilung der Partium Orationis, nach wohl ausgearbeiteten Regeln der Aussprache und Construction, worinn absonderlich die vornehmsten Schwierigkeiten und Unterscheid der teutschen und französischen Sprache lieget, bey jedem Parte Orationis alles vorbringe, was davon zu sagen ist, und daß man allenthalben die HauptRegeln von Exceptionibus, und diese von Observationibus unterscheide; ob es gleich nicht allemal dienlich oder vielmehr unmöglich ist, alle Sachen in der Ordnung, wie sie nacheinander in der Grammaire stehen, den Lernenden vorzutragen. Wir wollen hiervon nur ein einziges Exempel allhier anführen.

Was für Nutzen würde man den Lernenden dadurch schaffen, wenn man alle Regeln der Aussprache mit ihm gleich Anfangs durchnehmen wollte? Suchte man demselben bey der Aussprache des *em*, *en*, *ent*, so als ang ausgesprochen werden, zugleich die Exception beyzubringen, daß *ent*, in der dritten Person Pluralis der Verborum als ein kurzes *e* müßte ausgesprochen werden; würde er ohnfehlbar dem Lehrmeister antworten, daß er diese Exception nicht anwenden könnte, weil er noch nicht so viel im Französischen gelernet, daß er könnte ein Verbum von einem Nomine unterscheiden, und noch weniger die dritte Person der Verborum erkennen; anderer Regeln von der Aussprache jetzo zu geschweigen, da ein Wort in einer Bedeutung anders ausgesprochen wird, als in der andern.

Hieraus erhellet sattsam, daß man sich absonderlich nach den natürlichen Gaben und Fleiß des Lernenden richten, und in einer ihm ersprießlichen Ordnung die Sachen vortragen muß, und wird man aus unserer vorgeschriebenen Methode klärlich ersehen, daß bey allen zusammen gebrachten Sachen einige nur vor Anfänger, andere vor solche, die weiter kommen sind, gehören, und welche zu unterscheiden und abzusondern, so nothwendig als dienlich ist.

Keines-

Keinesweges aber will ich das Ansehen haben, als wollte ich Jemanden vorschreiben; sondern mein Vorhaben ist nur, diejenige LehrArt vorzutragen, die ich, meiner Meinung nach, für die leichteste halte, und welcher ich mich auch in allen meinen Privatis und publicis Collegiis bediene, absonderlich bey den Anfängern. Vielleicht bin ich so glücklich, daß diejenigen, welche vor sich und ohne Hülfe eines Lehrmeisters etwas versuchen wollen, hieraus einigen Vortheil werden ziehen können: wie auch, daß einige Lehrmeister selbst diese LehrArt für gut und nützlich halten werden. Wenigstens habe ich diesen Vortheil, daß ich meinen Herren Discipeln in dem ersten Monathe einige Mühe erspare.

Ueberhaupt scheinet es mir auch, daß es allen denen, welche eine richtige und leichte LehrArt suchen, angenehm seyn wird, wenn sie einen kurzen Begriff der nützlichsten Sachen und Erklärung der schweren Regeln beysammen antreffen können. Daher hat man versucht bey einigen Partibus orationis in wenigen Zeilen und richtigen Zusammenhang dasjenige zu begreiffen, was viele Blätter angefüllet hat; wodurch nicht sowol dem Gedächtniß eine große Hülfe geschiehet, sondern auch eine bessere Gelegenheit an die Hand gegeben wird, von der beobachteten Ordnung zu judiciren.

Man hat zwar Willens gehabt, verschiedene Sachen, die in diesem Zusatz sich befinden, in die Grammaire mit einzurücken, da man aber denen, die eine Memoriam localem darinnen haben, dienen wollen, so hat man vieles hier gelassen, um nicht die Paginas der Grammaire nicht viel zu verändern.

Daß ich auch einige Sachen bey der Aussprache und bey denen verschiedenen Theilen der Grammaire vor mich supplirt habe, hat es vielerley Ursachen. Diejenige, denen sie gefallen, werden gerne sehen, solche allhier zu finden. Die aber solche nicht gebrauchen, oder meiner Meinung nicht sind, und einige schwere Regeln, die ich zu erklären suche, besser beybringen können, werden mich gütigst entschuldigen. Meines Ortes bin ich durch eine lange Erfahrung überzeuget, daß ich dem Publico und meinen Herren Scholaren einige Gefälligkeit erzeige. Ihnen wird auch verhoffentlich nicht mißfallen, daß sie in dem Vocabulario bey denen Wörtern, so in der Aussprache einige Schwierigkeiten haben, die Paginam, wo solche in der Grammaire zu finden, wann sonsten der Raum es leidet, antreffen können.

Das I. Capitel.

Gebrauch der Grammaire vor Anfänger.

Die Erste Lection.

I.

Gleich Anfangs muß man mit Anfängern die Haupt-Regeln der Aussprache, welche auf der besondern Tabelle enthalten sind, wohl durchnehmen, und durch verschiedene Exempel dieselben so deutlich zu machen suchen, daß sie der Lernende völlig begreift und erlernt.

II. Die Exceptiones, welche hier alle weggelassen werden, müssen nach und nach, von dem Lehrmeister bey der Uebung im Lesen fleißig beygebracht werden, daß sie der Lernende nur ex usu und ohne die geringste Mühe erlernet. Absonderlich aber bey der Aussprache des *oi* und *ent*, deren ersteres in allen Imperfectis Verborum nicht als oä, sondern als ä, das andere in der dritten Person Pluralis eines Verbi, als ein kurzes *e* ausgesprochen wird, brauchet man dem Lernenden diese Exception nur erst schlecht hin mercken zu lassen, und im Lesen bey dergleichen vorkommenden Wörtern nur zu erinnern, daß das Wort ein Verbum sey, so wird er gar leicht die rechte Aussprache treffen.

III. Nöthige Anmerckungen bey der Erklärung der Tabelle über die Aussprache.

1) ad num. 2. Wenn man hier sagt, daß man *aim, ain &c.* fast wie eng oder eing ausspricht, kan man mercken, daß in Aussprechung dieser letzten teutschen Sylbe einige etwas von *a*, als in dem teutschen Wort ein mercken lassen, welches aber nicht im Französischen geschehen darf. Man muß sich auch nicht einbilden, daß man das n sowohl als g, gleich wie in dem teutschen Wort eng, an statt enge, oder doch etwas gelinder müsse vernehmen. Denn man muß von dem g fast gar nichts hören, welches auch bey den folgenden Num. 11. 23. und 30. zu wiederholen ist; sintemal z. E. ang ja nicht darf lauten, wie in dem teutschen Wort Anfang; sondern man hört in allen diesen Sylben nichts als einen dunkeln Klang (sonum nasalem), und nicht ein n oder g so starck, wie im Teutschen. Ferner ist hier wohl zu merken, daß im und in nur in der Mitten und am Ende der Wörter als eng oder eing pronuncirt werden. Im Anfang der Wörter aber haben sie einen Mittel Klang; siehe p. 14. I. Reg.

2) ad num. 9. Weil in der accuraten Pronuncirung des Französischen kurzen *e* die größte Zierlichkeit der Französischen Pronunciation bestehet; so ist viel daran gelegen, daß man es nicht gänzlich auslasse, noch allzuhart pronuncire. Man spreche in diesen lateinischen Sylben *fas*, *met* das *s* und *t* mit einigen Nachdruck aus; so kommen die Französischen Wörter *fasse*, *mette* heraus. Und auf diese Art kann man sich einiger massen die richtige Pronuncirung des Französischen kurzen *e* vorstellen.

3) ad num. 11. Es hat diese Nummer eine wichtige Exception. Denn obgleich *ent* diesem Satze zu folge als ang gelinde pronunciret wird, wie man es in dem bekannten Worte *content* vergnügt antrifft; muß es doch in der dritten Person Pluralis Verborum als ein kurzes *e* lauten, also daß eben dieses Wort *content*, wenn es bedeutet auf lateinisch *narrant*, sie erzehlen, pronunciret wird *conte*, *e* kurz. Weil aber diese unterschiedene Bedeutung kein Anfänger begreiffen kann, von dem man præsupponiret, daß er kein Wort verstehet, und folglich ein Verbum von einem Nomine nicht zu unterscheiden weiß, wird man die excipirten Wörter nicht recht erkennen, bis man die Verba, auch wohl ordinem constructionis gelernet hat, und etwas im Französischen verstehet.

4) ad num. 13. Um zu erklären, wie *ieng* nur eine Sylbe ausmachet, kann man die Aussprache der eigentlichen Diphthongorum am Ende des 2ten Capitels dieses Zusatzes weisen. Es ist leicht aus dem Klang des teutschen Wortes *ja* zu begreiffen, was eigentlich ein Diphthongus sey; sintemal in dieser teutschen Sylbe *i* geschwinde, *a* aber völlig, beyde doch nur in einer Sylbe gehöret werden. Wie es auch in dem Wort *Diable* ist, darinnen nicht drey, sondern nur zwey Sylben befindlich. Also sind auch diese Wörter *mien*, *tien*, *sien* eben auf diese Art nur einsylbige Wörter.

5) ad num. 14. Es ist viel daran gelegen, daß man wohl merke, daß der Klang dieses ö dunkel seyn muß; absonderlich müssen es diejenigen Teutschen wohl merken, welche es gar zu helle machen, und pronunciren blede an statt blöde, damit sie nicht hernach *Serviter* an statt *Serviteur* pronunciren. Ueberhaupt ist viel

daran gelegen, daß man von einander unterscheidet das lange e, å und ô in den folgenden Wörtern: *dez*, *dès* und *deux*, *gouté* und *gouteux*, *revers* und *reveurs*.

6) ad num. 15. Es ist allerdings nicht recht, daß man das *g* vor *a*, *o*, *u*, und einem Consona, als ein gelindes k pronunciret. Diejenigen werden den rechten Klang wohl treffen, welche Gabriel ohne aus dem g ein j zu machen, und das Griechische Gamma reine zu pronunciren wissen. Daher einige diesen Klang mit gg am besten bemerken.

7) ad num. 16. Die Aussprache des *g* vor *e* und *i* kann man durch teutsche Buchstaben nicht accurat anzeigen. Denn wie das sch gelinde und cum certo sibilo zwischen den Zähnen müsse ausgesprochen werden, kann am besten der Lehrmeister beybringen.

8) ad num. 18. Weil die Aussprache des Wortes Compagnon ziemlich bekannt ist; so siehet man, daß das *g* im Pronunciren wegbleibet, und man an statt desselben ein *i* nach dem *n* nimmt, welches mit dem folgenden *on* eine Sylbe ausmacht; also dem Klang nach ist es ein rechter Diphthongus.

9) ad num. 20. Was oben von dem *g* vor *e* und *i* ist gesagt worden, ist allhier zu wiederholen; sintemal *j* vor einem Vocali eben auf diese Art wie sch pronunciret wird.

10) ad num. 21. Allhier ist zu merken, daß das *i*, so vor *ll* stehet, nochmals nach *l* wie ein *j* zugleich mit dem folgenden Vocali wiederholet wird, und alsdenn in dieser letzten Sylbe dem Klang nach, einen Diphthongum ausmacht, und also z. E. *grillon*, *fillon*, als *gril-lion*, *fil-lion* in zwey, und nicht in drey Sylben pronunciret wird.

11) ad num. 22. Ist diese Aussprache, nach der citirten Pagina nachzusehen.

12) ad num. 23. Es ist allhier eben das zu wiederholen, was oben ad num. 2. ist gesagt worden.

13) ad num 24. Ist gleichfalls hier zu appliciren, was oben ad num. 13. gesagt, indem in der Sylbe *moi* o geschwinde; *ä* völlig, beyde aber in eines pronunciret werden; so, daß das *i* zwischen *a* und *ä* einen Mittelklang habe, s. p. 19. der Gr. Auch wird man bey Gelegenheit die falsche Pronunciationes einiger Franzosen, (wie man dieselbe nachgehends bemerken wird), wohl zu imprimiren suchen: absonderlich, wenn der Scholar eine dergleichen Aussprache an sich hätte. Sie sind alle in dem Zusatz zu der Aussprache bey dem Buchstaben *o* bemerket.

14) ad num. 25. Es ist hier gleichfalls eine Exception, welche keinem Anfänger nützlich ist. Diesen Trost aber hat er, daß wie man bald auf die Verba schreitet, er auch solche bald begreiffen wird.

15) ad num. 29. Der Unterscheid des i, ů und u in den Sylben *di*, *du*, *dou*, ist sonderlich denjenigen wohl zu imprimiren, welche im Teutschen die beyde ersten nicht wohl zu unterscheiden wissen.

16) ad num. 31. Damit man das *v* recht lerne aussprechen, muß man fragen, wie einer das teutsche w in den Wörtern: wenn, wir, wollen, werden, pronuuciret; weil einige Teutsche darinnen nur pronunciationem labialem, andere labiodentalem lenem machen, die pronunciatio des Französischen *v* aber labio-dentalis lenis, dargegen die Aussprache des *f* labio-dentalis fortis ist. Es muß auch in der Schreib-Art das *v* wohl von den *u* unterschieden werden.

Die Andere Lection.

I. In der Tabelle ist zwar gewiesen worden, welche Consonantes am Ende nicht pronunciret werden: weil dieses aber limitiret ist, und solche End-Consonantes dennoch bisweilen mit dem Anfangs-Vocali des folgenden Worts, als wenn sie gleichsam zu diesem folgenden Worte mit gehörten, pronunciret werden; als könnte man von der Bindung der Wörter etwas erinnern, wie es pag. 29. und 30. III. Reg. stehet.

Weil aber ein Anfänger nicht wissen kann, was ein Articulus, Adjectivum, Pronomen im Französischen ist; so spart man es bis zu seiner Zeit, und fährt fort mit Applicirung der gegebenen Regeln in der Tabelle von der Aussprache in Lesung des vorgeschriebenen Gesprächs; wobey die Exceptiones der gegebenen General-Regeln, wenn welche vorkommen, fleißig zu weisen und zu notiren. Ehe man aber anfängt zu lesen, muß man die IV. Reg. p. 47. erklären und weisen, a) wie die letzte Sylbe, die sich auf ein kurzes *e* endiget, allezeit kurz ist, und wird alsdenn die vorhergehende Sylbe lang gemacht; b) alle die andern Endungen aber sind allezeit lang, z. E. *considere*, *considerer*, *considerant*, *consideré*.

Diese Regel aber hat eine Exception; sintemal, wenn man *oie* oder *oye* als oå; item *oient* oder *oyent* als å ausspricht, man im geringsten nichts von dem *e* vernimmt; und wenn sich *e* kurz nach *i*, *e*, *o*, *u*, *&c.* befindet, so dehnet man nur den Sonum, so vor dem kurzen *e* stehet.

II. Weil die größte Schwierigkeit bey Anfängern im Decliniren und Conjugiren bestehet, so ist zu merken 1) daß die Veränderung bey Beugung (flexione)

der

der Nominum *Declinatio*, der Verborum aber *Conjugatio* heißt; wie auch, daß die Nomina bey den Franzosen keine solche Veränderung leiden, wie bey den Lateinern, und folglich bey dem Decliniren keine so große Schwierigkeit sey. Dahero sey es wohl am besten, daß man gleich die Conjugation vornehme.

2) Nachdem es bey der Französischen Conjugation eben so ist, wie im Teutschen, da die Pronomina personalia, **ich, du, er,** rc. allezeit bey das Verbum gesetzet werden; so muß man diese Pronomina pag. 58. vorhero zeigen, und dabey anmerken, a) deren Abtheilung in Conjunctiva und Absoluta, weil diese teutschen Pronomina anders bey einem Verbo, anders ohne Verbo heissen; b) die vorkommenden Exceptiones der Aussprache, wie nemlich in *il* das *l* vor einem Consonante und nach dem Verbo verschwiegen wird p. 15. und 16. I. Reg.

III. Mit den Französischen Verbis ist es eben so beschaffen, als im Teutschen, daß einige Tempora einfach sind, als: **ich trage, ich trug, ich trüge**; andere aber mit einem Verbo, welches daher auxiliare heißt, zusammen gesetzet werden; weswegen das auxiliare zuförderst zu lernen nöthig ist. Nun haben die Teutschen gar viel Auxiliaria, als: **haben, werden, seyn, mögen, sollen, wollen,** rc. Die Franzosen hingegen haben nicht mehr als zwey, nemlich *avoir* **haben**, und *être* **seyn**. Also fängt man billig bey dem ersten Verbo auxiliari *avoir* an, so pag. 65.

IV. Weil bey dem Verbo *avoir* sowol, als bey allen andern, viele Exceptiones, die Aussprache betreffend, vorkommen; so muß man bey Ueberlesung dieses Verbi alle Exceptiones genau anmerken, und wenn es nöthig,

thig, am Rande notiren, damit der Lernende solches Verbum wohl und richtig erlerne.

Solche *Exceptiones* sind folgende:

1) Merket man, wie das I. Participium pronunciret wird, p. 3. Exc. 4.

2) *eu* in dem II. Participio und Præterito simplici und Imperfecto I. Conjunctivi lautet als wie ein einfach *u*, p. 11. Exc. I.

3) *Je* wird vor einem Vocali apostrophiret, p. 48. 3. a).

4) Der End-Consonans des Nominativi, der sonst verschwiegen wird, wird mit dem folgenden und Anfangs-Vocali des Verbi mit pronunciret, als wann er zum folgenden Wort gehörete. p. 30. 4.

5) In dem Imperfecto indicativi und II. Imperfecto Conjunctivi muß *ois*, *oit*, p. 19. und 20. Exc. A. 1. und *oient* p. 20. not. *e* als å ausgesprochen werden.

6) *ent* in der 3ten Person Pluralis præteriti simplicis, Præsentis Conjunctivi und des I. Pmperfecti Conjunctivi lautet als ein kurzes *e* pag. 9. lin. 1. 2.

V. Damit dieses Verbum desto leichter erlernet werde, und man dem Gedächtniß zu Hülfe komme; kann man alle Tempora composita auslassen, als welche hernach durch die vorkommenden Regeln ohne die geringste Mühe gar leicht zu begreiffen sind. Also kann man nur vornehmen aus dem Indicativo das Præsens, Imperfectum, Perfectum simplex und Futurum I. aus dem Conjunctivo das Præsens und beyde Imperfecta, pag. 65. seq.

VI. Man kann nur für Anfänger das Perfectum simplex mit dem teutschen Perfecto composito geben, als: *j'eus*, ich habe gehabt; *tu eus*, du hast gehabt, ꝛc.

VII.

VII. Auch muß man die beyden Imperfecta Conjunctivi so unterscheiden: *j'eusse* ich sollte haben, *j'aurois* ich würde haben.

VIII. Im Verbo *avoir*, muß man in der Aussprache wohl unterscheiden: *aurez*, *aurois* und *aurai*; *ez* als e lang; *ois* als å lang; *ai* aber im Futuro hat einen Mittel-Klang, nämlich als å kurz abgebrochen.

IX. Man kann auch, wenn es die Zeit leidet, die Anzahl der Conjugationum melden, wie nemlich nach den Endungen des Infinitivi, (wie fast in allen Sprachen geschiehet), im Französischen 4. unterschiedene Conjugationes sind, wie aus p. 71. I. zu ersehen.

Die Dritte Lection.

I. Uebet man sich einige Zeit im Lesen, welches auch in folgenden Lectionibus geschiehet, so lange, als nöthig; wobey in vorkommenden Fällen die Exceptiones fleißig angemerket werden müssen.

II. Kann man das auswendig gelernte Verbum *avoir* nach der Reihe wiederholen.

III. Ein Anfänger muß dieses vor allen Dingen wohl beobachten, daß auf dieses Verbi richtige Erlernung alle andere Verba hauptsächlich ankommen. Denn obgleich in Ansehung der verschiedenen Endungen, 4. Conjugationes sind; so ist doch in der That nur eine einzige, wenn man die Art zu conjugiren recht ansiehet, und die allgemeinen Endungen und Herleitung der Temporum betrachtet. Derowegen kann dieses Verbum noch einmal aufgegeben werden, damit es der Lernende in folgender Lection 1) ausser der Reihe könne hersagen, 2) richtig wisse, wie jedes Tempus und jede Person geschrieben wird, 3) die Endungen jedes Tem-

Temporis und jeder Person genau bemerke, weil dieses nach der Tabelle p. 72. II. die allgemeine Endung aller Verborum ist. Die wenigen Exceptiones, so davon in dem Verbo *avoir* anzutreffen sind, können dabey gewiesen werden; die andern, so in der Exception pag. 72. vorkommen, kann man bey anderer Gelegenheit anführen.

IV. Ist Zeit übrig, so kann man auch in dieser Lection einen kurzen Begriff von Articuln beybringen; wobey zu sehen:

1) Was die Franzosen Articuln nennen, p. 54. I.

2) Was man durch das Genus verstehe, welches nemlich Masculinum oder Fœmininum sey, ausser welchen beyden die Franzosen sonst bey den Nominibus keine haben; indem sie alle Wörter entweder zu dem männlichen oder weiblichen Geschlechte rechnen, und daher alle ihre Nomina entweder Masculina oder Fœminina sind, welches wohl zu merken ist.

3) Wie in der zweyten Lection num. 1. gesagt worden, daß die Französischen Nomina nicht so viel Veränderung leiden wie im Lateinischen, Teutschen, rc. so haben sie auch eigentlich keine Casus, sondern die Casus werden allein durch die Particuln, die wir Articulos nennen, angezeiget. Jedoch haben die Nomina diese besondere Veränderung an sich, daß sie meistens im Plurali ein *s* annehmen, als welches den Pluralem anzeiget, als: *Le pere*, Plur. *les peres*; *La sœur*, Plur. *les sœurs*; *L'ami*, Plur. *les amis*. Die wenigen Exceptiones hiervon kann man am gehörigen Orte bey Gelegenheit anbringen.

4) Es

4) Es dörfen Anfangs nicht mehr als die zwey ersten Articuli definitus und indefinitus vorgenommen werden, p. 54. I und p. 56. II.

5) Indem der Definitus, der den teutschen Artickel, **der**, **die**, **das**, correſpondiret, dreyerley iſt: Maſculinus, Fœmininus und Communis, ſo iſt die Meinung nicht, als wenn die Nomina, denen dieſer letzter Articulus vorſtehet, Generis Communis wären; ſondern der Articulus heiſt nur deswegen communis, weil er für alle Wörter gemein iſt, die ſich mit einem Vocali oder ſtummen h anfangen, es mögen dieſelben Maſculina oder Fœminina ſeyn, z. E. *l' ami*, *l'amie*, *l'hôte*, *l'hôteſſe*.

6) Daß das Genus Nominum ſchwerlich aus den Endungen, wie im Lateiniſchen, könne erkannt werden, iſt leicht daraus zu ſchlieſſen, weil die Franzoſen nicht ſo viel unterſchiedene Endungen, als die Lateiner haben, oder vielmehr von einer Endung es ſo viel Wörter giebt, daß man ohnmöglich richtige Regeln davon geben kann; doch wird man an ſeinem Orte auch hievon etwas melden.

Die Vierte Lection.

I. Kann man das Verbum *avoir* auſſer der Reihe fragen, und zuſehen, ob der Lernende die Schreib-Art und Endungen der Temporum ſimplicium, nach der vorgeſchriebenen Tabelle p. 72. II. wiſſe.

II. Können die Regeln zu leichterer Formirung der Temporum ſimplicium, nach pag. 72. §. 2. ſqq. in folgender Ordnung vorgenommen werden, und appliciret man ſogleich dieſelbe auf die erſte Conjugation oder auf das Verbum *porter* tragen.

1) Die erste Regel, pag. 72. daß sich das I. Participium allezeit auf *ant* endiget, und von *porter* heist *portant*, von *finir finissant*, von *recevoir recevant*, von *vendre vendant*.

2) Wie aus diesem Participio die erste Person Pluralis p. 73. Obs. gemacht wird, als: von *portant*, *nous portons*, und nach der allgemeinen Endung p. 72. diese 3 Personen sich endigen *ons*, *ez*, *ent*, so formiret und conjungiret man von *portant*, *nous portons*, *vous portez*, *ils portent*; von *finissant*, *nous finissons*, *vous finissez*, *ils finissent*.

3) Nach der VIII Reg. p. 75. und 76. formiret man aus der 3ten Person Pluralis Præsentis Indicativi das Præsens Conjunctivi, indem man *nt* davon wegwirft, als von *ils portent* heist das Præsens Conjunctivi *je porte*, von *ils finissent*, *je finisse*, *&c.* und ist die allgemeine Endung dieses Temporis aus p. 72. zu sehen: *je porte*, *tu portes*, *il porte*, *nous portions*, *vous portiez*, *ils portent*.

Not. Folgende Exceptiones sind keinesweges vor alle Anfänger, sie können aber doch einen Nutzen schaffen, wann man weiter kommen ist, und einen kurtzen Begriff haben will von den darinn enthaltenen Irregularitäten.

Excip. a) Ausser was davon bey den beyden Auxiliaribus wider diese Regel befindlich, ist auch das Verbum *savoir* ausgenommen, welches im Participio *sachant* hat, und in I. Perf. Plur. Praesentis Indicativi *nous savons*.

b) Die 3te Person der folgenden Verborum *acquerir*, *mourir*, *tenir*, *venir*, *mouvoir*, *prendre*, mit allen Compositis und allen Regularibus der 3ten Conjugation wird folgender massen formiret: *ils acquierent*, *meurent*, *tiennent*, *viennent*, *meuvent*, *prennent*, *reçoivent*, *&c.*

c) In *aller*, *pouvoir*, *valoir*, *vouloir*, und *faire* ist diese 3te Person *ils vont*, *peuvent*, *valent*, *veulent*, *font* und der Conjunctivus *j' aille*, *je puisse*, *je vaille*, *je veuille*, *je fasse*

4) Das

4) Das Imperfectum wird formiret von der 1. Person Plur. Præsentis Indicativi, indem man *ons* in *ois* verwandelt, als von *nous finissons*, *je finissois*, &c. p. 74. Reg. IV.

5) Das Futurum Indicativi, wird von dem Infinitivo formirt, indem man *ai* hinzu thut, als von *porter*, *je porterai*, s. die VI. Reg. p. 74.

Not. Folgende Exceptiones sind auch nicht vor Anfänger. Ausgenommen werden a) alle Verba der dritten Conjugation, auser *prévoir* und *pourvoir*.

b) Nachfolgende der ersten, zweyten und vierten Conjution, *aller*, *acquerir*, (samt allen Compositis des Verbi *querir*), it. *courir*, *cueillir*, *faire*, *mourir*, *tenir* und *venir*, nebst allen ihren Compositis, und ist das Futurum also: *j'irai*, *j'acquerrai*, *je courrai*, *je cueillerai*, *je ferai*, *je mourrai*, *je tiendrai* und *je viendrai*.

c) Einige machen das Futurum von *envoyer* in gemeiner Rede *j'enverrai*.

6) Das II. Imperfectum Conjunctivi wird formiret von Futuro, indem man verändert *ai* in *ois*, als: von *je porterai*, *je porterois*, von *je finirai*, *je finirois*.

7) Das Perfectum simplex formiret man nach der folgenden Tabelle.

* Ausser dem, was man von der Formatione Perfecti simplicis allhier in der Tabelle und vorne pag. 74. V. Reg. antreffen wird, kan man folgende irregulaire Formation dieses Temporis allhier merken, als: *ceindre*, und alle Verba in *aindre* und *oindre*: *je ceignis*. *Cuire* und alle Verba von gleicher Endung: *je cuisis*. *Couvrir* und *offrir*: *je couvris*, *j'offris*. *Faire*: *je fis*. *Mourir*: *je mourus*. *Naitre*: *je naquis*. *Tenir* und *venir*: *je tins*, *je vins*. *Vaincre*: *je vainquis*. *Vivre*: *je vécus* oder *je véquis*. *Voir*: *je vis*.

8) Das I. Imperfectum conjunctivi formirt man aus der andern Person singularis Præteriti simplicis, wie es in der folgenden Tabelle mit Zusetzung *se* zu ersehen, also von *tu portas*, *je portasse*, von *tu finis*, *je finisse*.

Schema zu leichterer Conjugirung und Application der obigen Regeln der I. Conjugation:

Præs. Indicat.

je porte *porter* { *ai* / *ois*

tu portes *ant* Præs. Conj.

il porte - *ons*, *ez*, ent · *e* - *ions*

ois. *es* *iez*

e *ent*

Præt. Simpl. - *ai*, *as*, *a*, *ames*, *ates*, *erent*, *asse*,

---

Schema zur II. Conjugat.

Præs. Indic.

Je finis *finir* { *ai* / *ois*

tu finis *issant*

il finit - - *issons*, *ez*, ent

issois

Schema zur IV. Conjug.

Præs. Indic.

je vends *vendre* { *ai* / *ois*

tu vends. *ant*,

il vend - *ons*, *ez*, ent,

ois,

Præt simplex *is*, *is*, *it*, *imes*, *ites*, *irent*, *is*, *is*, *it*, - *isse.* *isse.*

Die Fünfte Lection.

I. Kan man das Verbum *avoir* noch einmal wiederholen.

II. Man macht die Application der in der vorigen Lection num. III. gegebenen Regeln auf andere Verba der ersten Conjugation, als: *meriter* verdienen, *parler*

ler reden, ingleichen auf die II. und IV. Conjugation, als *finir*, *vendre*, auch auf andre Verba derselben Conjugationum als: *punir* strafen, *batir* bauen.

Not. Ueberhaupt merken wir, daß nach unserer LehrArt nur sonderlich folgende Verba irregularia nach und nach mit Anfängern bey Gelegenheit durchzugehen, als: *aller*, *acquerir*, *courir*, *mourir*, *mouvoir*, *pouvoir*, *faire*, *savoir*, *tenir* und *venir*, *valoir* und *vouloir*, nachhero auch *asseoir* und *falloir*.

III. Der Singularis Numerus Præsentis Indicativi wird nach der vorhergehenden Tabelle formiret.

IV. Die Pronunciatio radicalis oder des Infinitivi muß in dem ganzen Verbo bleiben; daher

a) Obgleich *tion* sonst pronunciret wird, fiong, wie es in der Erklärung der Tabelle gemeldet, als *action*, *devotion*, *ambition*, &c. so muß es dennoch als *tion*, mit Aussprechung des *t* und nicht als *si* in *portions* pronunciret werden, weil es im Infinitivo heißt *porter* &c. Hingegen in dem Verbo *initier* wird das *t* allerwegen als *si* gelesen, weil es im Infinitivo als *si* lautet.

b) Das übrige von der pronunciatione radicali kann man aus p. 77. XII. Reg. nehmen

V. Appliciret man die gegebene Regel auf die III. Conjugation, und weiset man

1) wie unter den *c* eine Cedille oder Strichlein gesetzet werde, damit die Pronunciatio radicalis bleibe.

2) wie der Conjunctivus allhier gemacht wird, nemlich der Singularis numerus, und zwar die I. Person von der III. Person Plural. Præsent. Indicativi, wie in andern Verbis, als: *ils reçoivent*, *je reçoive* Die I. und II. Person Plur. Præs. Conjunctivi aber

formirt man aus eben diesen Personen Præs. Indicativi, indem man vor die Endung *ons* und *ez* ein *i* setzet. Und die 3te Person Plur. Conjunctivi wird aus der III. Singularis Præs. Conjunctivi gemacht, indem man *nt* hinzu thut.

Schema zur III. Conjugation.

Præs. Indicat.

Je reçois. *recevoir* {*rai* / *rois*}

tu reçois *ant*

il reçoit - - - *ons*, *ez*, *reçoivent*

ois

Præt. simpl. *receus*. *receus*, *receut*,

receusse

Not. Diese Conjugation kan appliciret werden auf das Verbum *devoir* sollen, welches aber in diesem Verstand keinen Imperativum hat.

VI. Wir fügen hier billig vor Anfänger einige Verba bey, welche zwar nach obigen Regeln gehen, bey denen aber die Anfänger leicht anzustossen pflegen, welche also der Lehrmeister bey Gelegenheit anbringen kan, und die darin vorkommenden Verba conjugiren lassen.

1. Die auf *rer* ausgehen, als: *adorer*, *considerer*, deren Perfectum simplex heist: *j' adorai*, *considerai*, das Futurum aber mit Zusetzung des *ai* zum Infinitivo gemacht wird: *j' adorerai*, *je considererai*; in denen aber, so in *rir* sich endigen, als *perir*, ist das Futurum *je perirai*

2. *Confesser* hat im Perfecto simplici *je confessai*, *tu confessas*, *&c.* im ersten Imperfecto Coniunctivi *je confessasse*, und also in allen dergleichen.

3. *Agréer*, *avouer*, *jouer*, *suppléer*, *tuer* und dergleichen haben in Praesenti Indicativi *j' agrée*, *j' avoue*, *je joue*, *je sup-*

supplée, *je tue*; doch wird das letzte *e* kaum gehöret, und dehnet man vorige Sylbe ein wenig. Es ist auch zu mercken, daß das *e* Futuri, so in der letzten Sylbe ohne eine stehet, fast nicht gehöret werde, als *j' aggréerai*, *j avouerai* *je jouerai*, *je suppléerai*, *je tuerai*, und schreiben einige *je joûerai* &c. so daß sie das *e* auslassen. Auch muß man den Pluralem Imperfecti Indicativi und Praesentis Conjunctivi dabey in acht nehmen, als *nous avouions*, *nous avouiez*, *ils avouoient*; *nous tuions*, *vous tuiez*, *ils tuoient*; *nous suppléions*, *vous suppléiez*, *ils suppléoient*.

4. Bey denen Verbis in *ier* muß man wegen des *e* im Praes. und Futuro eben das in acht nehmen, was alleweile ist gesagt worden, und einige schreiben gar *j' oublîrai*, welches aber nicht nachzumachen Man muß bey dieser Endung den Pluralem Praes. Indicativi vom Imperf. Indic. und Praes Conjunctivi wohl unterscheiden: *Oublier*, *Prier*, *signifier* haben im Praes. Indic. *nous oublions*, *nous prions*, *nous signifions*, *vous signifiez*: in dem Imperfecto aber Indicativi und Præsenti Conjunctivi, *nous oubliions*, *vous oubliiez*; *nous priions*, *vous priiez*; *nous signifiions*, *vous signifiiez* &c.

5. Die Aussprache des Praesentis der Verborum *balayer*, *emloyer*, *envoyer*, *essayer*, *nettoyer*, *payer*, &c. ist zu mercken, welches also formiret wird: *je balaye*, *j' employe*, *j' envoye*, *j' essuye*, *je nettoye*, *je paye* &c. wobey noch zu mercken, daß in der ersten und andern Person Pluralis Imperfecti Indicativi und des Præsentis Conjunctivi nach dem *y* nothwendig *i* stehen soll, als: *Nous balayions*, *nous employions*, *nous envoyions*, *nous essuyions*, *nous payions*, *vous balayiez*, *vous emplyiez*, welches auch in den irregularibus *croire* und *voir* statt findet: Præs *nous voyons*, *nous croyons*, Imperf. Indicativi und Præs. Conjunctivi *nous croyions*, *nous voyions*, &c.

6. Bey den Endungen *ller*, *gner*, muß man ja nicht das *i* im Plurali Imperfecti Indicativi und Praesentis Conjunctivi vergessen, als: *travailler*, *nous travaillons*, *vous travaillez*; Imperf. Indicat. und Præs. Conjunct *nous travaillions*, *vous travailliez*; *accompagner*, *nous accompagnons*, Imperfect. &c. *nous accompagnions*, *témoigner*, Plural Præsentis

sentis Indicativi, *nous temoignons*, Imperfect. *&c.* *nous temoignions.*

7. In *agir*, *choisir*, *réüssir*, *grossir*, *&c.* merke man das erste Participium wohl: *agissant*, *choisissant*, *réussissant*, *grossissant*, *&c.* und das Futurum *j'agirai*, *je choisirai*.

Die Sechste Lection.

I. Die IV. Conjugationes können wiederholet werden.

II. Ordnung der Construction mit einem Tempore simplici.

I. Setzet man, wenn sie da seyn, die Conjunctiones præpositivas (p. 128. I. R.), Interjectiones, Particulas præpositivas (p. 129. II. R.), Adverbia præpositiva (p. 129. III. Reg.), Pronomina interrogativa und Relativa in Casibus obliquis.

II. Den Nominativum (mit seinem Anhange).

III. Den ersten Theil der Negation *ne*.

IV. Das Pronomen personale Conjunctivum im Dativo oder Accusativo, p. 59. I.

V. Die Particulas relativas *le*, *la*, *les*, *y* und *en*.

VI. Das Verbum.

VII Den andern Theil der Negation *pas*.

VIII. Das Adverbium.

IX. Das Nomen, so der Casus des Verbi ist mit seinem Anhange.

X. Die Præposition mit ihrem Casu.

III. Obige Ordnung der Construction ist zu erklären, wobey ich anmerken muß, daß ich bey meinem langen und vielen Dociren stets nützlicher befunden habe, die Ordnung der Construction mit einem Tempore simplici erstlich absonderlich zu geben, und es bekommt der Lernende mehr Lust, wenn er siehet,

daß

daß er in so kurzer Zeit schon kleine Phrases in einigen Temporibus simplicibus machen kann, und es ist ihm hernach leichter, solche Phrases mit den Temporibus compositis zu machen. Daher haben wir, mit Auslassung des Infinitivi nach einem Verbo finito dieselbe abgesondert, damit man es den Anfängern desto leichter mache; sintemal dieser Infinitivus, wenn er nach einem Verbo allein stehet, nicht anders zu betrachten, als der Casus solches Verbi, und wenn er einen Casum selber hat, seine besondere Phrasin construiret, so nach der vorgeschriebenen Ordnung construiret wird.

Erklärung der Construction in verschiedenen Sätzen vor Anfänger.

I. Weil das Verbum gleichsam anima phrasis ist; so muß man wohl in acht nehmen, daß jedes Verbum, so zu reden, eine besondere Phrasin macht, oder machen kann.

Wenn das Verbum einen Nominativum hat, so ist dieser Nominativus entweder ein Pronomen personale, oder ein Nomen &c.

Die Application mit dem Pronomine personali, als Nominativo Verbi, ist bekant, als *j' ai*, *tu as*, *il a*; *je porte*, *tu portes*, *il porte*, *&c.*

Damit man aber die Application mit einem Nomine machen kann, so repetiret man

1) Die Articul, als: *le frere*, *la sœur porte*, der Bruder, die Schwester trägt ꝛc.

2) Nimt man die Pronomina possessiva, welche deswegen in Conjunctiva und Absoluta getheilt, weil diese teutschen Pronomina mein, dein, sein,

unser, eure, ihre, anders gegeben werden, wenn sie vor einem Nomine, als dessen Adjectivo connectiret werden, anders ohne Nomine gebraucht, wie es p. 59. und 60. befindlich. Also sagt man, *mon frere a*, mein Bruder hat, *mes freres ont*, meine Brüder haben. *Mon frere porte, parle*, mein Bruder trägt, redet, *mes sœurs portent*, meine Schwestern tragen.

II. Wann die Phrasis negans ist, haben die Franzosen in der Phrasi ordentlich 2 partes negantes, nemlich *ne* und *pas*, davon die erste vor dem Verbo, die andere nach demselben stehet. Also sind zusammen zu appliciren die N. II. III. VI. VII. z. E. *je ne porte pas* ich trage nicht; *tu ne porte pas* du trägest nicht; *il ne porte pas* er träget nicht. *Mon frere ne porte pas* mein Bruder träget nicht.

Not. Wenn die erste Negation vor einem Vocali stehet, wird sie apostrophirt p. 48. 3. a. z. E. *Je n' ai pas* ich habe nicht; *tu n' as pas* du hast nicht; *il n' a pas* er hat nicht. *Mon frere n' a pas* mein Bruder hat nicht; *nous n' avons pas* wir haben nicht, *vous n' avez pas* ihr habt nicht, *ils n' ont pas* sie haben nicht. *Mes freres (mes sœurs) n' ont pas* meine Brüder (meine Schwestern), haben nicht.

Dieses alles kan mit andern Verbis von allen Conjugationibus applicirt werden.

Die siebende Lection.

I. Nimt man aus der IX. Num. das Nomen als Casum Verbi so wohl mit dem Articul, z. E. *je ne porte pas le livre*, ich trage das Buch nicht, als auch mit dem Pronomine possessivo, z. E. *je ne porterai pas mon livre*, ich werde mein Buch nicht tragen.

Not.

Not. Dazu kan man die Pronomina demonstrativa folgender massen erklären.

Die Demonstrativa dieser, jener, der, derjenige, dieses und das werden anders bey dem Substantivo, anders ohne Substantivo gegeben 2c. p. 60. 61. und werden solche bey dem Nominativo oder Casu Verbi appliciret. Z. E. *cet homme ne vend pas son livre*, dieser Mensch verkauft sein Buch nicht. *Mon frere vous donnera ce livre*, mein Bruder wird euch dieses Buch geben.

II. Wenn der Casus Verbi aber ein Pronomen personale Conjunctivum im Dativo oder Accusativo ist, so wird derselbe aus der Num. IV. vor dem Verbo construiret. Dahero nimt man die Declination solcher Pronominum personalium Conjunctivorum p. 59. 1. und applicirt man dieselben also: *Il ne me donne pas son livre*, er giebt mir sein Buch nicht. *Je ne vous donne pas cette plume*, ich gebe euch diese Feder nicht, *nous ne lui donnerons pas sa plume*, wir werden ihm seine Feder nicht geben.

III. Man kan ein Adverbium mit in die Phrasin nehmen, oder die VIII. N. von der Construction appliciren, und folgende Adverbia mitnehmen, als: *aujourd' hui* heute; *demain* morgen, *encore* noch, *bien* wohl, *mal* übel, *à présent* anjetzo, *toûjours* allzeit, 2c. z. E. *je ne vous donne pas aujourd' hui son livre*, ich gebe euch heute sein Buch nicht. *Il ne me donnera pas demain sa plume*, er wird mir morgen seine Feder nicht geben.

IV. Die Conjunctio præpositiva so in die I. N. der Construction stehet, ist in der Phrasi mitzunehmen

men, und sind dabey einige von denen zu appliciren, so pag. 312. Reg. 1. befindlich Z. E. *Puisque vous ne me donnez pas aujourd' hui votre livre*, weil ihr mir heute euer Buch nicht gebet. *Comme il ne me vendra pas demain sa plume* (*ces plumes*) da er mir morgen seine Feder (diese Federn) nicht verkauffen wird.

V. Man kann auch die Application mit dem blossen Infinitivo machen, z. E. *vendre un livre*, ein Buch verkauffen, *ne me vendre pas aujourd' hui son livre*, mir heute sein Buch nicht verkauffen. Wie auch mit den Particulis præpositivis *de* und *à* aus der I. N. der Construction, welche dem Infinitivo vorstehen, und im Teutschen zu bedeuten. Z. E. *Je vous prie de ne lui vendre pas aujourd' hui ce livre*, ich bitte euch, ihm heute dieses Buch nicht zu verkauffen. *Je vous trouve toûjours prêt à nous prêter vos livres*, ich finde euch allezeit bereit, uns eure Bücher zu leihen.

Die achte Lection.

I. Nachdem man das vorige wiederholet, kan man die Application der V. Num. vornehmen, und braucht ein Anfänger mehr nicht davon zu wissen, als:

1) Daß die 3 Wörter *le*, *la* und *les* Pronomina personalia Accusativi Casus sind, p. 59.

2) Daß *le* neutraliter es im Teutschen im Accusativo bedeutet.

3) *y* heist meistens da, alda, dahin, darauf, in denselben.

4) *en*, von, davon, von, demselben, z. E.

Par-

Parceque je ne vous le donnerai pas encore, weil ich es euch noch nicht geben werde; *comme vous ne nous y vendrez pas demain son livre*, weil ihr uns daselbst morgen sein Buch nicht verkaufen werdet. *Parceque mon frere ne vous en donne pas encore un*, weil mein Bruder euch noch nicht einen davon giebt.

II. Die Exception davon ist hier zu annectiren, so pag. 144. 3. befindlich, und wie die 3. Particuln *le*, *la* und *les* den 2. Pronominibus Dativi *lui* und *leur* vorgesetzet werden. Also wenn man gleich saget: *il me le donne*, er giebt es mir; *il te le donne*, er giebt es dir; *il nous le donne*, er giebt es uns; so muß man dennoch construiren: *il le lui donne*, er giebt es ihm; *il la leur donne*, er giebt sie ihnen.

III. Es kan auch der Imperativus gelernet werden, und ein Anfänger kömt am leichtesten davon, wann er sich vorstellet, daß der Imperativus nichts anders sey als das Præsens indicativi mit Auslassung des Nominativi, ausser daß das s am Ende der II. Person Singul. bey denen Verbis der ersten Conjugation weggeworfen wird, als:

2. Perſ. Præſ. Ind.		2. Perſ. Imperativi
tu portes du trägest	- -	*porte* trage
tu finis du endigest	- -	*finis* endige
tu vends du verkauffest	- -	*vends* verkauffe

nachgehends kan die Construction der Pronominum personalium conjunctivorum Dativi & Accusativi Casus, auch der Particul. relat. mit dem Imperat. aus der pag. 143. I. R. gewiesen werden. Wegen der III. Person des Imperativi, siehe p. 75. not.

IV. Man

IV. Man kan auch denen Anfängern ein Exempel von der Construction der Præposition mit ihrem Casu am Ende der Phrasis oder nach Num. X. der Construction weisen, als *son frere ne vous y apportera pas aujourd' hui son livre pour moi*, sein Bruder wird euch heute daselbst sein Buch für mich nicht bringen.

Die neundte Lection.

I. Nachdem das vorige wiederholet, schreitet man zu einer besondern Schwierigkeit, die sich bey den Verbis reciprocis befindet.

1) Wir nennen ein Reciprocum ein Verbum, bey dem das Pronomen personale Conjunctivum derselben Person, als der Nominativus ist, im Dativo oder Accusativo sich befindet, z. E. *se porter* sich befinden; *s' imaginer* sich einbilden.

2) Bey denen, die zugleich im Französischen als auch im Teutschen, wie beyde obige Reciproca sind, ist keine andere Schwierigkeit in den Temporibus simplicibus, als daß man die vorgeschriebene Ordinem constructionis beobachtet. Z. E. *Je ne m' en porte pas bien*, ich befinde mich davon (darüber) nicht wohl. *Vous ne vous imaginez pas cette chose*, ihr bildet euch diese Sache nicht ein.

Not. Es kan auch die Application davon mit dem Imperativo nach den vorgeschriebenen Regeln gegeben werden. Z. E. *Portez vous bien*, befindet euch wohl, gehabt euch wohl; *imaginez-le-vous*, bildet euch es ein; *ne vous l' imaginez pas*, bildet es euch nicht ein.

3) Es sind aber einige Verba, welche im Französischen Reciproca sind, und im Teutschen nicht, die man daran erkennet, weil sie im Französischen *se* vor dem Infinitivo haben, obgleich sich im Teutschen nicht stehet. Sie sind zwar p. 372. 373. III. befindlich; man kan aber nur ein paar davon nehmen, als: *se promener* spatzieren; *se léver* aufstehen, und beobachten, daß das Französische Pronomen dabey stehen muß, als wenn es stünde, ich mich, du dich, er sich, &c. obgleich kein teutsches Pronomen in Casu obliquo dabey befindlich. Also sagt man: *je me promene* ich spatziere; *tu te promenes* du spatzierest; *il se promene* er spatzieret; *nous nous promenons* wir spatzieren; *vous vous promenez* ihr spatzieret; *ils se promenent* sie spatzieren; *Je me léverai* ich werde aufstehen, *tu te léveras*, du wirst aufstehen &c. Dieses desto merklicher zu machen, kan man den Unterschied der teutschen und lateinischen Sprachen weisen in dem Verbo gaudeo ich erfreue mich, gaudes du erfreuest dich, gaudet er erfreuet sich, &c.

Not. Die Application davon kan auch so wol bey dem Imperativo a) nach den vorgeschriebenen Regeln, als auch bey dem Infinitivo b) vorgenommen werden. Z. E. a) *Promene toi* spatziere; *proménez-vous* spatzieret. b) *Je dois me promener* ich sol spatzieren; *tu dois te promener* du solst spatzieren; *il doit se promener* er sol spatzieren; *nous devons nous promener* wir sollen spatzieren; *Je vous prie de vous promener*, ich bitte euch spatzieren zu gehen. *il me prie de me promener*, er bittet mich spatzieren zu gehen.

4) Es

4) Es sind dargegen andere Verba, die im Französischen keine Reciproca sind, d. i. welche vor den Infinitivo das Pronomen vor sich nicht nehmen, obgleich sich im Teutschen dabey stehet, als: *tacher* sich bemühen: *oser* sich unterstehen, s. p. 371. II. Bey diesen Französischen Verbis wird das reciprocirte Pronomen ausgelassen, als: von *tacher* sich bemühen, sagt man *je tache* ich bemühe mich: *tu taches* du bemühest dich; *il tache* er bemühet sich; *nous tachons* wir bemühen uns rc. wobey auch die Applicatio sowol bey dem Imperativo a) als auch bey dem Infinitivo b) zu weisen, Z. E. a) *tachez* bemühet euch. b) *je dois tacher*; ich soll mich bemühen.

II. Man kan den Indicativum des Verbi auxiliaris *être* seyn, so wohl in Temporibus simplicibus, als Compositis p. 68. seq. vornehmen, und dabey anmerken.

1) Daß man das Perfectum simplex *je fus* mit ich bin gewesen, geben soll.

2) Daß das Perfectum simplex von dem Composito so unterschieden, indem man jenes braucht, wenn ein Umstand der Zeit dabey stehet von gestern, oder weiter, als gestern, als: *je fus hier* ich bin gestern gewesen, welches hernach auch bey andern Verbis zu appliciren.

4) Daß man das Plusquamperfectum II. auslassen soll.

Die zehnde Lection.

Nach Repetirung des obigen erkläret man

I. Aus der II. Num. der Construction den Anhang des Nominativi, der bisweilen ist.

1) ein

I. Ein Pronomen oder Adjectivum, so zu dem Substantivo gehört. 2) ein Regimen des Substantivi. 3) eine Appositio. 4) eine ganze Phrasis, so durch ein Pronomen relativum an dem Nominativo hängt. Z. E. 1) *Mon petit frere ne me donnera pas aujourd'hui son livre*, mein kleiner Bruder wird mir heute sein Buch nicht geben. 2) *le livre de mon frere ne vous contentera pas encore*, das Buch meines Bruders wird euch noch nicht vergnügen. 3) *Mon frere le Docteur ne vous le donnera pas sitôt*, mein Bruder, der Doctor, wird es euch so bald nicht geben. 4) *Mon frere qui reçoit mon livre, ne vous le donnera pas demain*, mein Bruder, welcher mein Buch empfängt, wird es euch morgen nicht geben.

II. Kan man den Conjunctivum des Verbi *être* vorgeben, pag. 70. und 71. und dabey die Exceptiones der Aussprache im Præsenti weisen pag. 19. Exc. A. 2)

III. Man nimt die Pronomina relativa vor pag. 63. man declinire solche und wird man in der folgenden Composition Gelegenheit haben zu weisen, wie das Pronomen relativum in Casu obliquo, weil es die Phrases verbindet, im Anfange der Phrasis, deren Casus es ist, gesetzet wird.

IV. Hierauf kan man nach allen vorigen Regeln folgende Composition machen lassen, nach welcher andere ins künftige können gegeben werden, darinnen aber keine unbewußte Schwierigkeit und lauter Verba regularia vorzubringen.

Exempel einer dergleichen Composition.

Ihr werdet mich empfindlich verpflichten, so ihr

mir das Buch verkaufet, welches ihr mir weiset, weil es mir in dem Collegio, so wir morgen anfangen, sehr nöthig seyn wird. Die Freundschaft, welche ihr mir bezeuget, versichert mich, daß ihr mir es nicht abschlagen werdet, so ihr mir es aber nicht verkaufet, werdet ihr vielleicht die Gütigkeit haben, mir es auf einige Zeit zu leihen. Und wenn ihr mich fähig achtet, euch einigen Dienst zu leisten, so versichere ich euch, daß ihr mich allezeit bereit finden werdet, euch zu weisen, daß ich euch gewogen bin.

Not. Damit der Discipel nicht die Mühe habe, alle Wörter nachzuschlagen, und nur allein auf die Application der Regeln denken könne, saget man ihm zuvor alle Wörter auf Französisch.

Die Eilfte Lection.

I. Bey Corrigirung der aufgegebenen Composition giebt man die Application der folgenden Regeln.

1) wie die einsylbigen Wörter als *me*, *te*, &c. vor einem Vocali apostrophiret werden p. 48. 3. a)

2) Daß zwischen dem Pronomine relativo *qui* oder *que* und seinem Antecedente das Comma im Französischen ausgelassen wird, pag. 52. Reg. V. Exc. I.

3) Wie gleichfals das Comma ausgelassen wird zwischen dem I. und II. Gerundio, als: *de porter* oder *à porter*, und denjenigen vorhergehenden Parte orationis, so dasselbige regieret, p. 53. II.

4) Man kan auch bey dieser Gelegenheit in allen vorkommenden Verbis einige Tempora conjugiren las-

lassen, und einige von denen Regeln, die man bis-hero gehabt, appliciren, auch den Lernenden erinnern, solche gegebene Regeln, wie auch die, darwider er gefehlet, fleißig zu repetiren.

II. Hat man noch Zeit übrig, kan man die Formirung der Temporum compositorum mit dem Verbo *avoir* vornehmen, und dabey weisen,

a) Daß ein Tempus compositum genennt werde dasjenige, das aus zwey Verbis gemacht wird, davon das erste, so seine Hülfe dazu reichet, dieses Tempus zu formiren, auxiliare genant wird; das andere aber ein Theil des Verbi ist, welches Participium II. heisset.

b) Es haben die Franzosen nicht mehr als zwey auxiliaria, nemlich *avoir* und *être*, und weilen deren im Teutschen weit mehr sind, so hat man allerdings mehr Tempora composita im Teutschen als im Französischen.

c) Das Participium II. der gelernten Verborum ist folgendes: *eu* gehabt, *porté* getragen, *fini* geendiget, *reçû*(*receu*) empfangen, *vendu* verkauft, z. E. *J'ai porté* ich habe getragen, *tu as porté* du hast getragen, *il a porté* er hat getragen.

d) Der Unterschied zwischen dem Perfecto simplici und Composito ist eben alhier derselbige, den wir oben in der IX. Lection bey dem Verbo *être* p. 32. 33. gewiesen haben.

e) Die Tempora composita, welche man lernen soll, sind folgende:

j'ai porte ich habe getragen, ꝛc.
j'avois porté ich hatte getragen
j'aurai porté ich werde getragen haben

j' aye porté ich habe getragen
j' eusse porté ich hätte getragen, oder solte getragen haben rc.
j' aurois porté ich würde getragen haben.

Zwey Tempora composita, nemlich das andere und dritte Plusquamperfectum indicativi werden bey Anfängern ausgelassen.

Die zwölfte Lection.

I. Nach Repetirung des obigen nimt man die Ordnung der Construction vor mit einem Tempore composito, wie solche p. 126. befindlich; dieselbe aber den Anfängern zu erleichtern, muß man

1) die X. n. auslassen.

2) Einige Membra der Construction mit dem Verbo *avoir* allein construiren lassen, z. E. *Parceque je n' ai pas encore mon livre*, weil ich mein Buch noch nicht habe. *Comme tu ne m' a pas encore*, da du mich noch nicht hast. *Aussitôt qu'il vous aura*, so bald er euch haben wird rc. Und hernach mit Zusetzung des Participii II. weisen, wie die andere Negation und das Adverbium zwischen dem Verbo auxiliari und dem Participio II. stehen muß, z. E. *Parceque je ne lui ai pas encore donné mon livre*, weil ich mein Buch ihm noch nicht gegeben habe; *comme tu ne m' as pas encore vendu son livre*, *&c. &c.*

3) Es kan auch nach der Capacité des Discipels gewiesen werden, daß bisweilen einige Adverbia temporis nach dem Participio II. construiret werden p. 150. VI. Reg. z. E. *vous ne m' avez pas donné aujourd' hui votre livre*, ihr habet mir heute euer

Buch

Buch nicht gegeben. Ingleichen Nachdrucks wegen ganz voran in der Phrasi p. 151. X. Reg. stehen ꝛc. *aujourd'hui vous ne m' avez pas donné votre livre* heute habet ihr mir euer Buch nicht gegeben.

II. Man giebt eine neue Composition, wie folget:

2. Composition.

Entschuldiget mich, so ich euch heute euer Buch nicht schicke, wie ihr mir es durch euren Diener abfordert. Ich habe es anjetzo nicht; denn ich habe es gestern meiner Schwester geliehen, welche mir es so bald nicht wieder geben wird, weil sie verlanget, es ein wenig zu examiniren. Wenn es euch aber so nothwendig ist, werde ich nicht ermangeln, es ihr diesen Abend abzufordern, und werde ich mich bemühen euch es morgen in euren Garten zu schicken, wenn ihr daselbst mit eurem Bruder spatzieren werdet.

Die Dreizehende Lection.

I. Nachdem die Composition nach vorgeschriebener Art corrigiret, und allerwegen die Application der Regeln gewiesen, auch man das Vorhergehende repetiret hat; weist man die Application der Temporum compositorum in den Verbis Neutro-Passivis. Wobey man merket

1) Den Unterschied zwischen einem Verbo Activo und Neutro-Passivo p. 92. I.

2) Es sind zweyerley Verba Neutra nemlich: Neutro-Activa und Neutro-Passiva p. 93. III. IV.

3) Weil in Verbis Neutro-Passivis das Particip. II.

als ein Adjectivum in gleichem Genere & Numero mit dem Nominativo verändert wird p. 93. V. so muß man bey dieser Gelegenheit die Veränderung der Adjectivorum in Fœminino p. 209. Reg. I. 210. Reg. II. wie auch im Plurali p. 191. Reg. gener. vornehmen, und dieselbe alhier appliciren.

II. Die Conjugatio der Verborum Passivorum kan vorgenommen werden aus der p. 95. bey welchen auch das Participium II. gleichfals verändert wird; auch dabey zu weisen ist,

1) wie die andere Negation vor dem Participio des Verbi auxiliaris *être* stehen muß, z. E. *Je n' ai pas été porté* ich bin nicht getragen worden.

2) Wie die Adverbia bey den Passivis construiret werden p. 151. IX. Reg.

3) Die Veränderung, die man hier antrift in den Verbis Passivis und Neutro-Passivis, darf man ja nicht in Activis appliciren, bey welchem das II. Participium in Ansehung des Nominativi allezeit unverändert bleibet als: ma Sœur a porté, nous avons porté, &c.

III. Die Exception der Construction, und wie der Nominativus, der ein Pronomen personale ist, im Fragen dem Verbo nachgesetzet wird, ist allhier zu weisen und zu appliciren aus p. 134. Reg. II. wobey wohl zu imprimiren

1) Daß keine andere Veränderung deswegen in der Construction geschiehet; 2) Daß zwischen dem Nominativo und Verbo ein Divis oder Verbindungs-Strichlein stehen muß; 3) Daß zwischen der dritten Person, die sich auf einen Vocalem endiget, und den Nominativis *il*, *elle* und *on* ein t zwischen

zwey

zwey Strichlein gesetzt werden muß, p. 50. 51. Reg. III. 1. b. als: *a-t-il? a-t-elle? porte-t-on?* ingleichen wie die erste Person Sing. Præs. Indic. hier geschrieben wird. p. 46. obs. a. *porté-je?*

Die Vierzehnde Lection.

Nach Repetirung obigens nimt man die Tempora composita Verborum Reciprocorum vor. Weil dabey eine sonderliche Schwierigkeit und merklicher Unterscheid der beyden Sprachen ist, als kan man die Sache so vorstellen:

I. Einige Verba sind vor sich und nothwendig Reciproca; deren zweyerley sind, nemlich diejenigen, die zugleich in beyden Sprachen nothwendig Reciproca sind, als: *se porter* sich befinden; *s'imaginer* sich einbilden. Wie auch diejenigen, welche im Französischen Reciproca sind, und im Teutschen nicht, als *se fier* trauen, *se confesser* beichten, *se douter* muthmassen. s. die IX. Lection. I.

II. Dargegen aber sind einige, die nur bisweilen von ohngefehr Reciproca werden; wenn nemlich ein Pronomen Dativi oder Accusativi Casus die That auf den Nominativum referiret. Z. E. *vendre* verkauffen, *punir* strafen 2c. sind sonst activa und bleiben activa, wenn ich sage, ich verkauffe dich, ich verkauffe ihn, ich verkauffe euch. Wenn ich aber sage, ich verkauffe mich, werden sie deswegen Reciproca genant, weil das Pronomen personale im Accusativo von derselben Person, als der Nominativus ist, sich dabey befindet. Eben so ist es auch mit dem Dativo, wenn ich sage: ich kauffe dir, ihm, euch, ist dabey keine Reciprocatio, wohl aber, wenn man sagt, ich kauffe mir

etwas, wird deswegen ein Reciprocum genant, weil das Pronomen personale Dativi Casus von eben der Person als der Nominativus ist, dabey stehet.

III. Nun hat man wohl zu merken, daß in allen Reciprocis, sie mögen essentialiter oder accidentaliter Reciproca seyn, in soweit sie Reciproca sind, man das auxiliare *être* nothwendig brauchen muß; obgleich ein ander Auxiliare im Teutschen ist. Also heist es bey denen die nothwendig Reciproca sind: *Je me suis porté* ich habe mich befunden, *Je me suis imaginé* ich habe mir eingebildet. *Je me suis douté* ich habe gemuthmasset. *Je me suis confessé* ich habe gebeichtet. Bey denen hingegen, die sonst activa sind, und nur von ohngefehr Reciproca werden, ob man gleich sagt: *Je t' ai puni* ich habe dich gestraft, *je l' ai puni* ich habe ihn gestraft, *je vous ai puni* ich habe euch gestraft, so sagt man doch bey der Reciprocation: *Je me suis puni* ich habe mich gestraft; ingleichen, *il m' avoit puni*, *il vous avoit puni*: Bey der Reciprocation aber *il s' étoit puni.* Eben so wenn der Dativus reciprocirt ist, als: *vous m' avez acheté quelque chose*, ihr habet mir etwas gekauft, *vous lui avez acheté* ihr habet ihm gekauft; und bey der Reciprocation: *vous vous êtes acheté quelque chose* ihr habet auch etwas gekauft.

IV. Bey den Reciprocis, welche den Accusativum reciprocirt haben, auch in denen, so im Französischen nothwendig Reciproca sind, und im Teutschen nicht, bey welchen das reciprocirte Pronomen allezeit für einen Accusativum gehalten wird, muß das Participium als ein Adjectivum nach dem Genere und Numero des Nominativi verändert werden;

den; bey denen aber, da der Dativus reciprocirt ist, bleibt das Participium in Ansehung des Nominativi unverändert.

Exempel eines Verbi, so in beyden Sprachen ein Reciprocum ist, und sein Pronomen im Accusativo reprocirt hat, s. p. 99.

Exempel eines Verbi, so im Französischen ein Reciprocum ist, und im Teutschen nicht. *Je me suis douté* (*doutée*) ich habe gemuthmasset; *tu t' es douté* (*doutée*) du hast gemuthmasset; *il s' est douté* er hat gemuthmasset; *elle s' est ,doutée* sie hat gemuthmasset; *nous nous sommes doutés* (*doutées*) wir haben gemuthmasset; *vous vous êtes doutés* (*doutées*) ihr habet gemuthmasset; *ils se sont doutés* sie haben gemuthmasset; *elles se sont doutées* sie haben gemuthmasset.

Exempel eines Verbi Reciproci, da der Dativus reciprocirt ist: *Je me suis imaginé* ich habe mir eingebildet; *tu t' es imaginé* du hast dir eingebildet; *il s' est imaginé* er hat sich eingebildet; *elle s' est imaginé* sie hat sich eingebildet; *nous nous sommes imaginé* wir haben uns eingebildet; *vous vous êtes imaginé* ihr habet euch eingebildet; *ils se sont imaginé* sie haben sich eingebildet; *elles se sont imaginé* sie haben sich eingebildet.

Exempel einer Composition mit den Temporibus compositis.

Eure Schwester hat mich sehr verpflichtet, da sie mir das Buch geschicket hat, welches ich ihr geliehen hatte; und ich habe ihr dasjenige geschicket, welches ihr mein Bruder gewiesen hatte, und mir zu examiniren gegeben hatte. Ich überrede mich, daß

es ihr nicht unangenehm wird gewesen seyn; aber es ist mir noch nicht möglich gewesen, sie zu besuchen, wie sie mir es befohlen hat.

Die Funfzehende Lection.

Nach Repetirung und Corrigirung obigens præmittiret man

I. die Repetition der Regeln vom Genere Adjectivorum p. 209. Reg. I. 210. Reg. II. vom Plurali Numero 191. Reg. gen. Vom Genere Substantivorum aber kan einem Anfänger weiter nichts vorgegeben werden, als daß er solches Genus durch die Uebung erlerne, und mit Vorsetzung des Articuli *le* oder *la* bemerke, wenn das Wort sich mit einem Consona anfängt, und mit Vorsetzung des Zahl-Worts *un*, *une* oder eines Adjectivi, nachdem das Substantivum es leidet, wenn es sich mit einem Vocali anfängt. Dennoch haben die, so lateinisch verstehen, einige Hülfe, indem die meisten Nomina, so von lateinischen Masculinis oder Neutris herkommen, meistens Masculina, und die, so aus einem lateinischen Fœminino herrühren, Fœminina sind.

II. Vom Regimine verborum ist die I. Reg. 392. I. Abs. zu geben, bey welcher letztern man anmerken kan, daß man die Exceptiones nach und nach bey vorfallender Gelegenheit mitnehmen wolle. Uebrigens wird dieses Regimen Verborum von Personen durch *quelqu'un*, von Sachen durch *quelque chose* mit dem Articulo indefinito angezeiget, als: Nom. et Accus. *quelqu'un*, Gen. et Abl. *de quelqu'un*, Dat. *à quelqu'un*. Nom. et Accus. *quelque chose*, Gen. et Abl. *de quelque chose*, Dat. *à quelque chose*. z. E.

deman-

demander quelque chose à quelqu'un von einem etwas fordern ꝛc.

Not. Man merke wohl aus den vorhergehenden Exempeln, daß der Accusativus vor den Dativo construiret werden muß, wann 2 Nomina Casus Verbi sind.

III. Man muß einem wohl imprimiren, wie die Erlernung der ganzen Französischen Sprache auf die folgende 3. Fundamenta ruhet.

1) Die richtige Conjugirung der Verborum, weil man ohne dieselbe weder correct reden noch schreiben kan.

2) Die Ordnung der Construction aus eben denselben Ursachen.

3) Der Gebrauch der Pronominum personalium, weil besondere Schwierigkeiten, so wol wegen der Construction, als auch besondern Applicirung derselben sich dabey befinden. Daher sind sie allhier, wie sie in p. 58. 59. nebst deren Declinirung sich befinden, zu repetiren, ingleichen was von deren Construction in der Phrasi p. 126. n. II. IV. V. und endlich deren Gebrauch bey dem Imperativo affirmante und negante p. 143. §. 5. I. Reg. und Obs. 1. 2.

IV. Aus dem vorhergehenden fliesset ganz natürlich die I. Reg. p. 252. Wie aber der Dativus oder Accusativus Pronominis personalis Conjunctivi anstatt einer Præposition bey den Verbis, die an statt dieser Præposition einen Dativum oder Accusativum regieren, gebrauchet werde, ist hier zu appliciren. Z. E. *demander quelque chose à quelqu'un* von einem etwas fordern, *attendre quelqu'un* auf einem warten, *Il demande à mon frere* er fordert

von

von meinem Bruder. *Il attend mon frere* er wartet auf meinen Bruder. *Il me demande* er fordert von mir. *il m' attend* er wartet auf mich.

V. Es hat aber diese Regel eine merkwürdige Exception, nemlich die VIII. pag. 257. die vor andern zu erklären. Darzu können folgende Verba gegen einander gehalten werden. *Promettre à quelqu'un* einem zu sagen. *Boire à quelqu'un* einem zutrinken. Weil obige Verba, wie man siehet, den Dativum regieren; so sagt man: *il promettra à mon frere* er wird meinem Bruder zusagen; *il boira à mon frere* er wird meinen Bruder zutrinken. Daher sagt man nach der Regel: *il me promettra* er wird mir zusagen, und nach der Exception: *il boira à moi* er wird mir zutrinken. Eben so *écrire à quelqu'un* an einen schreiben; *penser à quelqu'un* an einen gedenken; *il écrira à mon frere* er wird an meinen Bruder schreiben; *il pensera à mon frere* er wird an meinen Bruder gedenken; *il m' écrira* er wird an mich schreiben; *il pensera à moi* er wird an mich gedenken. Ingleichen *dire à quelqu'un* zu einem sagen; *avoir recours à quelqu'un* zu einem seine Zuflucht nehmen: *il dira à mon frere; il aura recours à mon frere; il me dira, il aura recours à moi.*

VI. Hernach kan man die VII. Exception p. 257. vornehmen, welche zu erklären, weiset man, daß zwar *me* und *te*, *nous* und *vous*, so wohl der Dativus als Accusativus sind; man kan aber aus dem andern angehängten Casu leicht determiniren, in was vor einem Casu diese Pronomina stehen. Als wenn man sagt: *il me recommande son frere*; so ist *me* der Dativus, weil das Nomen *son frere* im Accusa-

tivo

tivo stehet. Hingegen *il me recommande à son frere*, ist *me* der Accusativus, weil das folgende Nomen im Dativo ist. Wenn aber 2 Pronomina personalia diese beyde Casus exprimiren, so sagt man nach dieser VII. Exception: *il me recommande à vous*; *il vous recommande à moi.* Und also auch mit andern Verbis, als *envoyer* schicken; *vendre* verkauffen; *donner* geben, ꝛc.

VII. Man kan es auch mit einem Verbo appliciren; so im Französischen nothwendig ein Reciprocum ist, und im Teutschen nicht, und noch darzu den Dativum regieret, als: *se fier à quelqu'un* einem trauen; bey welchen man sagt: *je me fie à toi* ich traue dir; *tu te fies à moi* du trauest mir; *il se fie à nous*, *à lui* er trauet uns, ihm; denn obgleich im Teutschen nur ein Pronomen dabey ist, so sind es doch zwey im Französischen, und weil das reciprocirte Pronomen im Accusativo ist, so muß das andere Pronomen Dativi nach der Exception durch ein Absolutum gegeben werden.

VIII. Man zeiget hernach die Limitation dieser Exception: und ob man gleich sagt: *il me recommande à vous* er recommandiret mich euch; so sagt man doch: *il vous le recommande* er recommandiret euch ihn. Die übrigen Exceptiones und Regeln werden auf eine andere Zeit ersparet, und bey vorfallender Gelegenheit gewiesen.

Die Sechzehende Lection.

I. Man giebt einen kurzen Begrif von dem Gebrauch der Articul folgender massen

1) Repetitio der Articuln selber, p. 55. 55. 56.

2) Wenn

2) Wenn ein teutsches Wort einen Articul der, die, das, vor sich hat, oder solcher davor verstanden wird, so ist der Articulus definitus in gehörigem Casu vor demselben zu setzen. Hat aber ein Nomen keinen teutschen Articul vor sich, und kan keiner davor verstanden werden, so muß man auf die Bedeutung desselben sehen, sintemahl, wenn durch ein solches teutsches Wort, so keinen Articul vor sich hat, im Singulari etwas nur von der Sache, im plurali aber einige, etliche davon, verstanden werden, so braucht man den Articulum partitivum und merke, daß dieser Articulus partitivus anders vor einem Substantivo anders vor einem Adjectivo ist. In andern Fällen hingegen nimt man den Articulum indefinitum. Wegen des Articuli unitatis hat man bloß zu merken, daß er nichts anders sey, als das Wort *un*, so mit dem Articulo indefinito decliniret wird.

Not. Man kan für Anfänger die Application der gegebenen Artickel in denen folgenden Phrasibus weisen, und muß man auf den Unterscheid des Regiminis wohl Achtung geben. *Avoir quelque chose* etwas haben, *avoir besoin de quelque chose*, etwas nöthig haben; *parler de quelqu'un*, von einem reden, *demander à quelqu'un*, von einem fordern: z. E. den Articulum definitum in Accusativo zu appliciren. *J' ai le pain, le bon pain, la biere, l' eau, les livres, les amis*, ich habe das Brod, das gute Brod, das Bier, das Wasser, die Bücher, die Freunde.

In Ablativo *J' ai besoin du pain, de la biere, de l' eau, des livres, des amis*, ich habe das Brodt ꝛc. nöthig oder ich brauche das Brod ꝛc.

Je parle du frere, de la sœur, de l' ami, des freres, des sœurs, des amis, ich rede von den Bruder ꝛc.

Je demande au frere, à la sœur, à l' ami, aux freres, aux sœurs, aux amis, ich fordere von den Bruder ꝛc. von den Brüdern ꝛc.

Für den Articulum partitivum in Accusativo. *J' ai du pain, de bon pain, de la biere, de bonne biere, de l' eau, de bonne eau, des livres, de bons livres, des amis, de puissants amis*, ich habe Brod, gutes Brod, Bier, gut Bier, Wasser, gutes Wasser ꝛc.

In Ablativo singulari: *J' ai besoin de pain, de bon pain, de biere, de bonne biere, d' eau, de bonne eau, de livres, de bons livres, d' amis, de puissants amis*, ich brauche Brod, gutes Brod ꝛc.

In Ablativo plurali: *Je parle de freres, de sœurs, d' amis, de bons freres, de bonnes sœurs, de puissants amis*, ich rede von Brüdern ꝛc.

Im Dativo plurali: *Je demande à des freres, à des sœurs, à de puissants amis*, ich fordere von Brüdern, ꝛc.

II. Man giebt eine Composition, darinnen man Verba passiva, Neurro-Passiva, und reciproca anbringet. Es wird aber nicht undienlich seyn, daß man vorhero die Veränderung des zweyten Participii in Ansehung des Generis und Numeri in Verbis Passivis, Neutro-Passivis und Reciprocis mit den Discipeln kürzlich repetire.

Eure Schwester hat sich sehr betrogen, wenn sie sich eingebildet hat, daß wir uns nicht in ihren Garten begeben haben, weil sie daselbst mit meinem Vet-

Wetter gespatzieret hat (spatzieren gegangen). Wir sind daran verhindert worden durch die Unpäßlichkeit meiner Mutter, welche gefallen ist, da wir ausgegangen sind. Sie hatte sich ein wenig am Arm beschädiget; sie ist aber bald wieder geheilet worden. Wir werden uns sodann bemühen, euch heute zu besuchen: und ich werde euch meine Muhme mitbringen, welche von Leipzig angekommen ist.

III. Nun kan man anfangen den Discipel etwas expliciren und analysiren zu lassen und machen wir gemeiniglich diesen Anfang mit dem XIII. Gespräch p. 627. seq. wobey man bey Gelegenheit folgendes zu beobachten hat.

1) Die Regeln der Pronuntiation werden dabey appliciret, und die Exceptiones davon, wenn welche vorkommen, dabey gewiesen und notiret.

2) Die rechte Bedeutung der Wörter.

3) Die Declination der Nominum und Conjugation der Verborum. Bey welchem letzten, wenn irregulaire Verba vorkommen, man den Infinitivum und beyde Participia aufschreibet. Daraus nach unserer Methode die meisten Tempora gar leicht zu formiren und zu conjugiren sind.

4) Die Application der gehabten Regeln wird fleißig gewiesen.

5) Man kan dann und wann einige Irregularitäten bey vorfallender Gelegenheit weisen, hauptsächlich vom Plurali Numero; vom Concursu Adjectivorum mit den Substantivis; von Comparativis und Superlativis; vom Gebrauch der Negation; und endlich das irregulaire Regimen Verborum und Phrasium, so vom Teutschen abgehet. Die folgende n. 6. giebt uns ein Exempel davon.

6) Bey

6) Bey Gelegenheit der Phrasis: *je vous suivrai* kan man aufschreiben lassen: *suivre*, (*suivant*, *suivi*), *quelqu'un*, einem nachfolgen, und ist bey dieser Phrasi zu merken

a) die irregulaire Conjugation dieses Verbi, so völlig nach unsern Regeln gehet, nachdem man das Præsens angemerket, so da ist; *je suis* ich folge; *tu suis* du folgest; *il suit* er folget.

b *suivre* wie man siehet, regieret einen Accusativum im Französischen, ob es gleich im Teutschen den Dativum regieret: also ist es im Französischen ein Verbum activum, folglich hat es im Französischen bey den Temporibus compositis das Auxiliare *avoir*. Daraus folget, daß man im Französischen sagen muß: *j' ai suivi* ich bin nachgefolget; *tu as suivi* du bist nachgefolget, *il a suivi* er ist nachgefolget. ꝛc.

7) Nützlich ist es auch, wenn man kurtze Imitationes giebt, darinnen, so viel möglich, die gehabten Wörter und Regeln angebracht werden.

Die Siebenzehende Lection.

I. Man corrigiret die Composition auf vorgeschriebene Art.

II. Weil man schon die Pronomina possessiva in der VI. Lection p. 26. 2. und die Demonstrativa in der VII. Lection p. 28. not. gehabt, so wird es leicht seyn, dieselben nebst deren Declination aus p. 59. 60. und 61. zu repetiren und noch dabey zu weisen

1) Wie *mon*, *ton* und *son*, ob sie gleich vor einem Nomine stehen, welches Generis Fœminini ist,

wenn es sich mit einem Vocali anfängt, im Masculino bleiben p. 219. Exc. I.

2) Was von der Aussprache der Pronominum *notre* und *votre* zu wissen p. 23. Exc. II.

3) Wenn man das teutsche Wort ihr durch *leur*, *leurs*, oder *son*, *sa* und *ses* geben muß p. 264. Reg. II.

4) Wie man nicht darf 2. Pronomina Possessiva bey ein Französisches Substantivum setzen, ob man gleich im Teutschen sagt mein und dein Bruder p. 263. obs. 1. sondern man muß sagen *ton frere & le mien*, und zwar muß man sich alsdenn zuletzt nennen. p. 259. Reg. III.

5) Den Unterscheid der beyden Masculinorum *ce* und *cet* p. 61. 2. wie auch die Aussprache der Wörter *cet*, *cette*, *celui*, *cela*. p. 8. Reg. II. not. a. &c.

6) Den Gebrauch der Particul *ci* und *là* bey den Absolutis demonstrativis, und also den Unterscheid zwischen dieser und jener, ingleichen besondern Nachdrucks wegen nach den Substantivis, die ein Demonstrativum Conjunctivum vor sich haben p. 270. Reg. II.

7) Wie die beyden Neutra *ceci* und *cela* nur gebraucht werden, wenn sie sich auf kein eigentliches substantivum beziehen; *ce* aber an statt *ceci* und *cela*, absonderlich vor *qui* und *que* für das teutsche was, an statt dasjenige, welches, so im Lateinischen *id quod* heisset p. 272. Reg. III. 2. it. 286. Obs.

Die

Die Achtzehende Lection.

I. Von den Interrogativis so da sind, welcher, was für einer? wer und was? werden die beyden erstern anders bey den Substantivis, anders ohne Substantivo gegeben. Die andern beyde sind nur Absoluta, und darf man nur den Conspectum und Declinationem derselben durchlesen p. 61. 62. so hat man zugleich deren Gebrauch und Unterscheid; wie man aus folgenden Exempeln siehet. Im Nominativo *quel frere empeche?* welcher Bruder verhindert? *lequel empeche?* welcher verhindert? *qui empeche?* wer verhindert? *qu'est ce qui empeche?* was verhindert? Im Accusativo. *Quel frere cherchez vous?* welchen Bruder suchet ihr? *lequel cherchez vous?* welchen suchet ihr? *qui cherchez vous?* wen suchet ihr? *que cherchez vous?* was suchet ihr? Im Dativo. *A quel frere pensez vous?* an welchen Bruder gedenket ihr? *auquel pensez-vous?* an welchen gedencket ihr? *à qui pensez vous?* an wen gedencket ihr? *à quoi pensez-vous?* an was gedencket ihr? Im Ablativo. *De quel frere parlez vous?* von welchem Bruder redet ihr? *duquel parlez vous?* von welchem redet ihr? *de qui parlez-vous?* von wem redet ihr? *de quoi parlez vous* von was redet ihr?

NB. Wobey dieses einzige noch zu mercken, daß diese Pronomina sowohl in als ausser der Frage gebraucht werden, nach p. 279. I. Reg.

II. Es sind zwar zwey Französische Relativa *qui* und *lequel*, die einerley Bedeutung haben, nemlich der, welcher, so; pag. 63. dabey ist aber zu merken

1) daß sie deswegen in Conjunctiva und Absoluta nicht getheilet werden, weil dasjenige, so eine

Sache referiret, von derselben abgesondert stehet. Die Exception davon wird bey anderer Gelegenheit gewiesen.

2) *Lequel* ist wenig gebräuchlich, und brauchet man meistens im Nominativo *qui*, im Accusativo *que*, es mag die Rede von einer Sache oder Person seyn; wenn sie nicht der Casus einer Præposition sind, in welchem Fall *qui* im Accusativo so bleibet. p. 280. I. Reg. Im Ablativo von Personen nimmt man *de qui* oder *dont*, und von Sachen nur *dont*. p. 282. II. Reg. Endlich im Dativo ist *qui* und *lequel* ohne Unterscheid von Personen gebräuchlich, von Sachen aber nur *lequel*, pag. 284. V. Reg.

Die Neunzehende Lection.

Den völligen Gebrauch der Particularum relativarum, daran sehr viel gelegen, kan man folgender massen kurtz fassen, und dadurch dem Gedächtniß des Lernenden vortreflich zu Hülfe kommen.

Die Particulæ relativæ a) referiren in gewissen b) und gehörigen c) Casu eine Person oder Sache d) davon man vorher geredet hat, e)

a) deren Anzahl und Construction p. 126. V. ingleichen p. 143. §. 5.

b) *le*, *la* und *les* referiren den Accusativum; *y* den Dativum; *en* den Genitivum oder Ablativum.

c) Nach dem Regimine Verbi und Phrasis.

d) *le*, *la*, *les* und *en* referiren ohne Unterscheid die Person und Sache, *y* aber meistens

stens den Ort und Sache, und referiret nur die Person bey wenigen Verbis p. 290. obs.

e) Nicht aber die, so nachfolget, und von welcher nachhero die Rede seyn wird p. 293. V. Reg.

Not. Weil viel daran gelegen, den Gebrauch der Particularum relativarum nach dem Regimine des Verbi oder Phrasis zu appliciren, so kan man folgende Phrases darzu nehmen: *avoir quelque chose* etwas haben, *avoir besoin de quelque chose* etwas nöthig haben (brauchen). *manquer quelque chose* etwas verfehlen, *manquer à quelque chose* etwas unterlassen, *manquer de quelque chose* etwas bedürfen (daran Mangel haben). *partager quelque chose* (oder *le plaisir*) an etwas (an der Lust) Theil nehmen, *penser à quelque chose*, an etwas gedencken, *douter de quelque chose*, an etwas zweifeln. *attendre quelque chose*, etwas erwarten, *s' attendre à quelque chose* etwas gewärtig seyn (sich etwas vermuthen). Die Application ist folgende:

Je l' ai, ich habe es, *j' en ai besoin*, ich habe es nöthig, *je le manque* ich verfehle es, *j' y manque*, ich unterlasse es, *j' en manque* ich bedarf es, *je le partage*, ich nehme Theil daran; *j' y pense* ich gedencke daran; *j' en doute* ich zweifle daran, *je l' attends*, ich erwarte es, *je m'y attends* ich vermuthe mir es.

Excipe.

Die particul *en* wiederhohlet auch bisweilen den Accusativum partitivum p. 290. Reg. III. b) ingleichen wenn ein Zahl-Wort, ein Adjectivum partitivum

tivum, Adverbium quantitatis, die Wörter: was, welches ꝛc. eine vorhergehende Sache oder Person gleich in Accusativo referiren, so brauchet man die Particulam *en*, ob gleich kein ander Wort in teutschen da ist, so dieselbe ausdrücket p. 291. obs. 1.

Obs. 1. Die Particulæ relativæ referiren niemals eine Französische Præposition, ausser die Particul *y*, welche an statt der Præpositionum *dans*, *en*, *sur &c.* gebraucht wird, p. 289. Reg. II.

2. Diese 5 Particuln sind bisweilen nur Particulæ expletivæ, und gehören mit zu der Bedeutung des Verbi p. 295. Reg. VIII.

Die zwanzigste Lection.

Der Gebrauch des Conjunctivi ist eines von den nöthigsten Stücken der Grammaire, und hat man hauptsächlich zu merken, daß der Conjunctivus allezeit von etwas vorhergehenden regieret wird und zwar:

I. von einigen Conjunctionibus, welche den Conjunctivum meist allezeit nach sich nehmen, p. 322. Reg. I.

II. von der Conjunctione *que* daß

1) die da in lateinischen heist, ut, ne, quin; p. 323. Reg. II.

2) die so viel bedeutet als: bis (donec, usque dum) p. 330. Reg. IV.

3) die da in Lateinischen quod heist oder heissen kan, wenn die Rede zweifelhaft ist, nach einer Negation, Frage, Bedingungs-Particul, Verbo impersonali mit *il* p. 325. Reg. III.

4) wenn

4) wenn sie auf die Verba und Phrases folget, die eine gewisse Gemüths-Bewegung, als: Freude, Betrübnis, Klage, Verzweiflung und Verwunderung andeuten p. 326. 2.

III. von der Vergleichungs-Particul que als nach *aussi* und *autant*, wenn die Rede zweifelhaft ist. pag. 332. Reg. VI.

IV. von denen Pronominibus relativis und andern Wörtern, die an statt derselben gebraucht werden (*où d' où par où*) wie in Lateinischen. Nehmlich: a) an statt *ut*, b) in zweifelhafften Verstande, als: a) *Je souhaite un ami qui me dise*, ich wünsche einen Freund der mir sagen möge; *dont je sois assuré*, von dem ich versichert sey; *à qui je puisse dire*, zu welchen ich sagen könne: b) *Le meilleur ami que nous ayons*, der beste Freund, so wir haben mögen; *dont nous ayons parlé*, von dem wir mögen geredet haben. Dargegen merket man den Unterscheid, wenn der Verstand nicht zweifelhaft, sondern gewiß ist, als: *Le meilleur ami que nous avons*, der beste Freund, den wir wirklich haben, *dont nous avons parlé*, von dem wir würcklich geredet haben.

Not. Bey dem Conjunctivo ist auch noch zu mercken

a) wie das Præsens Conjunctivi statt eines teutschen Futuri simplicis, und das Præteritum Conjunctivi an statt des Futuri compositi muß genommen werden. p. 332. Reg. I. b).

b) Der Unterscheid der beyden Imperfectorum und Plusquamperfectorum Conjunctivi, davon *je*

portasse, ordentlich auch *j' eusse porté* nur nach den Wörtern gebraucht werden, die einen Conjunctivum regieren. Dargegen: *je porterois, j'aurois porté* in andern Fällen von einer zukünftigen Sache. p. 333. und 334. Reg. II. Von einer vergangenen Sache aber werden sie durch dieselben Tempora Indicativi exprimiret. Also muß man die 3. folgende Redens-Arten wohl unterscheiden: *je ne savois pas que vous l' eussiez*, ich wuste nicht, daß ihr es hättet, (d. i. irgends haben möchtet). *je ne savois pas que vous l' auriez*, daß ihr es ins künftige haben würdet, *je ne savois pas que vous l' aviez*, daß ihr es damahls würcklich hattet.

Die Ein und zwanzigste Lection.

Zum Gebrauch des Infinitivi und Gerundiorum kan man diesen allgemeinen Satz mercken, daß man solchen Infinitivum als ein Nomen betrachten muß, so mit dem Articulo indefinito decliniret wird, als Nominativus und Accusativus *porter*. Genitiv. und Ablativus *de porter*. Dativ. *à porter*.

Not. So absurd dieser Satz auch einigen scheinet, weil die einzige Inflexio Nominum Declinatio, die Inflexio Verborum hingegen Conjugatio genannt wird, so siehet man doch, daß auch im Lateinischen *legere, legendi, legendo, legendum* eine Art der Casuum sind; Solchemnach werden sie folgender massen gebraucht:

1) Nach den Substantivis, die einen Genitivum oder Ablativum nach sich erfordern, brauchen wir *de porter* p. 344. Reg. I. in allen andern Fällen *à porter*, pag. 349. Reg. I.

2) Nach

2) Nach den Adjectivis, die den Genitivum oder Ablativum regieren, brauchen wir *de porter*, p. 345. Reg. II. Nach den andern allen, Wenn sie nicht Impersonaliter genommen werden, braucht man *à porter* p. 350. Reg. II. welches nur eine kleine Exception p. 351. Exc. 1. 2. Z. E. *vous êtes capable de me persuader, vous êtes facile à persuader, il est facile de vous persuader.*

3) Nach den Verbis, die einen blossen Infinitivum im Teutschen nach sich haben, brauchen wir auch den blossen Infinitivum p. 336. Reg. I. Nach denen, die einen Genitivum oder Ablativum regieren, und andere, die da bedeuten ein Anhören, Bitten, Eilen, Fürchten, Gebiethen, Rathen, Verhindern, Versäumen, Versprechen, Wiederrathen, Zulassen, wie auch mehrentheils, die eine Gemüths-Bewegung bedeuten, nimmt man *de porter*, p. 345. Reg. III. nach den andern allen *à porter* p. 352. Reg. III. Nur wenig sind ausgenommen, so pag. 342. Exc. befindlich.

4) Nach den Præpositionibus, die einen Accusativum regieren, als: *entre*, *par*, *pour* und *sans* braucht man den blossen Infinitivum *porter* p. 340. Reg. VI. Nach den Præpositionibus, die einen Genitivum oder Ablativum regieren *de porter*, p. 346. Reg. IV. nach denen, die einen Dativum regieren *à porter*, p. 354. Reg. IV.

5) Nach einigen Conjunctionibus, welche sonst den Conjunctivum regieren, kan man an statt des Conjunctivi das erste Gerundium *de porter* brauchen, wenn die beyden angehängten *Phrases* nur einerley *Nominativum* haben. Es verlieren aber

so denn einige davon ihr *que*, andere behalten es, p. 346. Reg. IV.

6) Man könnte noch hinzusetzen

a) den irregulairen Gebrauch des Infinitivi und der beyden Gerundiorum, ohne daß sie von etwas vorhergehenden regieret werden p. 336. Reg. I. 349. Reg. V. und p. 355 Reg. V.

b) Wenn sie besondere Gallicismos machen. p. 339. Reg. V. 346. not. und 353. 2.

Die Zwey und zwanzigste Lection.

I. Das I. Participium als *portant*, so da allezeit indeclinabile ist, und mit vorgesetzter Præposition *en* dem lateinischen Gerundio in *do* correspondiret, p. 360. Reg. I. wird meistens statt eines andern Modi gebraucht, so daß das Participium auf den Accusativum, das Gerundium in *do* aber auf den Nominativum der angehängten Phrasis sich beziehet; es ist aber nicht rathsam, den Anfängern viel davon zu weisen.

II. Das II. Participium, daraus man mit dem Verbo Auxiliari die Tempora composita Verborum macht, wird in Passivis und Neutro-Passivis nach dem Genere & Numero des Nominativi flectiret; p. 363. Reg. I. in Activis aber, Reciprocis und dem Verbo *avoir* construiret man es in gleichen Genere & Numero mit dessen vorhergehenden Casu, so im Accusativo stehet. p. 363. Reg. II.

Dieser Casus aber kan seyn

1) ein Pronomen relativum, z. E. *la lettre que j' ai composée*, der Brief, den ich gemacht habe.

2) Ein

2) Ein Pronomen personale, z. E. *Il nous a consolés* er hat uns getröstet. *Ma sœur, je vous ai trompée*, p. 259. Reg. IV. meine Schwester, ich habe euch betrogen. *Je les ai contentés (ées)* ich habe sie vergnügt.

3) Ein Pronomen interrogans als: *quelles nouvelles avez vous apportées?* was habt ihr vor Zeitung mitgebracht? *lesquelles avez vous apportées?* welche habt ihr mitgebracht?

4) Der versetzte Casus Accusativi eines Nominis. p. 282. Reg. III. als: *L' homme, la vertu duquel vous avez admirée (louée)* der Mann, dessen Tugend ihr bewundert (gelobet) habt.

Exc. Man braucht nur 2. Exceptiones den Anfängern davon zu weisen, als nemlich 1) wenn der Nominativus, der ein Nomen ist, nach dem Verbo stehet, p. 139. Reg. VI. Z. E. *la lettre que mon frere a portée, (qu' a porté mon frere.)* 2) wenn der Nominativus Verbi, welcher das Demonstrativum Neutrum ceci und cela ist, sich vor dem Verbo befindet. p. 364. Exc. I. 4. Z. E. *la tristesse que mon frere m' a causée, (que cela m' a causé.)*

Die drey und zwanzigste Lection.

Gebrauch der Negation.

I. Es sind 2. Partes negantes in der Phrasi *ne* und *pas*, p. 126. III. VII. it. 147. §. 7. & 149. Reg. III.

II. *Ne* wird in der Phrasi ordentlich nicht ausgelassen pag. 142. I.

III. *Pas*

III. *Pas* wird bisweilen nothwendig, pag. 425. Reg. I. bisweilen freywillig p. 431. Reg. III ausgelassen, davon die vornehmsten Puncte zu erklären. Es wird auch bisweilen der erste Theil der Negation in einer Französischen Phrasi gesetzt, die im Teutschen affirmans ist; p. 434. Reg. III. davon der erste Satz folgendermassen zu erklären:

1) In der folgenden Phrasi: ich fürchte, ihr werdet tragen, wird

a) die Conjunction im Französischen gesetzt, die im Teutschen ausgelassen wird, p. 500. Reg. III. 1.

b) Diese Conjunction *que* regieret alsdenn den Conjunctivum nach der II. Reg. vom Conjunctivo pag. 323.

c) Es wird das Præsens Conjunctivi an statt des teutschen Futuri genommen nach der I. Regel von dem besondern Gebrauch der Temporum Conjunctivi p. 332. Reg. I. p. 6.

d) Die erste Negation wird dabey im Französischen gesetzet, obgleich die teutsche Phrasis affirmans ist. Also sagt man: *je crainds que vous ne portiez;* ich befürchte, ihr werdet tragen. Wenn die letzte Phrasis negans ist, wird die 2te Negation *pas* ordentlich nach den Regeln hinzu gesetzt, als: *je crainds que vous ne portiez pas*, ich fürchte, ihr werdet nicht tragen.

e) Obgleich dieses statt finden soll, wenn fürchten affirmative genommen wird; so bleibt doch die I. Negation weg, wenn fürchten interrogative stehet, z. E. *crainds-je que vous portiez?* oder die Bedingungs-Particul *si* vor sich hat, z. E. *si je crainds que vous portiez.*

f) Obgleich die Regeln nicht appliciret werden solten, wann fürchten negans ist, z. E. *je ne crainds pas que vous portiez;* so finden sie doch auch statt negative, wenn zugleich eine Frage geschiehet, z. E. *ne crainds-je pas que vous ne portiez?* oder die Bedingungs-Particul vor fürchten stehet, z. E. *si je ne crainds pas que vous ne portiez.*

g) Weil die Præpositio exclusiva *sans* ohne, eine Art von einer Negation in sich hält, so solte keine Negation in der Phrasi stehen, welche auf fürchten folget, welches diese Præposition vor sich hat, z. E. *je le fais sans craindre que vous portiez.* Gleichwohl wird diese Negation dabey gesetzet, wenn die Præposition *sans* die nothwendige Folge einer Phrasis negativæ a) oder interrogativæ ist, b) so aber nicht interrogativa und negativa zugleich. c)

Z. E. a) *Je ne le fais pas sans craindre que vous ne portiez.*

b) *Le fais-je sans craindre que vous ne portiez.*

c) *Ne le fais-je pas sans craindre que vous portiez.*

Die

Die vier und zwanzigste Lection.

I. Bey dem Capitel von Conjunctionibus kan man repetiren

a) Daß einige den Indicativum regieren. pag. 312. 3)

b) Einige den Conjunctivum nach sich erfordern p. 322. Reg. I.

c) Wie man die Conjunctiones im Französischen nothwendig braucht, ob sie gleich im Teutschen nicht stehen p. 500. Reg. III. und 501. Reg. IV.

d) Den Unterschied zwischen *quand* und *si*. p. 499. Reg. I. und Regimen dieser letzten Conjunction p. 313. Reg. II. 319. obs. 1.

II. Von der Wiederhohlung der Französischen Wörter, so im Teutschen ausgelassen werden, kan man die Regel p. 507. und zweyte Exception p. 509. davon durchgehen und appliciren.

Nota. Das übrige wird ein geschickter Lehrmeister nach und nach mit beyzubringen wissen: und wann er mit seinem Discipel die andern Schwierigkeiten vornimmt, und erkläret, muß er abermahl einen Auszug von denen Materien machen, die er bald oder langsam aufzugeben hat.

Das

Das II. Capitel.
Erklärung der schweren Regeln
und
Zusatz zu einigen Capiteln der Grammaire.

I. Abtheilung über die Aussprache und Recht-schreibung.

Ueber den Buchstaben A.

I.

Man mag schreiben éparvin Spaht (Krankheit der Pferde), und étalon, Zucht-Hengst, oder épervin und ételon, so lassen doch die meisten das mittelste a oder e weg, und sprechen etlon, eprvin.

II. In *Ceadde* (Ceaddas) Nomen proprium eines Heiligen aus Engelland, hört man *a* nicht, und pronunciret man Cedde.

III. Man schreibet und spricht jetzo âge Alter, und bâiller gehnen, an statt aage und baailler, wie man ehemals schriebe. Und wird dieses deswegen allhier errinnert, weil man diese Wörter in einigen Büchern annoch also geschrieben findet.

IV. Die meisten Französischen Grammatici pflegen den von uns p. 3. 2.) angewiesenen Mittel-Klang zwischen ǎ und e mit é zu bemerken, wodurch aber diejenigen, so ihnen blindlings folgen, irrig werden. Man muß aber allhier anmercken, wie dieser Mittel-Klang absonderlich im Præterito simplici der ersten Conjugation von der Aussprache des Imperfecti Indicativi und im Futuro von der Aussprache des Imperfecti II. Conjunctivi unterschieden wird

wird, sintemahl das ois im Imperfecto Indicativi je portois und Imperfecto II. Conjunctivi je porterois als ein å lang pronunciret wird; Im Præterito simplici aber der ersten Conjugation je portai, und im Futuro Indicativi je porterai &c. lautet das å kurtz und abgebrochen.

V. In einigen Provinzen spricht man extrordinaire an statt extraordinaire: nachdem aber diese Aussprache von der Französischen Academie ausdrücklich vor falsch gehalten wird, so hat man sich dafür zu hüten.

Ueber den Buchstaben B.

In der Aussprache muß man b von p und v oder w wohl unterscheiden lernen; dahero man zu mercken hat, daß bey den Buchstaben b und p der Klang durch Zusammendrückung der Lippen gemacht werde. Will man dahero den rechten Unterscheid machen, so muß man bey der Aussprache des b den äussersten Theil der Lippen gelinde zusammen drücken; will man aber p aussprechen, drücket man den innersten Theil der Lippen hart zusammen. Bey dem v stösset man mit der Unter-Lippe gantz gelinde an die obersten Zähne, (s. in Zusatz p. 11. 16.) Folgende Exempel können zur Uebung dienen: pain Brod, bain Bad, vain eitel, benir segnen, venir kommen, dépit Verdruß, débit Verkauffung.

Ueber den Buchstaben C.

I. Die Franzosen sprechen das c der lateinischen Wörter vor e und i, wie in ihrer Sprache aus, nemlich wie ß, z. E. in concedo, Decemvir, Centumvir, tacet, &c. ausgenommen in acacia, worinn c vor i wie k lautet. In Vinci aber (der Name eines Italiänischen Mahlers), Leonard de Vinci genannt, spricht man c als sch aus.

II. Einige sprechen weder c noch t aus in respect; Andere hingegen lassen sie ein wenig hören: Viele wollen auch, daß c allein mitlauten solle, und sogar müsse es mit dem folgenden Vocali ausgesprochen werden, z. E. après mille protestations de respect & de soumission. Ich halte

halte dafür, daß es nicht uneben sey, wenn man das c ein wenig hören läßt, wenn das Wort am Ende der Phrasis sich befindet, zumal im hohen Stilo.

III. Ch am Ende lautet als k. als: Roch, Rochus Manns-Nahme, Lech, Fluß in Teutschland; ausgenommen in Auch, s. bey der Aussprache p. 7. 3.

IV. Von den fremden Wörtern, darinnen ch als k lautet, wird man noch folgende anmerken: *Anachorete*, *Archigenes*, *Baacchanali*, *Bacchante*, *Chaos*, *Chaldéen*, *Chalcedoine*, *Charactere*, *Catechumene*, *Cheledoine*, *Cheréa*, *Chersonese*, *Chiragre*, *Chiromance*, oder *Chiromancie*, *Chirographe*, *Chirographaire*, *Choresographie*, *Choréveque*, *Choriphée*, *Chorographie*, *Epichereme*, *Eucharistie*, *Exarche*, *Hypochondre*, *Hypochondriaque*, *Mechanique*, *Melchisedec*, *Monachal*, *Monochorde*, *Orchestre* und bey einigen in dem Wort *Trachée artere*.

Nota Die Herren von Port-Royal, in ihrer neuen Methode die lateinische Sprache zu erlernen, p. m. 637. schreiben und sagen Hemistique; die Academie aber in Diction. und Boileau hemistische, und reimet es dieser mit niche in der IX. Sat. Tom. I. p. m. 154.

Dont les noms en cent lieux placés comme en leurs niches
Vont de vos vers malins remplir les hemistiches.

V. C. wird am Ende von einigen verschwiegen, in parc Thier-Garten, und froc Mönchs-Kutte

Ueber den Buchstaben D

I. Nachdem einige Franzosen selbst das d vom t in der Aussprache nicht zu unterscheiden wissen, absonderlich in Bretagne, und die meisten Teutschen darinnen verstossen; so ist zu merken, daß der Thon dieser beiden Buchstaben unterschieden wird, indem man bey den Buchstaben t mit der Zunge hart an die Zähne und an den Gaum anstösset, bey dem d aber ganz gelinde, z. E. don Geschenk, ton Klang, donner geben, tonner donnern.

II. Einige sprechen das d. aus in admodier verpachten; allein von den meisten wird es besser verschwiegen. Hingegen

gegen lassen einige d nur ein wenig hören in adverse, adversité und adversaire.

III. Einige meinen, man müsse das d ein wenig vernehmen lassen in laid garstig und froid kalt, so wol am Ende der Phrasis, als auch vor einem Vocali.

Ueber den Buchstaben E.

I. Ez in assez, satt, gnugsam, hat einen Mittelklang zwischen å und é lang.

II. Ob gleich das kurze e absonderlich nach einem Vocali oder Diphthongo in gemeiner Rede kaum gehöret wird, so ist es doch in der Poesie eine besondere Sylbe, und macht das Ende der weiblichen Verse, z. E.

Si tu te plais à ces vers-ci
Que pour te plaire je t' envoye,
Croi que j' en aurai de la joye:
Mais s' ils ne te plaisent aussi.
Fais d' eux sans aucune merci
Ce que les Grecs firent de Troye.

Not. 1. Ob gleich in voyent, so als voå pronuncirt wird, dieser Klang nur eine Sylbe ist, so muß man doch in der Poesie 2 Sylben darin hören lassen, als: ce que voyent mes yeux. Jedoch nach der Meynung der besten Autorum vermeidet man so viel möglich, dergleichen Constructiones. Siehe in dem Anhang von der Poesie I. Theil II. Abtheil. §. 1.

2. In cet, cette, cela, cependant, selon, höret man in der Poesie das e stärcker, und lautet in den beyden ersten meistens als å, z. E.

La liberté Françoise en ses vers se deploye,
Cet enfant de plaisir veut naitre dans la joye.

III. Man höret das kurze e etwas mehr in der Endung uye (uie), als: j'essuye, truye, pluye, wie auch in cayes und Faye, so in p. 4. d) befindlich.

IV. Einige Maîtres wollen zwar die Wörter me, te, se, le, de &c. wie ein gelindes ö ausgesprochen haben, und selbst einige Franzosen sprechen sie als ein langes e aus. Allein beydes taugt nicht: denn man muß den Unterscheid

zwischen de, des, deux, eux, ès und és wol beobachten, wie Buffier über das Wort le anmerket, p. 452. und wie es in der Erklärung der Tabelle vor Anfänger ist gesagt worden.

V Zu der Exception der IV. Regel gehören noch einige Wörter, darin *e* vor *m* und *n* nicht als *a* pronunciret wird, siehe dieselbe unten in diesem Zusatz bey M und N.

VI. Es ist auch denenjenigen nicht zu folgen, welche *eu* als ü aussprechen, in *jeune* Fasten, *jeuner* fasten, *à jeun* nüchtern, *meunier* Müller, *abbreuver* tränken c. sintemal dieses eine falsche Aussprache des gemeinen Volcks an etlichen Oertern ist.

VII. Das zweyte *e* wird verschwiegen in dem N. Pr. *Menehoud,* lat. Manechildis, und wird pronuncirt, Menu.

Ueber den Buchstaben G.

I. Weil das Dict. de Trevoux angemerket, daß in einigen Wörtern, so sich mit magn anfangen, man dennoch gn als in campagne, ausspricht, so haben wir in dieser Edition der Grammaire keine Exception davon gemacht; dennoch sind viele Franzosen, die diese Exception setzen, und pronunciren; *magnanime &c.* wie im lateinischen. Auch wird: ignée, incognito, agnat, cognat ausgesprochen, wie es geschrieben wird.

II. Gn. wird von einigen, insonderheit von denen aus Paris, in agneau Lamm, als ein einzelnes n ausgesprochen; weil man es aber auf diese Art nicht wohl von anneau Ring unterscheiden kan, so darf man es nicht nachthun.

III. Weil die Franzosen das g im Lat. eben so, wie in ihrer Sprache lesen, so richten sich auch einige lat. Wörter nach dieser Regel: Angelus Gruß-Gebeth zu der heil. Jungfrau Maria, it. das 3mahlige Geläute zu diesem Gebeth, agenda Denk-Buch, diarium. Agenor, Nomen Propr. &c.

Ueber den Buchstaben H.

I. Weil die Erfahrung gelehret, daß alle Regeln, so von Aspirirung des h in der Grammaire gegeben worden, denen Anfängern und andern, welchen die Etymologie nicht allezeit so bekant seyn kan, wenig Nutzen bringen; hat man fur gut befunden, ein Verzeichniß aller Wörter, darin dieser Buchstabe aspiriret wird, mitzutheilen, wobey zu merken, daß, wo ein rc. dabey stehet, die Derivata auch mit verstanden werden.

Ha! (Interjectio) ha, ha! so, so! ha ha!
habler &c. aufschneiden, betrügen.
hache &c. Axt.
hacher, hacken.
hachements oder hanchements, Terminus der Heraldic.
hagard, wild, schüchtern.
hai, he! ey!
haillon, Lumpen.
le Hainau, Hennegau.
haïr &c. hassen.
haire Haar-Hemde, so die Mönche zuweilen tragen
haire, hére, gewisses Spiel in der Karte, das Bettelmans-Spiel genannt.
halage, Arbeit, ein Schiff gegen den Strom zu ziehen, it. Stand-Geld.
halbreda oder hallebreda, grosse und ungeschickte Persohn von geringem Stande.
halbran oder hallebran junge wilde Ende.
halbrené oder hallebrené, Falcknerey-Terminus, Vogel, dessen Schwung-Federn zerbrochen
hale oder halle &c. Sommer-Hitze (penultima est longa)
halebarde oder hallebarde, &c Hellebarte.
halecret oder hallecret, Art von Waffen, Brust-Stück.
halener &c. eines Athem riechen.
haler &c. mit Gewalt an einem grossen Stricke ziehen &c.
haleter schnauben, ächzen.
halle, bedeckter öffentlicher Platz.
hallier, Busch, Gebüsche.
halte, halt.
hameau, Dörflein.
hampe. Stiel oder Schaft einer Hellebarte.
han, Gasthaus vor die Reisenden in den Morgenländern.
hanap, groses Wein-Gefäß.
hanche Hüfte am Menschen.
haneton oder hanneton, Mey-Käfer.
hangart oder hangar, Art von Schirm-Dach, Kutschen Wagen, &c drunter zu setzen.
la hanse Teutonique, der Hansee-Bund.
hansiere oder haussiere, See-Terminus, gewisses Tau oder grosser Strick, daran ein Schiff gehalten oder gezogen wird.
hanter &c. umgehen, Gemeinschaft haben.
happe, eiserner Halbreif am Ende der Achse.
happelopin, gewisses Scheltwort.
happelourde, falscher oder nachgemachter Edelstein.

Happefoye, gewisser See-Kogel.
happer, greiffen, fangen, haschen,
haquenée, Stutte, so einen Paß gehet, ZelterPferd.
haduet, Art kleiner Wagen. NB. Dies wird von der Academie nicht aspirirt
harangue, &c. öffentliche Rede, Anrede.
harang oder hareng &c. Häring.
haras, Stutterey.
harasser, müde machen.
harceler, oft anfallen
hard, Handschuhmacher-Terminus it. Strang.

harde, oder harpail. Hausen Wildes, oder wilder Vögel beysammen.
harder, Zeug vertauschen, unter den Edelleuten gebräuchlich.
hardes, Zeug, Geräthe.
harderic, Art Mineral, womit man Farben macht, auf dem Glaß zu mahlen.
hardi &c. kühn.
haricot, Schminck-Bohnen.
haridelle, Schindmähre.
hargneux, zänkisch.
harnois, &c. Geschirr auf Wagen und Pferd, it. Harnisch.
haro Gerichts-Terminus in der Normandie.
harpail s. harde.
harpé, harpée Windhund, so breite Brust und Creutz hat.
harpe &c. Harfe.
harpeau See Terminus, kleiner Ancker.
harpegement Music-Wort.
harper mit den Händen packen.
harpes, worstehende Steine, so man an der Mauer lässet, wenn sie fortgeführet werden soll.
harpie oder harpye fabelhafter Vogel.
se harpigner (ist des gemeinen Volkes) zanken, schlagen.
harpin, Schiffer Hacken.
harpon, &c. Krampe.
le hart oder la hart, Weiden, oder andere schmeidige Ruthen, wovon ein Bündlein Holz gebunden wird.
hase, Häsin
haste Spieß ohne Eisen, oder Art von alten Sceptern.
hâte &c. Geschwindigkeit,
hatier, Brat Bock.
hatille, quand on a tué son cochon, on envoye de la hatille & du boudin a ses amis, wenn man ein Schwein geschlachtet, so schickt man seinen Freunden ein Stück Fleisch zu Braten und Wurst. Dict. de Furet:
haubert, Art eines alten Cürasses, it. Terminus juris Feudalis.

la Havane, Stadt in America,
have häßlich, mager, bleich im Gesichte.
havre, See-Hafen.
havresac, SoldatenRänzel.
le hauban, groses Seil; it. Art Zinsen oder Tribut.
haut &c hoch, nebst allen, die von diesem Worte herkommen.
hausser, erhöhen ꝛc.
haye, Zaun, Hecke.
hazard &c. Gefahr.
heaume, Helm.
helas, ach.
hem! Interjectio, da man einem zurufet.
hennir, &c wihern.
Heraut, Herold.
here oder haire, Verachtungs Wort.
hergne oder hernie, Darm-Bruch.
herisser &c zu Berge stehen, nehmlich von Haaren.
heron &c. Geyer, (Vogel)
heros, Held.
herse, &c. Ege.
hesiter zweifeln, stocken.
NB Die Academie aspirirt h in diesem Worte Furetiere aber und viele andere aspiriren es nicht.
hêtre, Buchbaum.
heurt &c. Stoß, Schlag.
hibou, Huhu, grosse Nacht-Eule.
hic, z. E. voila le hic, da liegt der Knotten.
hideux &c häßlich.
hiérarchie, &c. heiliges Regiment.
hie &c. Stampe.
hoberau oder hobereau, Stroh-Juncker, Schufft.
hoc, hoca, gewisses Spiel in der Karten.
hoche, Kerbe.
hocher &c hin und her bewegen, wackeln, schütteln.
hola, hola, it. höret.
homard, groser Meer-Krebs. (astacus)
hongre &c. Wallach, Pferd.
honny soit qui mal y pense.
honte &c. Schande, Schimpf.
hoquet, Schlucken.
hoqueton, Waffen Rock.
horion, Harter Schlag, z. E. il a reçû un vilain horion, er hat einen garstigen Streich (Schlag) bekommen.
hors, hormis ausser
hotte &c. Tragkorb.
houage oder houache Strick des Schiffes im Meer.
houblon, &c. Hopfen.
houe &c. Karst.
houille, eine Art Stein-Kohlen, Kohlen-Erde.
houle, gewisse Wellen, Meeres-Woge.
houlette, Schäfer-Stock.
houppe &c. Puder-Quaste.

houp-

houppelande, eine Art des Ober Rocks.
houppier, jung Laß-Reiß, den man die Reben-Aeste abgeschnitten, damit es in die Höhe wachse.
hourder, eine rauhe Mauer führen.
houret, elender Jagd-Hund
houseaux, Art Bein-Kleider, wieder den Regen und Koth, als Stiesseletten und dergleichen.
houspiller, herum zerren.
houspillons, so nennet man in gemeiner Rede ein wenig Wein, den man einem, der schon ein grosses Glaß ausgedruncken, nachgiesset.
housse, &c. Schabracke.
houssine, &c. Spießruthe.
houssoir, Kehrwisch Besem mit einem langen Stiel.
houx &c Steck-Palme.
hoyau, Karst.
huche, Backtrog.
hucher, Jagd-Terminus, mit lauter Stimme, oder mit Pfeifen rufen.
huée, &c Hohn, Gelächter von vielen.
huguenot, Hugenotte.
hulotte oder huette, eine Art grosser Nacht Eulen.
humer, einschlurffen, eintrincken.
hune &c Mastkorb.
huppe &c. Widehopf.
hure, wilder Schweins-Kopf.
hurler, &c. heulen.
hutte, &c. Hütte,

Not. Ein und andere Wörter die allhier ausgelassen sind, wird man alle in meinem Wörter-Buch antreffen.

II. Ob man gleich sagt, daß die Franzosen in gewissen Fällen das h aspiriren, so ist es doch gewiß, daß denen meisten eine solche Aspirirung unbewußt, und vergnügen sie sich damit, daß sie den vorhergehenden Consonantem mit dem folgenden Vocali nicht connectiren, und den vorhergehenden Vocalem nicht apostrophiren, als: les heros, le heros

III. In Hiacinthe, Nahme eines Heiligen, it. einer Blume ist es gewöhnlich Jacinthes zu sagen; wenn es aber den Edelstein Hiacinth, it. gewisse Latwerge bedeutet, aspiriret man es nicht, sondern man sagt l' hiacinthe, confection d' hiacinthe

IV. Man lieset allezeit Hierome als Jerome, man sagt aber ohne Unterscheid Hieronimite (ieronimite) und jeronimite. Ingleichen lauten Hierophante, Hierophore,

 Hiero-

Hieroscopie, Hierophylax, &c. als ïerophante, &c. oder Jerophante &c. Man schreibet auch meistens Jerusalem.

V. Es wollen auch viele h in huit acht, und in denen Wörtern, die davon herkommen, nicht aspiriren, weil es fast wie w ausgesprochen wird.

VI. H aspiriret man zwar in halebarde und harnois, so, daß auch die Artickuln le und la nicht apostrophiret werden; man hat aber doch angemercket, daß man in gemeiner Rede, da das Wort un, une oder ein anders Adjectivum vorstehet, den letzten Consonantem mit dem folgenden Vocali ausspricht, ohne das h zu aspiriren, z. E. un bon harnois ein guter Harnisch, une halebarde eine Hellebarde.

Ueber den Buchstaben I.

I. Die Sylbe *in* hat einen Mittel Klang zwischen eng und dem hellen Klang des i, und wird n nicht gar so hart als im Lateinischen ausgesprochen, in folgenden: in promtu, incognito, in folio &c. quinquagesime, quinquenove, quinquina, quindecimvir, quinquagenaire, quinquannion, quinquennal, Quintus, Quinte Curce.

II. In den fremden Wörtern höret man das doppelte m und doppelte n, als: Symmaque, innée.

III In joujou Spiel Zeug der Kinder, spricht man j als ein Französisches z aus.

IV. In den Spanischen Wörtern: Aranjués, Carvajal, Montijo &c. pronunciren wir Arangoués Carvagal, Montigo; In Don Juan aber sagt man dennoch Don Jouan.

Ueber den Buchstaben L.

I. Damit diejenigen, so nicht genug Lateinisch wissen, desto besser die Wörter lernen können, darinn *ill* wie *ilj* nicht gelesen wird, nach der 13ten Regel pag. 16. so mercken wir, daß das *ll* nach *i* fast wie einfach gelesen wird in fol=

folgenden Wörtern: Achille Achilles, anguille Aal, argille, Thon, Leimen, argilleux, leimicht, distiller, distilliren, camomille, Camillen, idylle, Art Gedichte, imbecille kraftloß, sinnloß, mille tausend, mit den Derivatis millier, millieme, million, myrtylle, Heidelbeere, pupille Unmündiger, tranquille ruhig mit den Derivatis tranquillité, tranquilliser, tranquillement, ville Stadt rc. In einigen hingegen höret man das doppelte l fast wie im Teutschen, s. p. 17. not. Worzu man hinzu setzen kan, pusillanime, pusillanimité, millenaire, millesime. Denen aber ist es nicht nachzuthun, die das Wort Syllabe mit einem einfachen l schreiben und pronunciren.

II. Einige sprechen bey öffentlichen Reden das l etwas gelinde aus in quelque und quelqu'un.

III. Das doppelte ll, ob gleich kein i vorstehet, wird wie in bataille ausgesprochen in Challivoy Nahme einer Abtey; ingleichen im Anfange des Wortes Llama, Art kleiner Cameele in Peru. In den Nahmen aber der Spanischen Städte, da ein solches ll mit dieser Aussprache im Spanischen befindlich, lesen und schreiben wir ein einfaches l, als: Liria, Lobregat, &c.

IV. Nach einigen Scribenten soll man so wohl l als s in ils bey öffentlichen Reden und in Versen hören lassen.

Ueber den Buchstaben M. und N.

I. In folgenden Wörtern werden en und em wie im Teutschen gelesen: Decennales, quadriennal, quinquennal und triennal, it. Decembre, Manns-Nahme, decempede altes Instrument, zehn Fuß lang, etwas abzumessen, Decemviral, so von den Römischen zehn Männern ist, Decemvirat, der Zehn Männer Amt in Rom, Decemvir einer von den zehn Männern.

II. Die dritte Exc. pag. 19. nach meiner Meynung zu erklären, so merket man, daß, wenn das n in denen Wörtern, die in in, on und un ausgehen, mit dem folgenden Vocali soll ausgesprochen werden, man dasselbe gleichsam absondert, und mit dem folgenden Vocali zusammen ausspricht, z. E. Divin amour, als Divi namour mon ami

als mo nami, un esprit als u nesprit, &c. Doch hievon gehen ab on man, malin, boshafftig, benin gütig, worinnen, wie auch in allen andern Endungen die dunckele Aussprache des n bleibet, und doch noch ein n mit dem folgenden Vocali ausgesprochen wird, z. E. Malin esprit boshafftiges Gemüth, als malin nesprit, bien aise als bien naise, on a als on na, on en a als on nen na, en ami als en nami, &c.

III. Man lieset n wie das Französische gn, des Worts campagnard in duenas alte Frau, die man in Spanien über junge Frauenzimmer zur Aufsicht bestellet, welches man auch bisweilen duegne geschrieben findet.

IV. Obgleich ordentlich das doppelte n als ein einfaches lautet nach o als tonneau, connoitre, so vernimmt man es doppelt in connexe, connexité, conniver und connivence.

V. Nach dem Dict. der Acad. sprechen viele das n nicht aus in conroy, letzte Zubereitung des Leders und dessen Derivatis conroyer und conroyeur.

VI. Monstier und Montier, welches wenig gebraucht wird, spricht man moutier aus. Die Acad. in Diction. sagt, es würde nur in dieser Redens-Art gebrauchet: mener la mariée au Montier, die Braut in die Kirche führen, es wäre aber etwas altväterisch.

VII. Nach dem Diction de Trevoux soll man das n verschweigen in concombre, und es lesen als cocombre

Ueber den Buchstaben O.

I. Bey der Aussprache des oi, oy, als oå muß man sich vor einigen falschen Aussprachen hüten, 1) daß man aus oå nicht zwey Sylben mache, 2) daß man das å nicht auslasse, wie in einigen Provinzien geschiehet, da man éloguer für éloigner spricht, 3) daß man aus dem o kein u mache, und mit einigen Franzosen sage glouaire, memouaire, histouaire, an statt gloire Ehre, memoire Gedächtniß, histoire Historie, wie in der Provinz Touraine gewöhnlich; und in Paris sprechen die gemeinen Leute ouaiseau für oiseau, 4) daß man nicht a spreche für a in

moi,

moi, toi &c. wie das gemeine Volck in Paris. Endlich, wenn nach oy ein anderer Vocalis, ausgenommen ein kurtzes e in eben denselben Worte stehet, lautet oy nicht nur als oå, sondern man spricht auch nach gedachtem Vocali noch ein i aus, um mit demselben einen Diphthongum zu machen, als in employer anwenden, envoyer schicken ꝛc.

II. In öffentlichen Reden sprechen einige oi als oå aus, in croire glauben, wie auch zuweilen in endroit, Froid, étroit, adroit.

III. Einige Poeten nehmen sich die Freyheit zusammen zu reimen, noyer ersauffen und employer, noye und voye.

IV. Einige lesen abboyer wie abåé in figürlichen Verstande, als aboyer qn. oder après qn. auf einen lästern, schmähen, après q. ch. nach etwas begierig streben, ꝛc.

V. Das Dict. de Trevoux merckt an, daß einige oi als å aussprechen in harnois, es wäre dieses aber eine falsche Aussprache, dafür man sich hüten müsse, und Menage, der es in seinen Anmerkungen zu behaupten scheinet, gründen sich nur auf eine zur Zeit Henrici Stephani eingeführte falsche Aussprache.

Ueber den Buchstaben P.

I. Viele sprechen das p aus in beaucoup, wie auch in coup (im Singulari), ingleichen sirop und trop, wenn diese Wörter sich am Ende der Phrasis befinden, welches auch in öffentlichen Reden, doch gantz gelinde, geschiehet

II. Am Ende wird p in trop, wenn es vor einem Adjectivo oder Adverbio stehet, mit dem folgenden Vocali allezeit gelesen, als trop heureux.

Ueber den Buchstaben R.

I. Einige verschweigen in gemeiner Rede das r der Wörter autre ander, und quatre vier, wenn sie mitten in der Phrasi vor keinem Consona stehen, z. E. un autre livre, quatre livres.

II. Das doppelte r wird öffters, sonderlich in gemeiner Rede, wie ein einfaches ausgesprochen, als correct. &c

III. Das

III. Das Frauenzimmer und einige andere sprechen in gemeiner Rede das r nicht aus in der Endung eur, als, menteur, parleur, querelleur, ravaudeur, &c. ingleichen in einigen Substantivis in oir, als: Bridoir, brodoir, greffoir, miroir, mouchoir, sechoir, tailloir, tiroir, &c

IV. In Lesung der Verse, und zuweilen in öffentlichen Reden, spricht man nicht allein das r der Infinitivorum erster und anderer Conjugation vor einem Vocali hart aus, sondern auch öffters etwas gelinder vor einem Consona. Ingleichen reimen einige Poeten plaisir mit desir

V. Bey den Adjectivis in er und ier, darinnen sonst das r in gemeiner Rede vor einem Consona nicht gehöret wird, läst man es in der Poesie und in öffentlichen Reden, ausser in premier und dernier, gantz gelinde vernehmen.

VI. Das r wird gehöret in Villers, Ort in Champagne. it. Anvers, Antwerpen, und verschwiegen in dem Nom. Propr. Oger, Ogier, Didier.

Ueber den Buchstaben S.

I. Man verschweiget st in Just Mannes-Nahme; man spricht es hingegen aus, wenn dieses Wort das Hieronimiten Kloster in Spanien bedeutet.

II. Viele sprechen s etwas gelinde aus in ais, Bret, Diele, sens, Sinnen, las, helas, ach.

III. Charle, Jule und Jacque kan man auch schreiben, Charles, Jules, Jacques, doch wird das s niemals ausgesprochen, wie auch in Philippes, welches aber besser Philippe geschrieben wird, nach der Obs. der Acad. über die 372. Rem. des Vaug.

IV In mais aber wird das s allemahl mit dem folgenden Vocali connectiret, als mais encore, mais enfin, mais un homme.

V. Man muß, wie Bouh. Rem. 2. pag. 376. anmercket, sich hüten, daß man hinter dem Worte mille tausend, kein s ausspreche, wenn es vor einem Vocali stehet, wie einiges Frauenzimmer zu thun pfleget, z. E. je vous ai milles obligations, an statt mille obligations. Eben

so soll man nicht sagen, mois aussi, an statt moi aussi ich auch, je leurs ai dit, an statt je leur ai dit, ich habe ihnen gesagt, wie man sonst in einigen Provinzien, sonderlich in der Franche-Comté &c. zu thun pfleget.

Ueber den Buchstaben T.

I. T. wird verschwiegen in Istme und asthme, astmatique, asthmé.

II. Viele lassen das t zierlich hören am Ende der Phrasium in den Substantivis und Adjectivis, die mehr als eine Sylbe haben, z. E. vous êtes maudit, ihr seyd verflucht.

Ueber den Buchstaben U.

I. Das u der lateinischen Wörter, wenn kein m oder n in einer Sylbe folget, lautet als ů, z. E. duo, clavus, agnus.

II. u. lautet als u in folgenden Alguasil, Beduins, Calmuque, Duglas und Ipecacuhana.

III. Um und un lauten als ong in folgenden: Aliborum, Ufum, Cassun, emunctoire, Guntran ein gewisser Burgundischer König, und Xantung Stadt in China.

Ueber den Buchstaben Z.

z. wird wie ß ausgesprochen in Fez und Usez; dennoch reimet Saint amant in seinem Rome ridicule Fez mit faits.

Ueber die Diphthongos.

Mercke. Weil wir in dem Anhange von der Poesie pag. 543. seq. die meisten Diphthongos allbereit gezeiget, so wollen wir allhier andeuten, auf was für Art der Klang der zwey Vocalium gehöret werde, und was ein Diphthongus sey.

I Nachdem man einen Diphthongum, wie ihn die besten Autores zu beschreiben pflegen, einen solchen Klang nennet, der aus zweyen Vocalibus in einem Laut zusammen fliesset, doch so, daß von beyden Vocalibus zuweilen der eine geschwind, der andere hingegen etwas völliger, zuweilen

zuweilen; aber beyde gleich geschwinde in einer Sylbe ausgesprochen werden: so siehet man leichtlich daraus, daß viele Zusammenfügungen der Vocalium, welche nur einfach klingen, als: mais aber, pain Brod, sein Busen, veine Ader, droit gerade, in französischen nicht wohl Diphthongi genennet werden können.

Anmerkungen.

a) Es wollen dennoch einige alle Zusammenfügungen der Vocalium Diphtongos betiteln: Andere aber theilen die Diphthongos in lautere und unlautere: lautere nennen sie diejenigen, darinnen man nach der gegebenen Beschreibung den doppelten Klang höret: unlautere aber diejenigen, darine nur ein Klang vernommen wird.

b) Folgende Worte aus dem Scioppio können so wohl zum Beweiß der ersten Meinung, als auch zur Erläuterung dessen, was von der Aussprache der Diphthongorum nachgehends gesagt werden soll, dienen. *Notandum nobis est*, sagt er, *priorem vocalem quandoque integrum tempus, aut etiam duo tempora habere, posteriorem vero dimidium modo tempus, vel etiam tertiam partem temporis vel contra, ita ut posterior vocalis habeat tempus unum vel duo, id est, integre efferatur, prior vero semissem aut tertiam modo partem temporis consumat, id est, mutilate seu raptim pronuncietur.* Welches folgender massen kan übersetzet werden: Man muß dieses mercken, daß der erste Vocalis zuweilen mit einem gantz vollkommenen Verzug, als nehmlich zu Aussprechung eines Vocalis gehöret, oder auch mit doppeltem Verzug, der folgende aber entweder nur mit halben Verzug, oder auch nur mit dem dritten Theil desselben gehöret wird, und wiederum im Gegentheil fället oft ein ganzer oder doppelter Verzug auf den hintern Vocalem, der vordere aber hat nur die Helfte oder den dritten Theil davon, das ist, er wird gantz abgezwickt und behende ausgesprochen.

II. Eau wird vom Regnier pag. 67. und vom Buffier pag. 369. &c. unter die Diphthongos gezehlet, und beyde erinnern, daß man kaum und fast unvermercklich etwas

von

von dem e vernimmt: deswegen wird auch diese Zusammenfügung der Vocalium von vielen nicht unter die Diphthongen gerechnet; dennoch weil in fleau und sceau das e etwas mehr, obgleich sehr abgezwickt und kurtz gehöret wird, so kan man es wohl für einen Diphthongum in angeführten Wörtern halten.

Mercke. Obgleich *eau* in fleau und Despreaux bey vielen Autoribus, absonderlich bey dem Autore de l'Eloquence du temps pag. m. 101. 170. &c in seinem Genie de la langue Françoise, welcher auch deswegen das letzte Wort also Despreaux schreibet, eine Sylbe ist; so hat doch der Boileau aus fleau zwey Sylben in diesem Vers gemacht Tom. I. pag. m. 355. Et bientôt avec eux tous les fléaux du corps - - - und desselben Autoris Commentator führet pag. 316. Tom. I. ein Sonnet an, worinnen Despréaux aus drey Sylben bestehet, und schreibet auch derselbe dieses Wort allezeit auf die letzt gegebene Art: Racine & Despréaux l'air triste & le teint blême, &c.

III In ia und iau hat i die Helfte eines Verzugs, und a oder au einen gantzen Verzug.

IV. In ie der folgenden Wörter: Fief Lehn, ciel Himmel, miel Honig, fier stoltz, fiel Galle, altier hochmüthig, und wenig andern hat i nur den dritten Theil eines Verzugs, e aber hat dabey meistens einen Klang zwischen dem langen e und ä; in den Nahmen der Bäume aber behält es seine völlige Aussprache, als: Poirier, Birnbaum, ꝛc. ingleichen in den Nahmen der Mechanischen Künste, als: Chapelier Hutmacher, Vitrier Glaser ꝛc. weiter, in den Nahmen, so in iere sich endigen, als: Aiguiere Gießkanne, jarretiere Knieband, ꝛc. item in folgenden: Pitié Mitleiden, amitié Freundschaft, moitié Helfte, und unterschiedenen andern, hat i einen halben und e einen gantzen Verzug.

* Hier ist bey einigen Autoribus nur eine Sylbe, und so gar in der Poesie, wie es der Autor, so das Recueil des plus belles Epigrammes des Poëtes François verfertiget, gar wohl anmercket, Tom I. pag. 134. wie auch Buffier, in seiner Poesie pag. 9. welcher aber gar wohl urtheilet, daß es besser sey zwey Sylben daraus zu machen

chen

chen. Wie auch der Boileau tom. I. pag. 39. sagt: Mais hier il m'aborde - - -

V. In ien hat i den dritten Theil eines Verzugs, und eing einen gantzen.

VI. In ieu hat i einen halben und ö einen gantzen Verzug.

VII. In ion hat i sonst einen halben Verzug, in gemeiner Rede aber höret man zuweilen nur den dritten Theil, absonderlich in der ersten Person Pluralis Imperfectorum, als: nous portions wir trugen.

Not. 1. Wenn sich y vor on befindet, ist eben diese Regul in acht zu nehmen.

2. In denen Substantivis, so sich mit ion endigen, und in der Mitte anderer Wörter ist i eine besondere Sylbe in der Poesie; in prosa aber, absonderlich in gemeiner Rede, wird ion in angeführten Wörtern in einer Sylbe, worinn i und on gleichen Verzug erfordern, pronunciret.

VIII. In oe hat o einen gantzen, å aber nur einen halben Verzug.

IX. In oi oder oy hat o meistens einen halben, å hingegen einen gantzen Verzug.

X. In oua werden u und a mit gleichem Verzuge ausgesprochen.

XI. In oue hat u einen halben und e einen gantzen Verzug ausser in Ouest und Sudouest, da sie mit gleichem Verzug ausgesprochen werden.

XII. In oui und ui wird u oder ů und i mit gleichem Verzuge gehöret.

XIII. In ue haben ů und e gleichen Verzug.

Zusatz zu der Rechtschreibung.

I.

DAs p, welches einige in bapteme, temps und corps auslassen, soll man allezeit dabey behalten, weil auch solches sonst in den Derivatis baptismal, corporel und temporel &c. gefunden und ausgesprochen wird.

II. Es

II. Es ist nicht zu längnen, daß viele das t, welches sich am Ende einiger Wörter im Singulari befindet, als in moment, enfant, &c. in dem Plurali, wie die Regel davon pag. 192. III. stehet, auslassen. Doch ist es gewiß, daß die Französische Acad. und viele andere gute Autores, denen man es gar wohl nachthun kan, dieses t im Plurali beybehalten, um den Ursprung der Wörter desto besser zu erkennen, tout aber schreiben alle im Plurali tous.

III. Das ph soll man auch in denen Wörtern, die wir directe aus der griechischen Sprache genommen haben, behalten, als: Philosophe, Phenomene, Pharmacie, Physique, Prophete, phare, Phalange, Phenix, Phebus, &c. doch pfleget man einige davon auszuschliesen, worinnn durch genugsam eingeführten Gebrauch jederman an statt ph ein f. schreibet, als: fantaisie, fantome, fantasque, fantastique, frenesie, frenetique, &c.

IV. Einige Wörter haben eine andere Bedeutung, wann sie zusammen in eins geschrieben stehen, weil sie alsdann ein besonder Wort ausmachen, als wenn sie von einander in zwey besondern Wörtern gesetzet sind, als Quoique, partant, parceque (bey einigen parce que), Partout, surtout, pourquoi, pourtant, quelque, autrefois, puisque. bienheureux, &c von quoique s. bey den Pronominibus impropr. 302. IX. Und von den übrigen den Tract. von den Zweydeutigkeiten p. 10.

Vous dites que cette proposition est vraye, partant la contraire est fausse, ihr saget, daß dieser Satz wahr sey, also ist der widrige falsch; vous m' avez obligé par tant de bontés, ihr habet mich durch so viele Wohlthaten verbindlich gemacht.

Il vous cherche partout, er suchet euch allenthalben; il me suit partout, er folgt mir allenthalben; sa conduite a été condamnée par tout ce qu' il y a ici d'honnêtes gens, seine Aufführung ist durch alle ehrliche Leute, die hier sind, verworffen worden; il m'a conjuré par tout ce que j'ai de plus cher, er hat mich gebeten durch alles, was ich am liebsten habe; ils sont dispersés par tout ce vaste Empire, sie sind durch dieses gantze Reich zerstreuet.

Je ne manquerai pas de lui raconter la chose, surtout cette derniere circonstance, ich werde nicht ermangeln, ihm die Sache zu erzehlen, insonderheit diesen letzten Umstand; je vous rapporterai fidellement ce qu'il me repondra sur tout ce que je lui aurai proposé, ich will euch treulich berichten, was er mir über alles, was ich ihm werde vorgetragen haben, wird geantwortet haben. Il fait des impromptu sur tout, er reimet ex tempore über alles, was ihm vorkömmt; ils veulent qu' on leur applaudisse sur tout ce qu'ils font, sie wollen, daß man sie in allem, was sie thun, loben soll.

Je sais pourquoi il le dit, ich weiß, warum er es sagt; il ne le fera pas pour quoi que ce soit au monde, er wird es nicht thun um alles was auf der Welt ist.

Von quelque s. bey den Pronom. impropr. 298. III. und 300. IV.

Il est plus sage qu' il n' étoit autrefois, er ist klüger frömmer, als er ehemahls war; il me renvoye toûjours à une autre fois, er verweiset mich stets auf ein andermahl.

Puisque vous le voulez, vous l' aurez, weil ihr es haben wollet, sollet ihr es haben, & puis qu' en ferez-vous? und hernach, was wollet ihr damit machen?

Le Paradis est le séjour des bienheureux, das Paradies ist der Aufenthalt der Gottseligen; vous êtes dans un état bien heureux, ihr seyd in einem sehr glücklichen Zustande; il est bienheureux, er ist gottselig; il est bien heureux d' avoir échappé, er hat größ Glück, daß er davon gekommen.

Je le ferai parceque (parce que) vous le voulez, ich werde es thun, weil ihr es wollet; il m'a prié par ce qu' il y a de plus sacré, er hat mich bey dem, was am heiligsten ist, gebeten; je debuterai d' abord par ce que vous savez, ich will flugs mit dem anfangen, was ihr wisset.

Not. 1. Die Acad. in der Obs über die 98. Rem. des Vaug. tadelt zwar diesen Gebrauch des par ce que in 3en Wörtern, und ich gestehe, daß man sparsam damit umgehen soll; doch findet man die gegebene Redens-Arten bey guten Autoribus, und lässet daher, selbige gelten, wenn sie

sie keine Zweydeutigkeit verursachen:. sintemahl einige von diesen Wörtern bisweilen in einer Phrasi so gesetzet werden, daß man ihre rechte Bedeutung nicht alsobald erkennet

Not. 2. In der Aussprache kan man einigermassen sie also unterscheiden, daß man folgende in eins geschriebene Wörter: quoique, partant, parceque, partout, surtout, pourquoi, pourtant, autrefois und bienheureux in eines fortlieset. Wenn diese Wörter aber wegen angegebenen andern Verstand von einander getheilet werden, hält man etwas auf die erste Sylbe, und spricht man selbige mit einem Nachdruck aus. Bey quelque hingegen, wenn es also getheilet wird, quel que muß das l pronunciret werden, so sonst in diesem Worte nach pag. 15. und 16. Reg. I. verschwiegen wird. Im Gegentheil verschweiget man das s in puis que, und lors que so von einander geschrieben, ob es gleich gehöret wird in puisque und lorsque, wenn sie in ein Wort geschrieben, s. bey der Aussprache pag. 23. Reg. I.

NB. Weil aber dergleichen Phrases eigentlich unter die Zweydeutigkeiten zu rechnen, so suche man hievon dessen Abhandlung pag. 10. VII. nach.

V. Es ist wohl anzumercken, daß von der Französischen Academie und vielen guten Autoribus, wie man es in den Dictionariis der Französischen Academie, von Trevoux, Furetiere, &c. siehet, so wohl die zweyte Person Pluralis Verborum, als der Pluralis Nominum und Participiorum, mit ez geschrieben wird, als: ils ont portez les bontez.

II. Abtheilung.

über die

Constructions-Ordnung.

Uber das I. Membrum der Construction.

Bey der Construction der Pronominum relativorum und interrogativorum, welche im Casu obliquo im Anfang der Construction stehen sollen, scheinet es mir nö-

thig zu erinnern, daß dieselben bisweilen von dem folgenden zweyten oder dritten Verbo regieret werden. z. E. *Les faveurs dont vous continuez à m' honorer*, die Gunst-Bezeugungen, womit ihr fortfahret mich zu beehren. *La chose dont vous voulez me donner la liberté de me servir*, die Sache, deren mich zu bedienen ihr mir die Freyheit geben wollet. *La charge à laquelle vous pouvez me defendre d' aspirer*, der Dienst, nach welchem zu streben ihr mir verbieten könnet. *La chose que je promets de vous donner*, die Sache, welche ich euch zu geben verspreche. *A quelle personne (à qui) faites-vous gloire d' obéir?* welcher Person (wem) schätzet ihr euch für eine Ehre zu gehorchen? *De qui (de quelle gloire) pretendez-vous parler?* von wem (von welcher Ehre) gedenket ihr zu reden? Welches kan conferiret werden mit pag. 281. not. 1.

§. II. Ueber das II. Membrum.

Damit man die Haupt-Regeln desto besser fasse, wie der Nominativus wider die angegebene Constructions-Ordnung nach dem Verbo gesetzt werde, so muß man auf die Fälle, darinn solches geschiehet, und in beyden auf den verschiedenen Nominativum sehen, nach folgender Tabelle:

1. In einer Frage. Hier ist der Nominativus entweder
   1) ein Pronomen personale, oder das Demonstrativum neutrum *ce* und alsdenn stehet er nach dem Verbo pag. 134. Reg. II. als: *ai-je? avez-vous? a-t il? porte-t-elle? vendra-t-on? porté-je?* conf. 46. obs. a. 50. 51. Reg. III. 1)
   2) ein Nomen, vor welchem
      A) kein Adverbium oder Pronomen interrogans in Casu obliquo vorhergehet, und alsdenn stehet der Nominativus vor dem Verbo, und wird doch noch das Pronomen personale tertiæ Personæ ingleichem Genere und Numero nach dem Verbo gesetzet, pag. 134. Reg. III. *Votre frere portera t-il? aura-t-il porté? votre sœur portera-t-elle; aura-t-elle porté?*

B) ein

B) ein Adverbium oder Pronomen interrogans in Casu obliquo vorhergehet; worauf

α) kein ander Nomen als Casus Verbi folget: und alsdenn steht der Nominativus nach dem Verbo pag. 134. Obs. I. *quand portera votre frere?*

β) ein ander Nomen als Casus Verbi folget; und alsdenn stehet der Nominativus vor dem Verbo, und wird doch noch das Pronomen personale tertiæ Personæ in gleichen Genere und Numero nach dem Verbo gesetzet: *Votre frere quand portera-t-il mon livre? votre sœur quand portera-t-elle mon livre?* a) pag. 135. Exc. a)

II. Auser der Frage. Hier stehet der Nominativus nach dem Verbo

a) er mag ein Pronomen personale oder ein Nomen seyn, wenn die Phrasis mit einigen Verbis gleichsam in Parenthesi stehet pag. 137. Reg. IV.

b) ein Pronomen personale, wenn einige Adverbia im Anfange der Phrasis Nachdrucks wegen stehen pag. 138. Reg. V.

c) ein Nomen, wenn die Phrasis durch eine gewisse Relation der vorigen angehänget wird pag. 139. Reg. VI.

Not. 1. Bey der IV. Reg. p. 137. Man darf diese Regel nicht auf andere Verba appliciren, ob sie gleich in Parenthesi stehen, auch im Teutschen den Nominativum nach sich haben, z. E. *Voilà, (je crois) (je pense) votre sentiment*, das ist, (glaube ich) halte ich, eure Meynung. *C'est là, (je crois,) le livre dont vous parlez*, das ist, glaube ich, das Buch, davon ihr redet.

Not. 2 Zu der 6ten Obs. pag. 136. mercket man, daß einige Franzosen die üble Gewohnheit haben, daß sie den Pleonasmum *est-ce que* in allen Frag-Reden gebrauchen. Man thut aber besser, wenn man solchen, so viel möglich vermeidet. Jedoch ist diese Redens-Art gebräuchl. a) nach pag 136. Obs. 6. ingleichen wann man in einer Frage einen Zweiffel mit etwa oder vieleicht ausdrücket, *est-ce*

que votre frere l' a fait? hat es etwa (vieleicht) euer Bruder gethan.

Not. 3. Bey der Verwunderungs-Particul *que* muß man wohl den Unterschied mercken, wenn die Phrasis affirmans oder negans ist, wenn der Nominativus ein Pronomen personale oder Nomen ist, als: *que vous êtes heureux! que votre frere est heureux!* wie glücklich seyd ihr! wie glücklich ist euer Bruder! *que n' êtes-vous plus heureux*, ach wäret ihr nur glücklicher! *votre frere que n' est-il plus heureux!* ach wäre nur euer Bruder glücklicher!

Not. 4. Die Construction des Nominativi nach dem Verbo, wenn ein Infinitivus nachfolget, ist merckwürdig pag. 141 Reg. VII.

Not. 5. Den Anfang des 3. §. pag. 132. zu erklären, kan man folgende Phrases anmercken: *Je suis assuré que ces Messieurs éclairés, comme ils sont, comprendront facilement la chose*, ich bin versichert, daß diese Herrn, so erleucht als sie sind diese Sache leicht begreiffen werden. *Je suis assuré, qu' éclairés comme-ils sont, ils comprendront d' abord la chose*, ich bin versichert, daß die Herrn so verständig wie sie sind, alsobald die Sache begreiffen werden. *Incapables qu' ils sont*, weil sie untüchtig (unfähig) sind. *Mon frere prenant la chose, comme vous le dites, ne vous condamne pas*, indem mein Bruder die Sache nimmt, wie ihr es saget, verdammet er euch nicht. *Prenant la chose, comme je le dis, je ne vous condamne pas*, indem ich die Sache nehme wie ich es sage, verdamme ich euch nicht.

§. III. Wegen der Construction der Negation.

Wenn ein Verbum im Infinitivo nach einem andern Verbo folget, hat man zu mercken

1) wenn solcher Infinitivus allein nach einem andern Verbo stehet, thut man am besten, wenn man denselben als einen Casum Verbi betrachtet

2) Wenn dieser Infinitivus ein besonderes Regimen hat, so siehet man es an als eine besondere Construction, und ist dabey nichts irregulaires, als die Exceptiones wegen Construirung der Pronominum personalium im Dativo und der Particularum relativarum, so pag. 144. seq.

3) Es hat bisweilen von den beyden Verbis jedes eine Negation bey sich, z. E. *Cela ne peut pas n' être pas à mon frere*, es kan nicht seyn, daß das meinem Bruder nicht zugehöre.

4. Das Adverbium *tant* kan auch den Infinitivo vorgesetzet werden pag 148. exc. z. E. *Je ne saurois tant faire que vous méritez*, ich kan nicht so viel thun als ihr verdienet. *Je vous prie de ne pas tant regarder &c.*

§. IV. Die Construction des Casus Verbi.

Wenn zwey Casus zugegen, einer im Dativo, der andere in Accusativo, so kan man solches folgender massen erklären.

I. Der Casus Verbi, so im Accusativo ist, muß ordentlich vor dem Dativo stehen. Also sagt man: *Je donne mon livre à mon frere*, ich gebe meinem Bruder mein Buch.

Ausgenommen a) wenn der Accusativus einen langen Anhang hat, als: *Je donne à mon frere le livre que j' ai apporté de Leipsig.*

b) Wenn solcher Anhang zwar klein ist, aber eine Zweydeutigkeit verursachen könnte. Also darf man nicht sagen: *je donne le livre que j' ai pris à mon frere*; sondern *je donne à mon frere le livre que j' ai pris.* Denn in der ersten Construction würde es zweifelhaftig seyn, ob die Worte *à mon frere* der Casus Verbi *pris* oder *donne* ist. Ob man gleich ein Comma nach *pris* macht, und dadurch die Zweydeutigkeit im Schreiben verhindern kan; so bleibt sie doch im Reden; folglich taugt diese Art der Construction im Schreiben nichts.

c) Wenn der Casus Accusativi ein Pronomen possessivum bey sich hat, so sich auf den Dativum beziehet. z. E. *Reprocher à un homme son ingratitude*, einen Menschen seine Undanckbarkeit vorrücken.

II. In folgenden Phrasibus wird aus einer besondern irregularität der Casus vor das Verbum gesetzet: *il géle à pierres fendre*, es frieret so hart, daß die Steine davon springen. *Sans coup ferir*, ohne einen Schlag zu thun. (*En*)

chemin faisant, unter Wegens. it. bey zufälliger Gelegenheit: *tambour battant*, mit klingenden Spiele, *si bon vous semble*, so es euch gut düncket; *j' irai où bon me semble*, ich werde hingehen, wo es mir beliebet; *à Dieu ne plaise* das sey ferne; *force m' est, force me fut de me taire*, an statt: *il m' est force, il me fut force de me taire*, ich muß, mußte nothwendig schweigen; *il semble qu' il ne sait pas l' eau troubler*, es scheinet, daß er kein Wasser betrüben kan; *en son corps defendant*, indem er defensive gieng; *il a toute honte bûe*, er hat aller Scham den Kopf abgebissen, (i. e. alle Scham verlohren) *cela vient sans main mettre*, das wächset ohne Mühe, ohne Arbeit, (als Holtz und Wiesen); *qu' à cela ne tienne*, es sollte auf dieses wenige nicht ankommen; *fait bien peu faire qui cela ne sait faire* wer das nicht kan, der kan nicht viel. Ingleichen in einigen Phrasibus des Decalogi: *Dieu envain ne jureras*, du sollt den Nahmen GOttes nicht unnützlich führen; *faux temoignage ne diras*, du solst nicht falsch Zeugniß reden ꝛc.

III. Abtheilung.

Uber die Articuln.

I. Nützlich wär es etwas mehr Exempel bey der ersten Exception pag. 156. hinzu zu fügen, z. E. *Reproche d' ingratitude*, Verweiß wegen des Undancks. *Une pierre d' achoppement*, ein Stein des Anstosses. *Une œuvre de pieté*, ein Werck der Barmherzigkeit. *Aveu sincere de respect, d' obéissance*, aufrichtiges Bekänntniß der Ehrerbietung, des Gehorsams. *Le Sacrement de Baptême*, das Sacrament der Taufe. *Accroissement d' honneur, de biens*, Zuwachs der Ehre, der Güter. *Un ange de lumiere* ein Engel des Lichts. *Sous promesse de mariage*, unter Versprechung der Ehe. *Par un motif de generosité*, aus einem Bewegungs-Grund der Großmüthigkeit, aus Großmuth. *Acte de foi*, Ubung des Glaubens. *Enfants de colere, de tenebres, de lumiere*, Kinder des Zorns, der Finsterniß, des Lichts. *Epouser en face d' Eglise* öffentlich (im Gesicht der gantzen Kirchen)

heyrathen. *Ennemi de nature*, Feind der menschlichen Natur. *Prescrire une forme de conduite*, eine Art der Aufführung vorschreiben.

II. Die IX Regel pag. 172. zu erklären, muß man anmercken, daß bey Versetzung zweyer Substantivorum bisweilen aus diesen zweyen teutschen Wörtern, entweder mit oder ohne Verbindungs-Strichlein nur ein Wort werde, als: Glückwünschungs-Brief, Sprachmeister, Schlafrock; bisweilen bleiben sie zwey besondere Wörter, als ein Königs Sohn, des Königs Sohn. In beyden Fällen giebt man die allgemeine Regel, daß das Substantivum regens allemal im Französischen vorgehen muß: wegen Gebrauch der Articuln aber mercket man.

1) Wenn aus zwey Substantivis, mit oder ohne Verbindungs-Strichlein, eins gemacht wird, verbindet man sie meistens mit dem Genitivo indefinito, als: *Lettre de félicitation*, Glückwünschungs-Brief. *Maître de Langue*, Sprachmeister. *Robe de chambre*, Schlaf-Rock.

Not. a) Man kan als Exceptiones von dieser Regel ansehen diejenigen Substantiva, die mit den Genitivo definito pag. 173. II mit dem Dativo definito, und indefinito pag. 174. IV verbunden werden.

b) Man hat dergleichen Constructiones Substantivorum im Französischen, ob es gleich im Teutschen nur ein Wort ist: *acte d'hostilité*, Feindseligkeit. *Action de grace*, Dancksagung. *Un corps de metier*, ein Handwerck. *Pistolet de poche*, Puffert.

c) Wenn vor dergleichen zusammengesetzten Wörtern ein Pronomen possessivum stehet, muß man es vor dasjenige Substantivum setzen, auf welches es sich beziehet, z. E. *Mon pot de chambre*, mein Kammer-Topf. *La clef de ma chambre*, mein Kammer Schlüssel, s. pag. 172. **

d) Es sind einige, die man ohne Unterschied auf verschiedene Art geben kan, als: *Chemin de perdition* und *de la perdition*, Verdammniß-Weg. *Fromage de crême* oder *à la creme*, Butter Käse. *Livre d'exemple* oder *à exemple*, Exempel-Buch. *Vent du midi* oder *de midi*. Mittags-Wind.

c) Der Unterscheid, so der Gebrauch in dieser oder jener Phrasi eingeführet, ist wohl zu mercken, als: *Dictionaire de rimes*, Reim-Wörter-Buch. *Dictionaire de la marine*, See-Wörter-Buch. *Grenier au foin*. Heu-Boden. *Grenier de sel*, Saltz-Haus. *Valet de Garderobe*, Garderobe Bedienter. *Maître de la Garderobe*, Garderobe Meister, Aufseher. *Le vent d' Amon*, *d' Orient* und *le vent du matin*, Morgen-Wind.

2) Wenn die versetzten Substantiva zwey Wörter bleiben, und ein Zahl-Wort vorstehet, so bindet man sie gleichfalls mit dem Genitivo indefinito, als: *un fils de Roi*, ein Königs Sohn; *deux fils de Roix*, 2. Königs Söhne; *je parle d' une servante de Docteur*, ich rede von einer Doctor-Magd. *Je parle de trois servantes de Docteurs*, ich rede von 3 Doctors-Mägden. Ingleichen wenn das letzte partitive genommen wird, oder eine Menge oder Vielheit anzeiget, als: *des femmes de Bourgeois*, Bürger-Weiber; *beaucoup de Valets d' Officiers*, *d' enfants de Docteurs*, viel Officiers-Diener, Doctors Kinder. Ist aber ein Articulus definitus voran, so braucht man gehörig den Articulum definitum, als: *Le fils du Roi*, des Königs Sohn. *Je parle de la servante du Docteur*, ich rede von des Doctors-Magd. Und endlich wenn ein Pronomen vorstehet, kan man den Gebrauch aus den folgenden Exempeln abnehmen: *Le palais de mon Roi*, meines Königs Pallast. *La maison de ce Docteur*, dieses Doctors Haus. Le *College de quel Professeur?* wessen Professoris Collegium?

Observa.

Substantiva, so ohne Versetzung mit einander verbunden, und zwar mit einer Ellipsi der Wörter: so da heist: connectiren wir mit dem Genitivo indefinito: *La ville de Rome*, die Stadt Rom. *La ville de* Paris, die Stadt Paris. *Le mois de Janvier, de Fevrier*, der Monath Januarius, Februarius. *L' Ile de Malthe*, die Insel Maltha.

Not. Man kan als eine Exception davon ansehen, was pag. 174. III. not. stehet.

III. Bey der I. Reg. pag. 179. muß man wohl die Wörter unterscheiden, die allein genommen, Substantiva werden, und mit

mit andern Wörtern verbunden, Adjectiva bleiben, als *je connois des Savants*, ich kenne Gelehrte. *Je connois de savants Docteurs*, ich kenne gelehrte Doctores.

IV. Abtheilung.
Vom
Plurali Numero und Genere Nominum &c.

1. Zu dem Plurali Numero kan man folgendes noch hinzu fügen.

1) *Ail* Knoblauch hat auch nach einiger Meinung im plurali *aulx*; andere Neuere aber sagen *ails*. Da aber dies Wort im Singulari gebräuchlicher ist, so vermeidet man den Pluralem, so viel möglich, und sagt: *deux gousses d' ail*, zwey Zehen Knobloch.

2) *Baal* heidnischer Abgott Baal hat in Plurali *Baalims*.

3) *Réale* gewisse Spanische Müntze hat in Plurali bey dem meisten *Réaux*.

4) *Penitenciel* ist ein Substantivum, so da ein Catholisches Buch bedeutet, darinn, was die Auflegung der Buße betrifft, enthalten; *Penitenciaux* aber ein Adjectivum Plurale; als: *Les Pseaumes penitenciaux*, die Buß-Psalmen. Wann man aber einen Buß-Psalm nennen will, so sagt man: *un des sept Pseaumes penitenciaux*.

5) Folgende Phrases sind auch in Plurali an statt des teutschen Singularis gebräuchlich: *Les commencements sont difficiles*, aller Anfang ist schwer. *Quand les commencements sont une fois bien établis*, wenn der Anfang einmal wohl gemacht ist. *Les malheurs qui me sont arrivés*. das vielfältige Unglück so mir wiederfahren ist. *Les pluyes qu'il a fait*, der stetige Regen, welcher gewesen ist 2c.

6) Die Franzosen brauchen in vielen Fällen den Singularem an statt des teutschen Pluralis, als: *Le Turc est entré en Hongrie*, die Türcken sind in Ungarn eingefallen.

Il

il avoit du Canon, er hatte Canonen. *Nous étions sous le Canon de la place*, wir waren unter den Stücken der Stadt. *Il a du bien, du mérite*, er hat Güter, Meriten.

7. Es bleiben meistens unverändert die Nomina so aus den lateinischen genommen, als: *olim, interim, ex voto, impromptu &c.* jedoch sagen einige in Plurali *des inpromptus*.

II. Zu den Wörtern, die pag. 215. d) stehen, gehören noch folgende: *un abandonné* der von allen Leuten, verlassen ist, ruchloser, verstockter Mensch. *Une abandonnée*. eine Jedermanns Hure. *Un malheureux*, ein unglückseliger, it. elender, gottloser Mensch. *Une malheureuse*, eine Hure.

III. Die Adjectiva und Participia, welche sich auf das Wort *nous*, so da in Königl. Patenten und dergleichen gebräuchlich, um die Person des Souverain oder einem Singularem anzudeuten, beziehen, werden im Singulari, und zwar im gehörigen Genere gesetzt, als: *Nous sommes très content (contente) que nos fidelles Sujets &c.* wir sind damit sehr wohl zufrieden, daß unsere getreue Unterthanen ꝛc. *Nous sommes persuadé (persuadée) &c.* wir sind überredet ꝛc. Confer. pag. 215. c) Wobey zu erinnern, daß man in diesem Fall sagt: *Nous sommes Maître, Souverain (Maitresse, souveraine,) de cette Province*, wir sind Herr, Beherrscher (in Fœm. Beherrscherin, Souverainin) von dieser Provintz

Mot. Man mercke auch diese Construction, *j' ai vû Sa Majesté, elle étoit assise. J' ai vû Sa Majesté le Roi de N. il étoit assis.*

V. Abtheilung.

Uber die Pronomina und particulas relativas.

I.

Einige gebrauchen, wie im Teutschen, das Wort *on* man an statt der ersten Person aus Familiarität oder Superiorität, welches aber zu vermeiden gegen die, so man ein wenig höflich tractiren will.

II. Bey

II. Bey den Pronominibus demonstrativis, interrogativis und relativis pag. 61. und 62. it. 272. Reg. III. 2. 286. Obs. ist angeführet worden, daß das teutsche Neutrum was im Nominativo durch *qu' est ce qui* in einer Frage, und ausser der Frage mit *ce qui* gegeben wird, im Accusativo Fragweise mit *que* ausser der Frage mit *ce que*. Ich erinnere hier noch, daß man dennoch *ce qui* und *ce que* nothwendig brauchet in einer Frage, darinnen der Nominativus vor dem Verbo bleibet, und welche man blos durch die Stimme erkennet, weil man alsdenn indirecte fraget, als: *qu' est-ce qui vous empeche?* was hindert euch? *ce qui m' empeche?* was mich hindert? *que dites-vous?* was saget ihr? *ce que je dis?* was ich sage?

III. Den Gebrauch der Pronominum relativorum in Genitivo und Ablativo: dessen, deren, davon, it. der Particul darauf, darinn, ꝛc. welche sich auf etwas beziehen zu erklären, mercket man folgende Sätze

1) Wenn diese Wörter die Phrases mit einander nicht verbinden, so brauchet man eine Particulam relativam nach den Regimine Verbi oder Phrasis s. unten Not. b.)

2) verbinden sie aber die Phrases, so werden sie durch ein Pronomen relativum exprimiret, da man alsdenn examiniren muß, ob nur ein Terminus relationis da ist oder doppelt. Z. E. ihr habet einen Dienst, dessen ihr würdig seyd. Ihr habet einen Dienst, dessen Verrichtungen mühsam sind.

3) Wenn nur ein Terminus relationis da ist, so appliciret man die II. Reg. pag. 282.

4) Wenn aber ein doppelter Terminus relationis vorhanden, muß man abermahl unterscheiden und achtung geben, in was vor einen Casu der zweyte Terminus sey. Sintemahl wann dieser zweyte Terminus in Nominativo ist, oder Casus Verbi in Accusativo sich befindet, so appliciret man die III. Reg. pag. 282.

5) Ist aber der zweyte Terminus in einen andern Casu oder Regimen Præpositionis in Accusativo, so appliciret man die IV. Reg. pag. 284.

Not. a) Wie die Wörter dessen, deren, ꝛc. mit einem Pronomine possessivo gegeben werden, s. pag. 277. not. 2.

b) Wie

b) Wie die Wörter, dessen, deren, davon, dafür, deswegen, darinnen, darnach, dadurch 2c. bald durch sein Pronomen relativum oder durch die Particuln *où &c.* nach den Regimine des Verbi, wenn sie die Phrases connectiren, bald durch eine Particulam relativam, nachdem das Verbum vor eine erfordert, wann sie die Phrases nicht verbinden deutlicher zu machen. Mercke man folgende Exempel: *Vous avez la charge à laquelle vous aspirez*, ihr habet den Dienst darnach ihr strebet *Vous avez cette charge comme vous y avez aspiré*, ihr habet diesen Dienst wie ihr darnach gestrebet habet. *La charge à le quelle vous parvenez*, der Dienst darzu ihr gelanget. *Vous l' avez desirée & vous y pervenez*, ihr habet solchen verlanget, und ihr gelanget darzu. Le *lieu d' où (duquel) vous sortez*, der Ort daraus ihr gehet. *Vous avez vû ce lieu puisque vous en sortez*, ihr habet diesen Ort gesehen, weil ihr daraus gehet. La *maison dans laquelle (où) vous avez été*, das Haus darinnen ihr gewesen seyd. *Vous savez cette maison, car vous y avez été*, ihr wisset dieses Haus, denn ihr seyd darinnen gewesen, 2c. 2c.

IV. Bey der Observation der V. Reg. pag. 285. von den Pronominibus relativis ist auch zu mercken, daß das Pronomen *lequel* zuweilen mit einem Substantivo als ein Conjunctivum vereiniget wird, die Meinung desto deutlicher an den Tag zu legen, als: *On lui a proposé telles & telles conditions &c. lequel avantage l' a fait resoudre &c.* man hat ihm die Bedingungen vorgeleget 2c. welcher Vortheil ihn zu dem Entschluß gebracht 2c. *On nous a parlé d' un Edit que l' on publiera bientôt contre les Deserteurs, lequel Edit &c.* Man hat uns von einer Verordnung gesagt, die man mit nächstem wider die Uberläuffer heraus geben will, welche Verordnung 2c.

V. Bey den Particulis relativis ist zu mercken

1) bey der 1. Observation 288. ist billig zu erinnern, daß viele Weiber in solchem Fall *la* behalten, und im Singulari sagen z. E. *j' ai été malade & je la serai encore long-temps*, ich bin krank gewesen, und werde es noch lange Zeit seyn. *J' ai été malheureuse, & je la serai toûjours*, ich bin unglücklich gewesen, und werde es auch allezeit seyn. Man findet

det vielfältig dergleichen Exempel in den Briefen der Madame de Sevigné und in den Schrifften der gelehrten Frauenzimmer. Im Plurali hingegen construiren sie allezeit also: *Elles ont été fidelles, & elles le seront encore*, sie sind getreu gewesen, und werden es noch seyn.

2) Um bey der Reg. II. pag. 280. einiger massen zu determiniren, an statt welcher Französischen Præpositionen die Particula *y* kan gebrauchet werden, kan man folgende Exempel mercken, darinnen die Particula *y* stehet an statt der Præposition *en*, *dans*, *sur*, *entre*, *avec*, *chez*, *auprès*, *sous*, *dessus*, *dessous*, *devant* und *derriere*, z. E. *Je n' aprouve pas ses lettres, il y ment plus qu' il n' y dit la vérité*, ich billige seine Briefe nicht, er lüget in denselben mehr, als er die Wahrheit saget. *Si vous ne faites pas fonds sur son amitié, moi j' y dois faire fonds*, wenn ihr auf seine Freundschaft nicht bauet, so muß ich darauf bauen. *J' ai été pendant ce temps la sur mer, & je sais les tempetes qui s' y élevent*, ich bin während dieser Zeit auf dem Meere gewesen, und ich weiß die Ungewitter, die sich auf demselben erheben. *Si vous étiez dans la misere comme j' y suis*, wenn ihr in dem Elend wäret, wie ich darinn bin, *cela est entre mes mains & il y restera*, das ist in meinen Händen, und wird darinnen bleiben, *je suis aussi bien avec lui qu' on y puisse être*, ich stehe so wohl bey ihm, als man stehen kan. *est-il chez nous? oui il y est*, ist er bey uns? ja er ist daselbst. *Mon livre sera dessus ou dessous la table*, *sur la table*, *sous la table*, *auprès de la dable*, *devant la table &c. vous l' y trouverez, car je l' y ai mis & je crois qu' il y sera encore*, mein Buch wird auf oder unter dem Tische seyn, auf dem Tische, unter dem Tische, bey dem Tische, vor dem Tische, hinter dem Tische ꝛc. ihr werdet es daselbst, (darauf, darüber ꝛc.) finden, denn ich habe es daselbst hingelegt, und ich glaube, es wird noch daselbst seyn.

3) Man kan keine Particulam relativam an statt der vorhergehenden Sache oder Person brauchen, wenn das Wort, so selbige Person oder Sache referiren soll, durch *ne-que*, *seulement* oder *seul* vom Verbo abgesondert wird: Man sagt also zwar: *Parle-t-il de mon frere? oui il en*

parle, redet er von meinem Bruder? ja er redet von ihm, von demselben? man muß aber sagen: *il ne parle que de lui il parle seulement de lui*, er redet nur von ihm. *Il parle de lui seul*, er redet von ihm alleine. *Pensez vous à lui? oui j'y pense*, gedencket ihr an ihn? ja, ich gedencke an ihn, an denselben. *Je ne pense qu' à lui, je pense seulement à lui* (*je pense à lui seul*) ich gedenke nur an ihn, (an ihn allein).

4) Mit dem Verbo *être* an statt *appartenir*, gehören, von einer würcklichen Besitzung, kan man die Particul *y* nicht brauchen, etwas vorhergehendes zu referiren, als: *ce Laquais, ce livre est-il à vous, à votre frere?* Dieser Diener, dieses Buch gehöret es euch zu? *oui, il est à moi, à mon frere*, ja es gehöret mir, meinem Bruder. In andern Fällen kan man *y* brauchen: *Personne ne peut être à vous plus que j'y suis*, niemand kan euch mehr ergeben seyn, als ich es bin. *Rien n' est à nous que le temps, le reste n' y est point*, nichts ist unsere, als die Zeit, das andere ist nicht unsere.

5) Die Particul *en* kan in einer Phrasi nicht gebraucht werden, eine Sache oder Person im Ablativo zu referiren, wenn dieselbe Particul schon in der Phrasi stehet, einen Accusativum partitivum, nach der III. Reg. pag. 290. b) zu referiren, oder eine Quantität zu wiederhohlen, nach der I. Obs. p. 291. und muß man alsdenn die Sache oder Person selbst nochmahls setzen. Z. E. *obtenez-vous de lui des bienfaits, une grace*, erlanget ihr von ihm Wohlthaten, eine Gnade? *j' en obtiens quelques uns, quelqu' une de lui*, oder *j' en obtiens quelques bienfaits, une grace*, ich erlange einige, eine von ihm.

6) Die Particula relativa beziehet sich niemahls auf ein Nomen ohne Articul, und muß das Nomen selbst repetiret werden, z. E. *Prenez-vous part à mon mal? oui j'y prends part*, nehmet ihr Antheil an meinen Ubel? Ja ich nehme Antheil daran. *Me rendez-vous service? oui je vous rends service*, erweiset ihr mir Dienst? ja ich erweise euch Dienst. Dargegen saget man, *prenez-vous à cette chose la part que vous devez? oui je l'y prends, me rendez-vous le service que je desire? oui je vous le rends.*

7) In

7) In einigen Phrasibus findet man die particul *en*, obgleich das Verbum keinen Ablativum regieret, noch auf ein Substantivum partitivum, oder eine Quantität referiret wird. z. E. *Il en a menti*, er hat daran gelogen. *Mon affaire en ira mieux*, meine Sache wird dadurch besser gehen. *Le Ciel en a (l'a) ainsi ordonné*, der Himmel hat es also gefüget. *J'en fais de même*, *je fais le même*, ich thue dergleichen. *Si vous ne le voulez pas faire, laissez-vous-en*, wenn ihr es nicht thun wollet, lasset es bleiben. *Les femmes de ce pays sont petites, mais elles n'en sont pas moins fécondes*, die Weiber in diesem Land sind klein, sie sind aber deswegen nicht weniger fruchtbar. *La chose n'en mérite pas moins de confirmation*, die Sache verdient deshalben nicht minder, daß man genauere Nachricht davon erwarte. *Il n'en est pas moins sujet à caution*, es ist ihm doch deswegen nicht weniger zu trauen ꝛc.

8) Bey der VIII. Reg. p. 295. können verschiedene Phrases hinzugefüget werden, und zwar zu der Num. I. als: *il le dispute à mon frere*, er streitet mit meinem Bruder um den Sieg. *Le porter haut*, hoch hinaus wollen. *A le bien prendre*, wenn man die Sache recht ansiehet.

Zum Num. II. gehöret auch das Impersonale *il y a*. Davon siehe pag. 385. III. & 386. obs. a).

Zum Num III. *En faire accroire à quelqu'un*, einem etwas weis machen. *L'en faire accroire*, sich etwas einbilden. *Il y en a qui disent*, es giebt Leute, die da sagen. *Il en coûte*, es kostet Geld. *Il en coutera la liberté à votre frere, s'il a la hardiesse de &c.* euer Bruder wird um die Freyheit kommen, wo er so kühn ist, daß ꝛc. *En être à certain point*, zu einem gewissen Punct gelanget seyn. *Il s'en faut peu*, *peu s'en faut*, es fehlet wenig. *Je m'en prends à vous*, ich halte mich desfalls an euch. *Bien m'en prend d'avoir dit*, es ist gut vor mich, daß ich habe gesagt. *Prenez garde qu'il ne vous en prenne comme au Demon de l'evangile*, nehmet euch in acht, daß es euch nicht so gehe, wie dem Teufel im Evangelio. *Il en tient*, er ist getroffen, hat seinen Theil. *Il s'en tient à tout ce que je lui dis*, er bleibt bey allem, glaubt alles, was ich ihm sage. *Tenez-vous en à tout ce qu'il vous dira*, folget ihm in allem, was er euch sagen wird. *On ne sait à quoi s'en tenir*, man weiß nicht, was man glauben soll. *Comment vous en va?* wie geht es euch? *Cela s'en va*

sans dire, das verstehet sich. *En venir aux effets, aux voyes de fait, aux extremités*, zur That, zum äussersten schreiten. *On en viendra à ne dire que &c.* es wird so weit kommen, daß man nicht anders sprechen wird, als ꝛc. *J'avois beaucoup de repugnance à en venir là*, ich lies es ungern so weit kommen. *Avantque d'en venir là*, ehe man so weit kommt.

NB. Hieher kan man auch die Verba nehmen, welche nach pag. 375. VI. wenn sie Reciproca werden, die Particulam *en* zu sich nehmen.

VI. Abtheilung.

Ueber den Gebrauch der Modorum und Temporum.

§. I. Vom Indicativo.

I.

Den Gebrauch der Temporum Indicativi gründlich zu erlernen, muß man folgendes observiren.

1) Es sind nicht mehr als 3. Tempora, das Præsens, Futurum und Præteritum.

2) Das Præsens bestehet nur in einem Augenblick, es sey denn, daß man per Enallagen eine vergangene oder künftige Sache vor Augen stellet, als wenn sie zugegen wäre ꝛc. Davon in pag. 313. obs. 1. stehet.

3) Eine zukünftige Sache exprimiren wir nur durch das Futurum, die bald künftige Sache aber oder das Paulo-post-Futurum der Griechen geben wir mit dem Verbo *aller* und dem Præsenti Infinitivi eines andern Verbi. s. pag. 106. b).

4) Das Vergangene exprimiren die Teutschen nur durch 3. Tempora, Præteritum Imperfectum, Præteritum Perfectum und Præteritum Plusquamperfectum. Da aber die Franzosen 6. Tempora dazu haben, als: Præteritum Imperfectum, Præteritum simplex, Præteritum compositum und 3. Plusquamperfecta; so muß man den Unterscheid der beyden Sprachen wohl beobachten, welcher hierinnen bestehet.

a) Die Teutschen brauchen ihr Imperfectum so wohl bey einer unvollkommenen als vollkommenen Sache oder That. Also brauchen sie das Imperfectum, eine Sach oder That auszu-

drücken,

drücken, die in der vergangenen Zeit angefangen oder geschehen, aber durch eine andere darzu gekommene That in ihrer Währung verhindert und unterbrochen worden, oder durch die Meinung desjenigen, der da redet, als unvollkommen vor Augen gestellet wird. Sie brauchen aber auch das Imperfectum in Erzehlung einer ganz vollkommenen und keinesweges unterbrochenen That oder Sache. z. E. Wenn man im Teutschen sagt: ich stund heut oder gestern um Glocke 4. auf; ich spatziere heute früh, gestern früh da und da; so siehet man, daß solche Thaten nicht allein vorbey, sondern von keiner andern unterbrochen worden, folglich nichts anders bedeutet als: ich bin aufgestanden; ich bin spatzieren gewesen. Wann ich aber sage: indem ich heut oder gestern aufstund, schlug es 4. da ich heute oder gestern früh da und da spatzirete, begegnete uns ener Bruder; so siehet man deutlich, daß die That vom Aufstehen und Spatzieren unvollkommen gewesen, als die Action vom Schlagen und Begegnen geschehen ist.

b) Eine jede unvollkommene That wird im Französischen durch das Imperfectum ausgedrücket, wenn man gleich den Umstand der Zeit dabey benichmet. p. 314. R. II.

c) Jede That aber, die vollkommen vorgestellet wird, bey einem Umstand der Zeit von gestern und weiter als gestern, muß durch das Præteritum simplex ausgedrücket werden, p. 315. und wenn man von einer gegenwärtigen Zeit von heute und diese Nachtredet, so setzet man das Præteritum compositum im Französischen an statt des teutschen Imperfecti. pag. 316. 1.)

d) Es ist also wohl zu unterscheiden eine geschehene Sache und der Umstand der Zeit, darinn sie geschehen, und dabey zu merken, daß, wenn ich sage: in dieser Woche, Monat, Jahr, Seculo; so kan zwar die That geschehen seyn, der exprimirte Umstand der Zeit aber ist noch gegenwärtig, welches das Wort dieses gnugsam weiset.

e) Bey den Wörtern längstens oder es ist lange, *il y a longtemps*, *depuis longtemps*, und andern dergleichen, als: *dès le moment que*, *il y a quelque temps que*, *&c.* determiniret die Meynung desjenigen, der da redet oder schreibet, den Umstand der Zeit, oder abstrahiret davon. Also im ersten Fall braucht man das Præteritum simplex, und im andern das Præteritum compositum, z. E. *Il y a longtemps que j'ai vû votre Frere*, es ist

 lange,

lange, daß ich euren Bruder gesehen habe, (ohne mich so genau auf den Umstand der Zeit zu beziehen, darinnen es geschehen). *Il y a longtemps que je vis votre Frere*, es ist lang, daß ich euren Bruder gesehen habe, (da beziehe ich mich auf den Umstand der Zeit).

f) Es confundiren die Franzosen niemals das Imperfectum und Præteritum simplex: wohl aber bisweilen Præteritum simplex und compositum: wie man auch bey guten Autoribus folgende Phrases findet, darinnen das Præteritum compositum an statt des Præteriti simplicis gebraucht worden: *j'ai fait hier un joli voyage. On a fait hier chez le Roi un Medianoche après un bal. J'ai mis hier Langlade en Campagne. J'ai diné hier encore chez Courville, votre santé fut beue. Je vous ai écrit l'ordinaire derniere &c. &c.*

g) Man setzt zuweilen das Præteritum simplex in einem Membro der Phrasis wegen eines Umstands der Zeit, darauf man sich beziehet, und braucht in den folgenden angehängten Membro das Præteritum compositum; weil man bey diesem letzten von dem Umstand der Zeit abstrahiret, als: *Le feu prit hier au Palais de N. qui a été presque reduit en cendres*, es kam gestern Feuer in dem Pallast von N. aus, so fast in die Asche gelegt worden.

II. Den Gebrauch und Unterscheid der 3. Plusquamperfectorum, *j'avois porté, j'eus porté, j'ai eu porte*, ich hatte getragen. *J'étois arrivé, je fus arrivé, j'ai été arrivé*, ich war angekommen, nimmt man ex pag. 317. und 318. R. V. VI. und VII.

III. Bey dem irregulairen Gebrauch des Præteriti compositi mit den Verbis *penser*, *faillir*, *manquer* und *jouer*, wie auch bey den 3. Plusquamperfectis ist zu merken, daß sie auch durch das Præteritum Infinitivi nach *après*, wie es in der VI. Reg. p. 339. und bey Num. III. vom Præsente und Præterito infinitivi pag. 341. gesagt werden, auch bisweilen durch das Participium I. compositum *ayant porté*, *étant arrivé*, können gegeben werden, wenn die angehängte Phrasis einerley Nominativum hat.

IV.

IV. Weil einige Autores den Gebrauch des Plusquamperfecti II. nach *depuisque* verwerfen wollen, so kan man wohl merken, daß sie darinn unrecht haben, indem man andre Exempel davon findet, als: *depuis'qu'il eut abjuré entre les mains d'un Eveque. Depuis que j'ai eu une fois trouvé la circulation du sang.*

V. Zu der 3ten *Observation* nach der VIII. R. p. 319. kan man noch anmerken, wie man die Verba, Mögen, Sollen und Wollen in gewissen Fällen vor einen Infinitivo geben müsse: *Je ne sais où il pourra être*, ich weiß nicht, wo er seyn mag, muß. *Comment voulez-vous que je fasse pour vous tromper* wie soll ichs anfangen, euch zu betrügen? *Que voulez-vous que je fasse?* wos soll ich thun? *Que voulez-vous que j'aye fait?* was soll ich gethan haben? *Veut-il que je lui dise?* soll ich ihm denn sagen? *Veut-il que je me tue?* soll ich mich denn umbringen? it. s. p. 314. 2.

NB. Et nous pourrons allors aller où vous voudrez, und können wir alsdenn hingehen, wo ihr wollet

§. 2. Vom Conjunctivo.

Bey dem Conjunctivo ist ausser dem, was wir in der XX. section erinnert, noch ferner zu merken.

I. *Si non que*, ausser daß, regieret dennoch den Conjunctivum nach einer Negation, als: *je ne demande autre chose, si non que vous le fassiez. Pourquoi* warum, kan hingegen den Conjunctivum regieren, folgender massen: *je ne sais pas pourquoi je doive le faire*, ich weiß nicht, warum ich es thun solle.

II. Man muß wohl den Unterscheid des Indicativi und Conjunctivi nach den Wörtern, die in der Exception der II. Reg. pag. 323. und 324. vom Conjuncti-

junctivo enthalten, mercken. Denn wenn die Rede zweifelhaft ist, muß man dennoch den Conjunctivum brauchen. z. E. *De sorte, que vous faites*, so daß ihr wircklich thut. *De sorte, que vous fassiez*, so, daß ihr thun möget, und also auch von andern. *Si je suis si heureux (je ne suis pas si heureux, serai-je si heureux) que vous m'honoriez d'une lettre. Mes affaires ne son pas (sont-elles) si importantes que je puisse craindre. Fais que ces esclaves soient ménés promptement.* Welches auch mit *à condition que, à la charge* und *bien entendu que* observiret wird.

Obs. ad p. 329. 3) Man findet dennoch den Conjunctivum, wenn gleich die Gemüths-Bewegung in der Præpositione mit ihrem Casu stecket, in folgenden und dergleichen Phrasibus: *Je suis, je me trouve, je demeure dans un grand étonnement, dans une grande joye que vous l'ayez fait*, ich bin, befinde mich, verbleibe sehr erstaunt, sehr froh, daß ihr es gethan. Bisweilen auch den Conjunctivum oder Indicativum, nach dem die Ungewisheit oder Gewisheit angezeiget wird: *Je vois avec plaisir, avec étonnement que vous l'ayez (que vous l'avez) vaincu*, ich sehe mit Freuden, mit Erstaunen, daß ihr ihn möget überwunden haben, (daß ihr ihn würklich überwunden habt).

III. Man giebt hier einige Exempel, um zu weisen, wie die 7. obs. 330. auf die vorhergehende II. R. vom Conjunctivo kan appliciret werden als: *Je souhaite vous prouver que je l'aye (que je l'ai) fait*, ich wünsche euch zu beweisen, daß ich es gethan habe (daß ich es würcklich gethan habe). *Je crainds de dire qu'il soit, (qu'il est) permis*, ich fürchte mich zu sagen, daß es möge erlaubet seyn, (daß es würcklich erlaubet ist).

IV. Zur Obs. I. p. 333. ist noch hinzu zu fügen: *il n'y a pas été, qu'il m'en souvienne*, er ist nicht dabey gewesen, so viel mir errinnerlich (so viel ich mich dessen besinnen kan.) it. *je ne sache que la seule Academie*

wie Florentine, ich weiß nur die einzige Florentinische Academie.

V. Der Conjunctivus wird auch in dergleichen Phrasibus gesetzet, wie wir schon deren p. 140. Obs. 2. angemerckt, darinnen der Nominativus auf eine irregulaire Art nach dem Verbo stehet, und da eine Conjunction ausgelassen wird, die einen Conjunctivum regieret, als: *Fussiez-vous mon frere, m'en coutât-il la vie, puissiez-vous passer*, an statt *quoique vous fussiez, bien qu'il m'en coutât la vie, je souhaite que vous puissiez*, it. *ne m'en donnassiez vous qu'un petit morceau*, an statt *quoique vous ne m'en donnassiez.* it. *ne fût-ce que pour un moment &c.*

VI. Zu der II. Reg. pag. 333. 334. merket man folgendes: Wenn das teutsche Imperfectum anstatt des Perfecti stehet, und eine Conjunction vorhergehet, die einen Conjunctivum regieret, so brauchen wir das Perfectum Conjunctivi, und nicht das Imperfectum. z. E. *je sais que vous vous lévates hier* (*que vous étes lévé aujourd'hui*) *à quatre heures*, ich weis, daß ihr gestern (heute) um Glocke 4. aufstundet. *Quoique vous vous soyez lévé hier* (*aujourd'hui*) *à quatre heures*, ob ihr gleich gestern (heute) um Glocke 4. aufstundet.

VII. Zu der 4. Obs. pag. 335. mercke man, daß, obgleich bey *je ne saurois* der 2te Theil der negation nothwendig ausgelassen wird, man dennoch bisweilen *rien*, *jamais* oder *plus* hinzu thut. z. E. *je ne saurois rien faire, qui vous plaise*, ich kan nichts thun, daß euch gefalle. *Je ne saurois jamais tant faire pour vous, que vous méritez*, ich kan niemals so viel vor euch thun, als ihr verdienet. *Votre éloignement ne vous*

sauroit jamais ôter de mon cœur, eure Entfernung kan euch niemals aus meinen Herzen bringen. *Je ne saurois plus manger*, ich kan nicht mehr essen.

Not. Ob man gleich in folgenden Redens Arten durch alle Personen ohne Frage sagen kan: *je ne saurois qu'y faire*, ich kan nichts darzu. *Je ne saurois qu'en faire*, ich kan nichts damit machen, so muß man doch im Fragen sagen: *que voulez-vous que j'y fasse? que j'en fasse?* was kan ich dazu? was soll ich damit machen?

§. III. Bey dem Gebrauch des Infinitivi, Gerundiorum und der Participiorum.

I. Der Infinitivus einiger Verborum wird bisweilen durchgehends in allen Casibus substantive genommen, als; *Le vouloir*, das Wollen, der Wille. *Le pouvoir*, das Können, die Macht. *Le boire*, das Trinken. *Le manger*, das Essen. *Le léver du Soleil, des Etoiles*, der Sonnen, Sternen Aufgang. *Le coucher du Soleil, des Etoiles*, der Sonnen-Sternen Niedergang. *Le léver*, die Zeit, da man aufstehet. *Le coucher*, die Zeit, da man zu Bette gehet. *Le vin du coucher*, der Schlaf-Trunk. *Le savoir*, die Wissenschaft. *Le savoir faire*, die Geschicklichkeit, gute Aufführung, um in einer Sache fortzukommen. *Le savoir vivre*, die Art, sich bey honetten Leuten aufzuführen rc.

II. Es giebt aber auch einige, deren Gebrauch Substantive genommen, sehr eingeschränkt, und die nur in gewissen Phrasibus, und einem gewissen Casu gebräuchlich sind, als: *Ses raisons ne valent pas le publier*, seine Ursachen verlohnen sich der Mühe nicht, daß man sie aussage. *Cela ne vaut pas le dire, le raconter, le léver de terre*, das ist nicht werth, daß man davon redet, daß man es erzehlet, daß man es von der Erde aufhebet. *Au dire des témoins, d'*

Ari-

Aristote, &c. nach Aussage der Zeugen, des Aristotelis, &c. *Il a raison à son dire*, er hat seiner Rede nachrecht. *Je m'en rapporte à son dire*, ich beziehe mich auf seine Rede. *Son bien dire a fait sa fortune*, seine Wohlredenheit hat ihm sein Glück gemacht. *Il est sur son bien dire*, er ist jetzo begriffen, seine Wohlredenheit sehen zu lassen. *Il y a bien loin entre le dire & le faire*, sagen und thun sind weit von einander. *Un oui-dire*, eine Sache, die man nur von Hören sagen weiß. *Au sortir de l' Eglise*, bey dem Herausgehen aus der Kirche. *Au sortir de table*, nachdem man vom Tisch aufgestanden war. *Amis au prêter, ennemis au rendre*, leihe deinen Freunden, mahne deine Feinde. *Au manier, au toucher*, bey dem Anfühlen. *Au flairer*, bey dem Anriechen. *Au débarquer*, da man aus dem Schiff ans Land trat. *Au partir de là*, da man von da abreisete. *Quand ce vint au fait & au prendre*, da es zum Treffen kam. It. (fam.) *elle embellit au croitre*, indem sie in die Höhe wächst, wird sie alle Tage schöner.

III. Nach den teutschen Verbis helfen, lehren, lernen, weisen, heissen ꝛc. folget ein blosser Infinitivus, und im Französischen haben doch *aider, apprendre, montrer, dire, ordonner* ein Gerundium nach sich, als: *il m'aide à travailler*, er hilft mir arbeiten. *j' apprends à danser, à écrire*, ich lerne tanzen, schreiben. *Il m'apprend, il me montre à faire cela*, er lehret mich, er weiset mir das thun. *Il me dit, il m'ordonne de le faire*, er heiset mich es thun. *Il me dit, il m'ordonne de me taire*, er heiset mich schweigen.

IV. Viele von den Phrasibus, in welchen das Pronomen relativum anstatt der Conjunction daß nach

pag. 281. not. 1. gesetzt wird, können folgender massen im Infinitivo stehen, wenn des letztern Verbi Nominativus sich auf die vorhergehende Sache oder Person beziehet, als: die Verba, so p. 337. Denen man hinzu fügen kan: *conter, croire, persuader, reconnoitre &c. &c.* a) *La victoire que vous dites avoir remportée*, der Sieg, von dem ihr saget, daß ihr ihn erhalten habet. *L'Etudiant que vous croyez avoir persuadé*, der Studiosus, von dem ihr glaubet, daß ihr ihn überredet habt. b) *La somme qu'il a avoué vous devoir* die Summe, die er euch schuldig zu seyn gestanden hat. *Il m'a conté vous avoir dit des douceurs*, er hat mir erzehlt, daß er euch verliebte Worte vorgeschwatzt. *Ils déposerent l'avoir vû*, sie sagten aus, daß sie es gesehen hätten. *Il méprisa tous ceux qu'on lui dit être de mon parti*, er verachtete alle die, die man ihm sagte, daß sie von meinem Anhange wären. *Il méprisa tous ceux qu'on lui dit avoir parlé contre lui*, er verachtete alle, die man ihm sagte, daß sie wider ihn geredet hätten. *Ce mot est censé, cette phrase est censée être du bel usage*, dieses Wort, diese Phrasis wird davor gehalten daß es (sie) dem besten Gebrauch nach gut sey. *Une personne qu'il me jura lui être chere*, eine Person, von welcher er mir schwur, daß sie ihm lieb wäre. *Un établissement avantageux que l'estime extraordinaire que j'ai pour vous, me persuade être trop lent â venir*, eine vortheilhafte Beförderung, welche die ausserordentliche Hochachtung, so ich gegen euch hege, mich überredet, daß sie zu langsam kömmt. *Une chose, que je prévois me devoir être avantageuse*, eine Sache, die ich voraus sehe, daß sie mir vortheilhaftig seyn soll. *Les choses, qu'il publie être arrivées*, die Sachen, von welchen

chen er ausstreuet, aussaget, daß sie geschehen seyn. *Il reconnoit vous devoir la vie*, er bekennet, daß er euch das Leben schuldig ist. *Ce qu'il soûtient me devoir*, was er mir schuldig zu seyn behauptet. *A la réserve du rabat qui se trouva manquer*, ausgenommen der Ueberschlag, Kragen, welchen man befand, daß er fehlete. *Il trouvera à qui parler*, er wird einen finden, der ihm antworten wird.

Not. Zu der III Reg. 338. könte man noch hinzufügen, *courir, envoyer, &c.* als: *il court aussitôt-vous dire*, er lief alsobald hin, und sagte euch. *Il a envoyé savoir (demander) de vos nouvelles*, er hat hingeschickt, und hat nach euch fragen lassen.

V. Die X. Anmerk. p. 358. findet auch statt nach einen blosen Substantivo, z. E. *excuse, reproche de n'avoir pas fait reponse*. Entschuldigung, Verweis, daß man nicht geantwortet hat. *Priere de rendre quelque service*, bitten, daß man einigen Dienst erweisen möge.

VI. Bey dem Gebrauch der Participiorum.

1) Das Participium I. unterscheidet man von dem Adjectivo verbali darinnen, daß das Participium das Regimen eines Verbi hat, oder haben kan, das Adjectivum verbale aber nicht, als: *Une lettre obligeante*, ein höfliches Schreiben. *Je l'ai vûe obligeant ses amis*, ich habe sie gesehen, da sie ihre Freunde verpflichtete. Die in der p. 361. Excip. angemerkte Phrases sind gleichsam eine Exception von dieser Regel, zu welchen man folgende hinzu setzen kan. *Ces étoffes ne sont pas approchantes de celles, que je vis hier*, die Stoffen kommen denen nicht bey, die ich gestern gesehen. *Son humeur est tellement repugnante à la mienne*, sein Sinn ist dem Meinigen so zuwider. *Une femme fondante en larmes*, eine Frau, die in Thränen zerfliesset. *Des maisons appartenantes à un tel*, Häuser, die dem und dem zugehören. *Des lettres adressantes à N.* Briefe, die nach N. zu bestellen sind:

Not. Ueberhaupt giebt es viele Adjectiva verbalia, als: *Appartenant, assortissant, dependant, fondant, séant, tendant, &c.* welche das Regimen ihres Verbi haben, und welche ich sorgfältig

tig in meinem Wörter Buch angemerket habe, welche alle nach dem Genere ihres Substantivi verändert werden.

2) Das Participium I. mit vorgesetzter Præposition *en* oder Gerundium in do der Lateiner, beziehet sich auf den Nominativum der angehängten Phrasis a) und das blosse Participium auf den Accusativum b), als: a) *Je l' ai vû en me promenant*, ich habe ihn gesehen, als ich spatzierete. b) *Je l' ai vû se promenant*, ich habe ihm gesehen, da er spatzierete.

3) Eine besondere Veränderung des Participii II. nach der II. Reg. pag. 363. ist sonderlich zu mercken, wenn der Casus Accusativi, so nachstehen sollte, versetzet wird, wie p. 282. R. III. gewiesen, z. E. *Un homme la maison duquel on a brulée* (*dont on a brulé la maison*) ein Mann, dessen Haus man verbrannt hat. *Un Prince la clemence duquel j' ai éprouvée* (*dont j' ai éprouvé la clemence*) ein Fürst, dessen milde Güte ich erfahren habe. Man findet auch bisweilen eine andere Versetzung des Accusativi, weswegen das II. Participium auch verändert wird. a) In einigen proverbialischen Redens-Arten: *il a toute honte bûe*. b) Es massen sich einige Poeten diese Versetzung an, als wie Regnier in seiner Grammaire p. 479. aus der Grammaire Raisonnée folgendes Exempel anführet. *La valeur d' Alexandre a la terre conquise*; diese letzte Versetzung aber wird heutiges Tages selten imitiret.

4) Man thut gar wohl, wenn man diejenigen Autores nicht imitiret, welche das Participium II. des Verbi *avoir* unverändert lassen, als in folgenden Exempeln aus dem Dictionariis der Französischen Academie und von Trevoux, wie auch bey andern guten Scribenten zu sehen ist, als: *La fievre que j' ai eu*, das Fieber, so ich gehabt habe. *La veneration, que j' ai toûjours eu pour les Anciens*, die Ehrerbietung, die ich allezeit gegen die Alten gehabt. *La bonté que vous avez eu de m' écrire*, die Gütigkeit, so ihr gehabt, an mich zu schreiben.

5) Zu der I. Exception pag. 364. da das Participium II. in gewissen Fällen unverändert bleiben soll, obgleich der Accusativus, so von demselben regieret wird, vorhergehet, ist noch hinzu zu setzen, daß diese Exception bey allen Verbis Substantivis statt findet, welche nach der Eigenschaft der Französischen Sprache den Accusativum regieren, wie es in der III. Reg b) pag. 393. vom Regimine Verborum, ist gesagt worden, als:

Quel-

Quelque malheureuse que ma sœur lui ait paru, semblé, so unglücklich ihm auch meine Schwester vorgekommen.

6) In der II. Exception 365. merke man ja recht die Worte: so mit zum Regimine Verbi gehören. Nemlich das Participium, wenn es verändert werden soll, muß in dem Verstande, worinn es hier genommen wird, den vorhergehenden Accusativum allein und ohne gedachten Anhang regieren: in so ferne aber das Participium blos vor sich den Accusativum nicht regieret, sondern der Anhang mit zum Regimine concurriret, muß man es freylich unverändert lassen. Also läßt man es in folgenden Phrasibus unverändert: *Les ennemis qui se sont rendu Maitres de la ville*, oder: *les ennemis que j' ai rendu Maitres de la ville.* Der Anhang Maitres verhindert hier die Veränderung des Participii. Will man diesen Anhang weglassen, so muß freylich das Participium verändert werden, es kommt aber alsdenn ein anderer Verstand heraus *Les ennemis, qui se sont rendus* die Feinde, die sich ergeben haben. *Les ennemis, que j' ai rendus*, die Feinde, die ich gefangen und wieder extradiret habe. *La femme, qu' il a fait prisonniere*, die Frau, die er zur Gefangenen gemacht. Das hier angehängte Adjectivum regieret nebst dem Participio den vorhergehenden Accusativum, und es kan nicht weggelassen werden, wenn der Verstand bleiben soll. Denn meine Meinung ist nicht: *il a fait une femme*, sondern: *il a fait une femme prisonniere*, also ist es auch mit folgenden Phrasibus: *J' ai pris deux saumons, que j' ai eu regret de manger sans vous, que j' ai eu soin de faire mariner*, ich habe zwey Lachse gefangen, welche ohne euch zu verzehren mich gedauert haben, davor ich Sorge getragen sie so zubereiten zu lassen, daß sie nach der See schmecken. *Les choses que je lui ai donné en garde, à entendre*, die Dinge, die ich ihm gegeben habe zur Verwahrung, zu verstehen gegeben. *La chose, que j' ai eu en vûe, que j' ai pris garde de &c.* die Sache, darauf ich meine Absicht gehabt, die ich mich gehütet habe zu :c. So auch in den übrigen Exempeln.

Not. In folgenden und dergleichen Phrasibus regieret das Participium vor sich, und ohne daß man auf den Anhang zu sehen hat, den vorhergehenden Accusativum: *Les Soldats, que j' ai contraints de marcher*, die Soldaten, die ich zu marchiren gezwungen habe. *La Satisfaction, que j' ai trouvée à*

faire

faire cela, das Vergnügen, so ich gefunden habe, dieses zu thun. *Des gens, qu'on a condamnés à mourir*, Leute, die man zum Tod verurtheilet.

Nachgehends mercke man auf die Worte: Wenn solcher Anhang nur drunter verstanden wird. Nemlich das Participium regieret den vorhergehenden Accusativum alsdenn nicht vor sich, sondern unter einem Anhange, den man im Sinn behalten und nicht ausgedruckt hat. Wie man den ausgelassenen Anhang zu suppliren habe, zeiget das Verbum, so zu Anfang der Phrasis stehet: *Vous avez les livres, que j'ai desiré*, (*sc. que vous eussiez*) ihr habet die Bücher, die ich verlanget habe (d. i. daß ihr sie haben solltet.) Hingegen: *vous avez les livres, que j'ai desirés*, ihr habt die Bücher, die ich verlanget habe, (d. i. die ich habe haben wollen). *Il m'a fait toutes les caresses, qu'il a seu* [pag. 365. Exc. II. f. *Il m'a dit toutes les nouvelles qu'il a seues*, er hat mir alle Zeitungen gesagt, die er gewußt hat. *J'ai trouvé des agréments, que je ne me suis pas imaginé* (*sc. de trouver*) ich habe Annehmlichkeiten gefunden, die ich mir nicht eingebildet habe (zu finden). *J'ai fait pour lui toutes les choses, que j'ai dû, pû, voulu, osé* (*sc. faire*,) ich habe vor ihn alle Dinge gethan, die ich habe thun sollen, können, wollen, die ich mich habe (zu thun) unterstanden.

7) Bey den Verbis *craindre* und *fuir* mercket man, daß *craindre* sein Participium im Passivo so wohl masc. als fœm. verändert: *ils sont craints, elle est crainte*; *fuir* aber kan nicht in fœmin. plurali gebrauchet werden. Man sagt zwar: *les méchants doivent être fuis & abhorrés*; im Fœminino aber nimt man ein ander Verbum nach der Regel: *de telles femmes doivent être evitées & abhorrées*, oder man verändert die Phrasin.

VII. Abtheilung.

Über die Regeln von unterschiedenen Arten der Verborum und ihrem Regimine.

§. I.

Über die Passiva.

1. Die Franzosen brauchen nicht gerne das Passivum.

a) In

a) In vielen Phrasibus stehet das Activum im Französischen an statt des teutschen Passivi, als: *Cette ville superbe plus propre à détruite qu' à humilier*, d. i. *à être détruite, humiliée*, diese hochmüthige Stadt, welche mehr werdienet zerstöhrt als gedemüthiget zu werden. *Un fruit bon à manger, du bois propre à bruler, de la viande qui ne vaut rien qu' à jetter* (in diesen Phrasibus giebt man es auch im Teutschen durch ein Activum,) eine Frucht, so gut zu essen, Holtz, das gut zu brennen, Fleisch, so zu nichts anders taugt, als daß man es wegwirft.

b) In andern stehet das Reciprocum so wohl impersonaliter als personaliter an statt des teutschen Passivi, 371. I. z. E. Impersonaliter: *Il se dit de belles choses*, es werden schöne Sachen gesagt. *Il se fait*, es geschiehet, es wird geschehen, es wird gemacht. *Il se trouve*, es wird, es werden gefunden. *Il se voit*, man siehet, es wird gesehen. *Il se boit*, man trincket, es wird getruncken. *Il se conclut*, man beschliesset, es wird beschlossen. *Il se resout*, man entschliesset. *Il se romp*, es wird zerbrochen. *Il se teint*, es wird gefärbet. *Il se peint*, es wird gemahlet. *Il se feint*, es wird erdacht. *Il s' est rendu à nous deux Soldats*, es sind 2. Soldaten zu uns über gegangen. *Il s' est repandu un bruit*, es hat sich ein Gerücht ausgebreitet. *Il se prend des poissons*, es werden Fische gefangen. Personaliter: *Les recompenses ne se donnent pas toûjours au mérite*, die Belohunngen werden nicht allezeit dem Verdienste gegeben. *Ces choses se font communément*, dieses geschiehet gemeiniglich. *Le festin qui se donne*, die Gasterey, die gehalten wird. *Des choses qui se disent*, Sachen, die gesagt werden. *Cette lettre ne se prononce pas*, dieser Buchstabe wird nicht pronunciret. *Ce mot ne se dit plus*, dieses Wort ist nicht mehr im Gebrauch. *Ce sont des choses, qui se voyent tous les jours*, es sind Sachen, die alle Tage gesehen werden. *Celà s' observe exactement*, das wird genau observirt. *Ces qualités se peuvent rencontrer*, diese Qualitäten können angetroffen werden. *Ils se trouvent, ils se joignent, ils se mettent*, sie werden gefunden, hinzu gefügt, gesetzet. *Où se trouve cette bonne foi?* wo wird diese Aufrichtigkeit gefunden? *Les maximes, qui ne doivent pas se suivre*, die Maximen denen man nicht folgen soll ꝛc. *Cela s' entend, il se boit bien ici*, (in diesen

Phrasibus igiebt man es auch im Teutschen durch ein Reciprocum,) das versteht sich, es trinket sich hier gut.

Not. Diese letzte Art, das Passivum auszudrücken, findet auch statt, wenn gleich die Verba *aller*, *pouvoir*, *devoir &c.* vor einem andern Verbo stehen, als: *ces choses se vont faire*, diese Sachen werden bald geschehen. *Cela s' alloit écrire*, das solte eben geschrieben werden. *Ils se pourront trouver*, sie werden können gefunden werden. *Ce mot se doit écrire ainsi*, dieses Wort soll also geschrieben werden.

II. Zu der II Regel 371. kan noch hinzu gesetzt werden das Participium II. der Verborum *se léver*, *se coucher*, *s' endormir*, *se rétirer, &c.* Also differiren *je suis lévé*, *couché*, *endormi*, *rétiré*, ich bin auf, ich liege, ich bin eingeschlafen, zu Hause, und *je me suis lévé*, *couché*, ich bin aufgestanden, habe mich niedergelegt 2c.

III Es sind noch einige Verba, die können Passiva seyn, ob sie gleich im Französischen und in diesem Verstande keinen Accusativum regieren, nemlich *parler*, *disputer*, *&c.* als: *il est parlé dans ce livre*, es wird in diesem Buch geredt. *Il a été disputé*, es ist gestritten worden.

§. II. Von Impersonalibus.

I. Man sagt ohne Unterscheid: *Il me souvient* und *je me souviens*, ich erinnere mich, es ist mir erinnerlich. *Je m'ennuye* und *il m'ennuye*, die Zeit wird mir lang, es wird mir Zeit und Weile lang.

II. Obgleich *géler* frieren, *tonner* donnern, *gréler* hageln, *pleuvoir* regnen, und *bruiner* dünne und kalt regnen, im Französischen Impersonalia, wie im Teutschen sind; so findet man sie doch personaliter, als Activa oder Neutra gebraucht, in folgenden und dergleichen Phrasibus: *le vent gélera les vignes*, dieser Wind wird machen, daß der Weinstock erfrieret. *Je géle de froid*, ich bin Eis kalt. *Vous ne gélerez pas*, ihr werdet nicht erfrieren. *Vous avez les mains si froides que vous me gélez*, ihr habt so kalte Hände, daß ihr mich Eis kalt machet. *Une personne qui géle ceux qui l' abordent*, eine Person, welche diejenigen, so zu ihr kommen, höchst kaltsinnig empfängt. (Auf besondere Art wird *géler* reciproce genommen! *L'eau se géle*, das Wasser frieret. *Le vin se géle dans*

le verre, der Wein frieret im Glase). *Ils font un si grand bruit qu'on n'entendroit pas Dieu tonner*, sie machen ein so gros Lermen, daß man es nicht einmal könte hören donnern. *Un Prédicateur tonne contre le vice*, ein Prediger schmäht heftig wieder das Laster. *L' artillerie commence à tonner*, die Stücken fangen an sich hören zu lassen. *Je crainds que cet orage ne grêle nos vignes*, ich fürchte, es dörfte dieses Gewitter Hagel mit sich bringen, wodurch unsere Weinberge ganz verderbt werden. *Toute cette contrée a été grêlée*, diese gantze Gegend ist von Hagel verdorben worden. *Les coups de mousquet y pleuvent*, es wird mit Musqueten starck darnach geschossen. *Les blés ont été bruinés*, die Saat ist vom kalten Regen verdorben worden.

III. Die Vte Regel pag. 381. von Impersonalibus deutlicher zu machen, muß man anmercken:

a) In den Phrasibus, da ausser es noch ein teutsches Nomen als Nominativus Verbi da ist, und dieses Nomen einen Articulum definitum, Pronomen possessivum, oder demonstrativum &c. bey sich hat, wird die Particul es im Französischen nicht exprimirt, und gedachtes Nomen gehöriger massen voran gesetzt, als: *le Duc arrivera demain*, es wird der Herzog morgen ankommen. *Mes freres, ces Soldats, Jean & Pierre viendront bientôt*, es werden meine Brüder, diese Soldaten, Hans und Peter bald kommen.

b) Wenn aber dieser teutsche Nominativus ein Zahl-Wort, einige Pronomina impropria ausser Chacun ohne Articulo definito, ein Adverbium Quantitatis oder einen Articulum partitivum vor sich hat; so geben wir in den angegebenen Fällen die Phrasin impersonaliter mit den Pronomine *il* zum Nominativo, und daher dem Verbo in Singulari und dem teutschen mit dem Nominativo nach dem Verbo, als Casu Verbi nach p. 393. R. III. in Accusativo, als: *il arrivera deux de mes freres*, es werden zwey von meinen Brüdern ankommen. *Il est mort beaucuup de gens*, es sind viele Leute gestorben.

Obs. 1. In dergleichen Fällen wird das Wörtlein es im Teutschen ausgelassen, wenn im Anfang einer solchen Phrasis eine Conjunctio praepositiva sich befindet, oder ein ander Bindungs-Wort, ein Pronomen relativum, ingleichen ein anderer Pars Orationis, so Nachdrucks wegen voran stehet. Kanman

aber mit Auslassung oder Nachsetzung solcher Wörter das Wörtlein es voran setzen, so construiret man die Phrasin in angegebenen Fällen impersonaliter, als: *parcequ'il arrivera deux de mes freres*, weil zwey von meinen Brüdern ankommen werden. *Comme il est mort beaucoup de gens*, da viel Leute gestorben.

Obs. 2. Diese Art die Phrasin impersonaliter zu construiren ist meistens nur mit folgenden Verbis gebräuchlich: bleiben, sich begeben, begegnen, (*arriver*) sich ereignen, fallen, fehlen, gebohren werden, gehen, herausseyn, hereingehen, kommen, ankommen, steigen, sterben, übrig bleiben, seyn, sich befinden, und deren Synonymis ic. laufen, aber meistens nur im figürlichen Verstande.

V. Bey den verschiedenen Arten, das teutsche Impersonale, es ist, im Französischen zu geben, kan man nachfolgende Exempel merken:

a) *Il étoit entre chien & loup, quand nous apperçûmes*, es war in der Dämmerung, da wir erblickten. *Il est belle heure pour venir*, es ist wohl die rechte Stunde, daß man kommen soll. *Il est jeune, jour de jeune aujourd' hui*, es ist heute ein Fast-Tag. *Il n' est bruit que de sa valeur*, man macht ein grosses Wesen, man redet allenthalben von nichts als von seiner Tapferkeit. *Il n' est pas à moi de faire telle chose*, es stehet nicht bey mir, es gehöret mir nicht, die und die Sache zu thun. *Autant qu'il est en moi*, so viel bey mir stehet. *Il est Lundi, Mardi*, es ist Montag, Dienstag.

b) Bey c'est: *Ce n'étoit pas la peine de lui faire cette objection*, es verlohnete sich der Mühe nicht, ihm dieses einzuwenden. *Voilà ce que c'est que de tant lire*, so gehet es, wenn man so viel lieset.

Not. Bey dem Nachdruck, so nach p. 384. 3. durch *c'est* und *que* ausgedrucket wird, läßt man *que* weg, wenn derselbe auf ein Pronomen interrogans fällt, also, wenn man gleich sagt: *c'est de cela que je parle, c'est à cela que je m' applique*, so sagt man in diesem Fall: *c' est de quoi je parle, c' est à quoi je m' applique*. In Nominativo aber sagt man: *c' est cela qui me contente, c'est ce qui me contente.*

c) Bey *il y a il n'y a pas moyen de faire*, es ist nicht möglich zu thun. *Il n'y a pas ombre de differend*, es ist kein Schein des Streits. *Il n'y a pas grand mal*, es ist eben so übel nicht gethan. *Je doute qu'il y ait, s' il y aura grand mal*, ich zweifle, ob es eben so übel wird gethan seyn. *Il y a jour d' avis entre ci & là*

& là, man kan sich zwischen hier und da besinnen, Raths erholen.

b) Bey *il fait*: *il a fait tantôt un grand coup de vent, de tonnerre*, es ist kurtz vorher ein starker Wind-Stoß Donnerschlag gewesen. *Il fait bien clair dans cette chambre*, es ist sehr hell in diesen Zimmer. *Il fait bon se trouver à la décharge des marchandises*, es ist gut, wenn man sich bey Abladung der Waaren befindet. *C'est une ceremonie qu'il fera beau voir*, es ist eine Ceremonie, die da schön wird zu sehen seyn. *Il fait bien croté dans les ruës*, es ist sehr kothig auf den Gassen. *Il fait bien doux*, es ist ein sehr gelindes Wetter. (*Il est bien doux de mourir, &c.*) es ist sehr angenehm zu sterben ꝛc. *Il fait beau temps*, (*le temps est beau*) es ist schön Wetter.

§. III. Ueber die Construction des Verbi.

Man könte zu der VII. Reg. pag. 397. noch anmercken, daß öfters im Teutschen ein Verbum zwey Wörter regieret, so nach einer gewissen Regel in unterschiedenen Casibus im Französischen stehen solten, dafür im Französischen entweder das Verbum repetiret a), oder wo es nicht angehet, einmal ein ander Verbum, aber doch von einerley Verstande genommen wird b) als: a) (Exempel nach pagina 399. VII.). *Il faut ou que je change de sentiment, ou que je change la resolution que j'ai prise*, ich muß entweder meine Meinung, oder meinen gefaßten Schluß ändern. (Exempel nach pag. 400. IX.) *Je crois plus à mes propres yeux que je ne crois les menteurs*, ich glaube mehr meinen eigenen Augen, als den Lügnern. b) *Les qualités qui le rendent recommandable, & le font distinguer*, die Eigenschaften, welche ihn beliebt und ansehnlich machen. Z. E. pag. 408. XXXVII.) *Pour satisfaire à vos ordres & contenter vos desirs*, um eurem Befehl und Verlangen ein Genüge zu leisten s. p. 514. ***

VIII. Abtheilung.

Ueber die Regeln von Adverbiis.

I. Die 2. Adverbia *au reste* und *du reste* sind folgender massen zu unterscheiden: *au reste*, übrigens, wird gebrauchet, wenn man in derselbigen Materie bleibet: *du reste*, übrigens aber, wenn man auf eine andere Materie kommen will: Z. E. *Cet Auteur a une facilité merveilleuse à manier l'Ironie, il est tout plein*

de jeux & de pointes d' esprit &c. au reste il assaisonne toutes ces choses d' un tour & d' une grace inimitable. Cet homme est bizarre, emporté, du reste brave & intrépide.

II. Das teutsche Adverbium So, welches vor einem Adjectivo negative stehet, wird bisweilen mit *moins* affirmative gegeben, obgleich die teutsche Phrasis negans ist. Z. E. *Il est moins difficile, qu'il ne paroit,* es ist nicht so schwer, als es scheinet. *Il est moins fou, que vous ne pensez,* er ist nicht so närrisch, als ihr meinet.

NB. *Il le fait moins par devoir, que par inclination,* er thut es nicht so wol aus Schuldigkeit, als vielmehr aus Neigung.

III. Weil es gewiß ist, daß bey *cesser* aufhören, (ausser im Infinitivo und zuweilen in Temporibus compositis) die 2te Negation allezeit nothwendig ausgelassen wird; so hat man bey der II. R. pag. 431. von Adverbiis Negativis zu mercken, daß in den übrigen Fällen die 2te Negation nur freywillig ausgelassen wird,

IV. Daß in dieser Phrasi, *si je ne me trompe,* wo mir recht ist, (*ni fallor*) die 2te Negation nothwendig ausgelassen wird, ist als eine Exception von der II. Reg. von Adverbiis negativis anzusehen. Also ist zu unterscheiden: *si je ne me trompe, il est déja arrivé,* wenn ich nicht irre, (wo mir recht ist) ist er schon gekommen. *J'ai un choix à faire, & si je ne me trompe (pas,) je serai heureux,* ich habe eine Wahl zu treffen, und wenn ich mich nicht betrüge, werde ich glücklich seyn. Ingleichen wenn *pas* in folgenden und dergleichen Phrasibus nothwendig ausgelassen wird. *Si je ne le dis à mon Pere* (anstatt: *je le dirai assurément à mon Pere*) gebet Achtung, ich sage es gewiß meinem Vater.

V. Wann *craindre &c.* sich in Conjunctivo oder Gerundio als eine nothwendige Folge einer Phrasis, so da implicite oder explicite negans ist, befindet, wird nach *craindre* keine Negation gesetzet. Z. E. *Bien loin de craindre, d' avoir peur, bien loin que je craigne, que j' aye peur que vous le fassiez,* weit gefehlet, daß ich fürchten solte, daß ihr es thun möget. *Il sera difficile, impossible que je craigne que vous le fassiez. Il est impossible, difficile que je puisse craindre que vous arriviez. Il est impossible de craindre, d'avoir peur qu'il arrive. Vous êtes assez malheureux pourque je craigne que vous perdiez.*

Not. Weil die Auslassung der Negation mit dem Verbo *pouvoir* einen zweydeutigen Verstand macht in den folgenden u. d. gl. Phrasibus; so sind dergleichen Constructiones zu vermeiden: *Je crainds qu'il ne puisse vous resister*, ich fürchte, er wird euch widerstehen können, und ich fürchte, er wird euch nicht widerstehen können. *Il craind que nous ne puissons le donner à son frere*, er fürchtet, wir werden es seinem Bruder geben können, nicht geben können.

VI. Zu der 2. Num. p. 435. finde ich folgendes zu merken:

1) Daß der Gebrauch der Negation angegebener massen nach dem Verbo *douter* auch statt findet, so wohl wann die Phrasis, darinnn dieses Verbum sich befindet, dem Verstande nach Negativa ist a), als auch, wenn die Verbindungs-Particul vor *douter* stehet b), als: a) *Il faut avoir perdu la raison pour douter que nous n'ayons des yeux*, man muß die Vernunft verlohren haben, wenn man zweifeln wolte, daß wir Augen haben. b) *Si vous doutez, que nous ne l'ayons fait*, wenn ihr zweifelt, daß wir es gethan haben.

2) Nach *désavouer* läugnen so wohl als *disconvenir* p. 435. 2. findet die Negatio nur statt, wenn die angehängte Phrasis affirmans in Conjunctivo stehet, als: *Je ne désavoue pas que je n'en aye été faché*, ich läugne nicht, daß ich möge darüber böse gewesen seyn. *Je ne désavoue pas que j'en aie été faché*, ich läugne nicht, daß ich würklich darüber böse gewesen bin.

3) Man findet bey einigen Autoribus *Si ce n'est que* in denselben Verstande, als: *à moins que* mit der ersten Negation in der folgenden Construction, die wir angedeutet, p. 430. V. und 436. 4. z. E. *si ce n'est que vous ne vouliez*, es sey denn, daß ihr wollet.

VII. Zu der 5. Num. der III. R. p. 436. von Adverbiis negativis ist zu erinnern, daß einige Teutschen dergleichen Phrases, welche durch die Vergleichungs-Particul als dem Comparativo anhängen, in gemeinen Reden negative exprimiren, dennoch wird nur die erste Negation im Französischen beygesetzt, als: *Il vivra dix ans plus qu'il n'auroit vécu*, er wird zehn Jahr länger leben, als er nicht würde gelebt haben. *Il est plus savant que vous ne pensez*, er ist gelehrter als ihr (nicht) meinet.

VIII. Bey der VII. Reg. von Adverbiis negativis p. 440. ist sonderlich zu merken, daß in einer Frage, ingleichen nach der

Zweifels-Particul *si*, ob *point* eine Ungewißheit, und *pas* eine Gewißheit andeutet. Also unterscheidet man folgende Phrases, *N'avez-vous point pris mon livre?* Habt ihr nicht irgend mein Buch genommen? *N'avez-vous pas pris mon livre?* Habt ihr nicht mein Buch genommen? (ich glaube, daß ihr es genommen habt). *Je ne sais si vous n'auriez point fait cela.* Ich weis nicht, ob ihr nicht das irgend gethan hättet? *Je ne sais, si vous n'auriez pas fait celà*, ich weis nicht, ob ihr nicht das würklich würdet gethan haben.

IX. Abtheilung.

Ueber die Conjunctiones.

Man setzet bisweilen *sur ce que* und *en ce que* an statt dieweil, oder einer andern Redens-Art. Z. E. *Je reçois beaucoup de plaisir des nouvelles, qui me viennent de votre part, en ce qu'elles m'assurent de votre santé*, ich empfinde eine sonderliche Vergnügung über die Nachrichten, die ich von euch erhalte, indem sie mich eurer Gesundheit versichern. *Ces lettres me sont agréables en ce qu'elles m'apprennent*, diese Briefe sind mir angenehm, indem sie mir berichten. *Félicitation sur ce qu'on a reçû &c.* Glückwünschung, weil man empfangen ꝛc.

X. Abtheilung.

Ueber die Præpositiones.

I. *Sur*, *sous*, *dessus*, *dessous*, sind folgender massen zu unterscheiden. *Dessus* und *Dessous* muß man niemals und so gar auch nicht in der Poesie an statt *sur* und *sous* brauchen; es sey denn, daß sie relative mit Absicht des Obersten auf das Unterste und vice versa beysammen stehen: wie auch, wenn ihnen ein Articulus oder andere Præposition vorstehet: in welchem Fall *dessus* und *dessous* nothwendig gesetzet werden. Z. E. *Ni dessus, ni dessous la terre*, weder über noch unter der Erden. *Dessus ou dessous la table*, auf oder unter dem Tische.

Not. Man sagt allezeit: *Il demeura toute la nuit sous les armes*, er blieb die ganze Nacht in den Waffen. Ferner ist es besser zu sagen: *Sur peine de la vie* bey Lebens-Strafe, als: *sous peine de la vie*.

II. *Dès* und *depuis* unterscheidet man also: *Dès* bedeutet der Anfang der Zeit oder des Orts, davon *depuis* abstrahiret, als: *Dès la Création du monde,* von Erschaffung der Welt an. *Dès aujourd' hui,* von heute an. *Une riviere navigable dès sa source,* ein Fluß, welcher Schiffe tragen kan von seiner Quelle an. *Depuis la Création du monde,* seit Erschaffung der Welt.

III. *Nonobstant, malgré* und *en depit,* sind folgender massen zu unterscheiden. *Nonobstant,* zeiget eine blosse Widrigkeit der Thaten an: durch *malgré* aber wird eine ausdrückliche Widerspenstigkeit des Willens, und durch *en depit* eine Begierde zu beleidigen, gemeiniglich verstanden. z. E. *Nonobstant son opposition,* ohngeachtet seines Verstandes. *Malgré tout le monde,* wider aller Leute Willen. *En depit de tout le monde,* allen Leuten zum Troß.

IV. Bey der Præposition jusque p. 446. obs. ist noch zu merken: die Wörter so gar auch mit einem Genitivo, Ablativo oder Dativo, werden mit *même* ausgedrückt. Z. E. *Il parle de tous même de mon frere. Il nous donne à tous même à vous, même à mon frere.*

V. Zu der p. 450. XI. N. obs. *Pour* hat auch die Bedeutung des Teutschen obschon, das Verbum aber wird dabey elliptice ausgelassen, z. E. *Pour (être) un valet, il est assez honnête homme,* ob er schon ein Diener ist, so ist er doch ein ziemlich ehrlicher Mensch.

Vom STILO.

XI. Abtheilung.

I. Man muß im Französischen stets mit besonderem Fleiße alle zweydeutige Reden vermeiden, wie wir auch deswegen, sowol bey den Anmerkungen über die verschiedenen Membra der Construction, als auch bey dem Gebrauch der Pronominum relativorum, Particularum relativarum, und andern Oertern mehr Regeln davon gegeben haben. Hier will ich nur einige RedensArten, die wegen Zweydeutigkeit von guten Autoribus sind getadelt wor-

worden, zusammen suchen, und vor Augen stellen, welche darzu dienen werden, andere dergleichen zu vermeiden.

Qui trouverez vous, qui de soy-même ait borné sa domination, & ait perdu la vie sans quelque dessein de l'étendre plus avant? weil étendre mit den zweien vorhergehenden Substantivis construiret und nach dem Verstande nur auf eines gehet, so wird die Phrasis undeutlich.

Il a toûjours aimé cette personne dans son adversité: man weis allhier nicht, ob das Possessivum auf Personne, oder auf il gehet.

L' Orateur arrive à sa fin, qui est de persuader, d' une maniere toute particuliere. Ob gleich diese letzten Worte durch ein Comma abgesondert sind, so hilft solches dem Gehör doch nichts, und bleibet die Ungewißheit, ob die letztern Worte auf persuader, oder auf das vorher gehende Membrum sich beziehen.

Es ist gleichfals in der Folgenden und andern dergleichen Phrasibus eine Zweydeutigkeit, welche durch Hinzusetzung eines Verbi oder Veränderung der Phrasis muß gehoben werden. Je trouve deux beaux yeux aussi nobles que le Roi &c.

II. Es ist auch sonderlich zu mercken, daß man nur in schertzhaften Stilo das Wort-Spiel zuweilen in etwas leidet; ingleichen giebt es viele Phrases, welche nur in gemeiner Rede gebräuchlich, und in einem ernsthaftigen Discours niemals gelitten werden: es müssen also diejenigen, welche in Lesung oder Exponirung eines Autoris Excerpta Phrasium machen wollen, durch einen geschickten Maitre sich deren Gebrauch weisen lassen. Also folgende Phrases sind sonst gut être aux trousses de qn. einem, der davon läuft, nachjagen. Tirer les vers du-nez, Einen mit Worten ausforschen. Avoir la langue bien pendue, ein braves Maul haben. Passer par l' étamine, durch das Haar-Sieb gehen lassen, item scharf untersuchen, hart hernehmen. Mettre la puce à l' oreille, einen Floh ins Ohr setzen, in Kummer und

Sorge setzen. Mettre les fers au feu, mit Ernst das Werck angreifen, (Sprichwörtliche RedensArt). Faire des merveilles, sich tapfer halten. Mettre le nez dans les affaires de qn. in Eines seine Sachen sich mengen. Donner sur les doigts à qn. Einem auf die Finger klopfen. Il a meilleur nez que moi, er kan es besser riechen als ich. Tâter le poux à qn. Einem nach dem Puls (auf die Zähne) fühlen ꝛc. Indessen wär es doch abgeschmackt, alle diese und dergleichen Phrases in einer serieusen Rede zu gebrauchen, als:

Mais vous, Seigneur, qui êtes tout à la fois & le Dieu des vengeances & le Pere des misericordes, vous etiez à nos trousses, commme un Maitre qui poursuivoit ses valets.

Ayant mis toute son adresse à lui tirer les vers du nez, il ne peut jamais tirer de lui que des réponses generales,

Le Prince des Poëtes Italiens avoit la langue bien pendue.

La disposition du Prince leur mit la puce à l' oreille.

III. In der Construction der Phrasium muß man in acht nehmen: 1. Wörter, die nicht zusammen gehören, soll man nicht zusammen setzen, absonderlich aber ist solches in denen Phrasibus, darinnen andere Wörter im Teutschen, andere im Französischen sich befinden, zu observiren. 2) Wann eine Phrasis eingeführet ist, darf man nichts davon auslassen, noch etwas Unnöthiges hinein flicken. 3) Soll man die Construction der Proverbiorum und einiger andern Phrasium, welche der Usus entweder auf eine irregulaire Art eingeführt, oder die vom Teutschen abgehen, niemals ändern.

Exempel zum ersten Punct s. unter den Germanismis bey dem Worte geben.

Man sagt faire tous ses efforts und employer toutes ses forces (in einerley Verstand,) alle seine Kräfte daran wenden, man darf aber nicht sagen employer tous ses efforts, noch faire toutes ses forces.

Zum 2. Punct. Ces dernieres paroles irriterent plus le Roi de Navarre, que l' offre de porter les clefs chez la Reine ne l' avoit appaisé. Hier fehlet etwas und solte man sagen: que l'offre qu'on lui fit de porter, &c. Cette lettre est remplie de beaucoup de civilité, hier ist beaucoup unnöthig.

Zum 3. Punct Le boire & le manger, das Essen und Trincken, le bien & le mal, das Gute und Böse, le lever & le coucher du Soleil, der Sonnen Auf= und Niedergang, depuis les pieds jusqu' à la tête, vom Kopf bis an die Füsse, le haut & le bas, das Oberste und Unterste, je n' ai ni or in argent, ich habe weder Gold noch Silber, Je n'ai ni perdu ni gagné, ich habe weder gewonnen noch verlohren, beau & bon, belle & bonne, schön und gut 2c. il ne sait ni A ni B, er verstehet das geringste nicht, ils le lierent pieds & mains, sie bunden ihn an Händen und Füssen, au depens de sa vie & de sa fortune, mit Gut und Blut. Man sagt auch mehr du sel & du poivre als: du poivre & du sel, Pfeffer und Salz, in gleichen, salé & poivré, gesalzen und gepfeffert, du pain & de la viande, Brod und Fleisch, aller du blanc au noir, von einer Materie zur andern ohne Raison gehen, armé de pied en cap, von Fuß auf gewaffnet.

Anmerkungen.

a) Es sind dennoch zuweilen einige Wörter, die unnütze scheinen, durch den Gebrauch in dieser oder jener Phrasi angenommen, welches alles wohl zu unterscheiden: es ist also erlaubt zu sagen: ce sont des choses que j'ai vûes de mes yeux, de mes propres yeux, que j'ai entendues de mes oreilles, j'y etoit moi-même, il me l' a dit à moi-même. La flamme monte en haut, les pierres descendent en bas, &c.

b) Man sagt bisweilen depuis la tête jusqu' aux pieds, z. E. Ce miroir est beau, on s'y voit depuis la tête jusqu' aux pieds &c.

c) Man kan auch allhier diejenigen Phrases hinzu thun, welche wider alle Vernunft eingeführet zu seyn scheinen, als: Il a le bras retroussé jusqu' au coude, er hat den Arm bis an den Ellenbogen entblößet; il enfonça son chapeau dans les yeux, er drückete den Hut tief in die Augen; mettre l' épée à la main, den Degen in die Hand nehmen, den Degen ziehen; elle est dans les remedes, sie braucht eine Cur.

IV. Man findet bey einigen Autoribus eine Art falscher Constructionum, welche wir Constructions louches, oder schielende Constructiones nennen, wenn nemlich nach dem Casu Verbi ein ander Substantivum, als ein Nominativus der folgenden Phrasis, welcher aber von seinem Verbo etwas entfernet ist, vermittelst & oder ou folget; und weil man alsdann wegen Gleichheit der Casuum nicht so bald erkennen kan, ob dieses letzte Substantivum nicht auch ein Casus des ersten Verbi sey: so entstehet bisweilen eine Undeutlichkeit daraus, welche durch Aenderung der ganzen Phrasis gehoben werden muß. Eine dergleichen Construction wird von der Acad. in der Observ. über die 119. Rem. des Vaug. angemerket, als: je condamne sa paresse, & les fautes que sa nonchalance lui fait faire en beaucoup d'occasions, m'ont toûjours paru inexcusables.

V. Weil die langen Parentheses öfters eine zweydeutige Rede verursachen, auch sonst die Phrases überflüßig lang machen, welches wider den Genium unserer Sprache ist, soll man dieselbe vermeiden.

VI. Ein stets affectirter und hochtrabender Stilus, vielfältige Citationes der Autorum ohne Noth und Ursache, wird in der Französischen Sprache verworfen.

VII. Zur Eleganz der Sprache sowol im Schreiben als Reden, trägt viel bey, wenn man einige Conjunctiones (Verbindungs-Wörter) auslässet, und seine Meinung so kurz als möglich, ohne Undeutlichkeit an den Tag leget; dahero kan man sonderlich in acht nehmen, daß es überal, wo der Verstand der Sache nicht ausdrücklich gewisse Conjunctiones erfordert, dergleichen mais, parceque, car, en effet sind, vorträglich ist, dieselben auszulassen: Also wenn man sagen wollte:

il faut vivre ſans-façon, car la cérémonie fatigue: puisqu'elle eſt toûjours une contrainte, &c. En effet elle eſt peu connue en France, ſo wäre dieſe Rede ungemein kraftloſer, als wenn man die Conjunctiones weglieſſe, und ſpräche: il faut vivre ſans façon; la cérémonie fatigue, elle eſt toûjours une contrainte, &c. Man ſiehet nemlich, daß ſolche gar zu oft vorkommende Conjunctiones keine Lebhaftigkeit haben; denn auſer dem, daß ſie nicht nöthig ſind, und alles dasjenige, was in einer Rede überflüßig iſt, dieſelbe ausdehnet und verdrießlich machet; ſo zeigen ſie einen ſolchen Verſtand an, welcher, damit er ſeinen Vortrag in Richtigkeit bringe und zuſammen verbinde, ſich ſelbſten abmattet. Derjenige aber, ſo ſich abmattet, wenn er zu uns redet, machet ſich uns ſelbſt noch weit mehr überdrüßig.

Not. Es iſt bey denen Rednern eine gar zierliche Auslaſſung der Verbindungs-Conjunction &, wann die Materie der Rede, um eine heftige Gemüths-Bewegung anzudeuten, mehr Eifer und abgebrochene Redens-Arten erfordert, wovon der Autor der Refl. pag. 437. 438. alſo ſchreibet: Quand le ſujet qu'on traite demande un peu de feu & de mouvement, les periodes découpées ſont à propos, elles ont je ne ſais quoi de fort & de mâle, qui eſt peut-être un des plus grands ornements du Langage.

Exempel. peut être eſt-ce une punition de notre orgueil de notre ambition, de nos injuſtices.

Ne penſons donc à cette gloire à cet éclat, à ces dignités, que pour réconnoitre le bon uſage qu' elle en fait.

VIII. Von der Lebhaftigkeit des Stili.

Ob zwar dieſelbe hauptſächlich nicht zum Grammaticaliſchen, ſondern zum Perſonal-Stilo gehöret, ſo giebt die Grammatic doch eine allgemeine und ganz richtige Regel, demſelben ſo lebhaft zu machen, als einer nach

seiner angebohrnen Geschicklichkeit nur immer mehr haben kan: nehmlich, daß man sich der allerkürzesten RedensArt bediene, dasjenige, was man sagen will, vorstellig zu machen. In der That würde ebn derselbe Gedanken, von welchem man sich einbilden wollte, daß er einer seits durch eine kurze, ander seits durch eine weitläuftige Redens-Art ausgedruckt wäre, auf der einen Seiten einen viel lebhaftern, auf der andern Seite aber einen stumpfern, oder vielleicht ganz kraftlosen Vortrag zuwege bringen: als wenn ich z. E. sage: nous ne faisons point de crime que notre propre conscience ne nous le reproche au dedans de nous-mêmes; so würde dieser Gedanke zwar gut genug vorgetragen seyn: allein wenn ich statt dieser weitläuftigen Redens-Art mich einer kurzen, welche eben so viel heiset, bediene, dergleichen folgende seyn könte: Il n' est point de crime sans remords; so ist klar, daß diese letztere unvergleichlich lebhaftiger und geschickter sey, ein Wohlgefallen zu erwecken.

Will man die Ursache davon untersuchen, so wird sie nicht schwer auszufinden seyn: nehmlich eine kurtze Redens-Art thut der Begierde, so wir von Natur haben, die Sachen mit der wenigsten Mühe und Zeit, als nur immer möglich, zu begreifen, ein weit vollkommener Genügen: nebst dem ist die Rede eine Abbildung der Gedanken; je kürzer nun dieselbe ist je näher kommt sie der Natur und Vollkommenheit der Gedancken, als welche in einem Augenblick gebildet und hervor gebracht werden.

Hieraus kan man den Grund entdecken, warum einige sonst gar vernünftige und scharfsinnige Schriften uns dennoch verdrießlich fallen, wenn sie nicht lebhaft geschrieben sind: weil wir nehmlich empfinden, ohne bisweilen daran zu gedencken, daß sie uns nöthige Zeit wegnehmen, woraus uns ein heimliches Misvergnügen erwächset.

IX. Von dem Stilo, in so ferne man eine gewisse Anzahl der Sylben darinnen beobachten muß.

Die Beschaffenheitt des Stili beruhet vielleicht einiger massen auf der Freyheit unsers Willens. Man saget gemeiniglich, daß er in einer solchen Uebereinstimmung bestehe, welche aus der Zusammen-Ordnung der Worte entspringet, und den Ohren annehmlich fället. Indem ich nun nicht gefunden, daß die Gelehrten in demjenigen, worinne diese Uebereinstimmung und Zusammen-Ordnung zu suchen, einig wären, so habe ich mir eine solche Idée, als ich jetzt vorzutragen im Begriff bin, davon gemachet, womit die Mehresten hoffentlich vergnügt seyn werden. Solten andere etwas bessers an Tag bringen, will ich mich gerne nach ihrer Meinung bequemen. Ich setze also voraus, daß die Zahl oder Uebereinstimmung der Wörter, so im Stilo zu beobachten ist, in einer bestimmten Zahl der Sylben, aus welcher die Redens-Arten und und Periodi zusammen gesetzet seyn sollen, bestehen.

Solche Zahl der Sylben lässet sich ungefehr bestimmen

1) Indem man seine Absicht darauf richtet, wie viel man auf einmal, ohne seinen Athem gar zu sehr anzustrengen, aussprechen könne, oder wie man sich von etwas einen Begriff machen könne, ohne daß man allzuviele Mühe anwende.

2) Indem man ein Absehen auf eine gewisse Zusammenstimmung hat, welche sich unter den Theilen einer Redens-Art oder eines Periodi sich befinden sollen.

Den ersten Punct betreffend, so ist das Latein vielzahlreicher als das Französische: in dem die Redens-Arten und Periodi bey den vortreflichen Scribenten, dergleichen Cicero und Titus Livius gewesen, vielmehr Sylben haben, als bey den berühmtesten Französischen Autoribus, worunter Ablancourt, Patru, Bouhours u. a. m. zu zehlen. Um aber zu wissen, woher der Unterscheid solcher beliebten Art zwischen beyden Sprachen komme, und welches besser sey als das andere; so lässet sich solches nicht leicht beurtheilen. Es könte die Sache vielleicht an und vor sich gleichgültig seyn, oder es mögten

ten etwa die Römer stärckere Lungen als wir gehabt haben, daß sie eine lange Reihe zusammen hangender Wörter in einem Athem hätten au sprechen können. Vielleicht hat die Französische Lebhaftigkeit auch ein Misvergnügen an allzu langen Redens-Arten und Periodis gefunden, weil sie ihrer angebohrnen Ungedult Beschwerlichkeit verursachten; immassen man die langen Redens-Arten und Periodos nicht so fertig als die andern begreifet, indem man auf die Menge zusamen verbundener Gedanken und auf die verschiedenen Verhältnisse, so sie unter einander haben, mehr Aufmerksamkeit haben muß. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist gewiß, daß ein Periodus von vier Gliedern, welcher im Lateinischen annehmlich ist, im Französischen ordentlicher Weise verdrieslich fället: und unsere schönsten Periodi haben nicht mehr als drey Glieder von ungefehr 60 bis 70 Sylben; woraus man schliesen kan, daß unsere längsten Redens-Arten nicht mehr als 20 bis 25 Sylben haben sollen.

Was bey den andern Punct ferner die Zahl belanget, wenn man sein Absehen auf eine gewisse Uebereinstimmung unter den Wörtern hat: so kommet es darauf an, daß man gewissen Theilen der Periodorum, oder Redens-Arten, welche mehr Verhältniß gegen einander haben, beynahe eine gleiche Anzahl der Sylben und so viel möglich, einerley Construction gebe. Dergleichen Theile sind sonderlich diejenigen, welche durch eine Vergleichungs-Conjunction verbunden sind. Also wäre es ein mangelhafter Stilus, wenn man sagen wolte, il étoit aussi ingenieux qu'il avoit de quoi faire aimer, anstatt zu sagen il étoit aussi ingenieux qu'il étoit aimable: indem die beyden Activa ingenieux und aimable mehr Verhältnis, was die Zahl ihrer Sylben und die Aehnlichkeit ihrer Construction betrift, gegen einander haben, als die beyden Theile der vorhergehenden Redens-Art. Also wenn man eine grose Anzahl Sylben in das erste Glied der Vergleichung gesetzt hat, so macht es eine merkliche Unvollkommenheit, wenn man deren nicht fast eben so viel und von gleicher Construction in dem andern Gliede anbringen wollte, als wenn man sagte: un homme aussi judicieux à choisir ses amis, que constant: so merket man wohl, daß

etwas daran fehlet; nemlich weil die Conjunctiones der Vergleichung als eine Wage zwischen beyden Redens-Arten stehen, so müssen, so viel ohne Sonderlichkeit und Zwang geschehen kan, die beyden Seiten der Wage einander beynahe gleich kommen: Die vorhergehende Redens-Art würde also ihre Richtigkeit erlangen, wenn man sagte: aussi judicieux à choisir ses amis que constant à les cultiver. Die Beobachtung dieser Regel kan viel beytragen, den Stilum in eine Artigkeit zu versetzen. Es ist nicht ohne wie wir solches auch kurtz vorhin zu verstehen gegeben haben, daß man sorgsam vermeiden muß, damit sich nichts Affectirtes oder Gezwungenes dabey zeige; welches ein unleidlicher Fehler seyn würde: es ist auch gewiß, daß diese Regel nur vor zierliche Reden, und welche darum gemacht werden, daß Sie einen Gefallen erwecken sollen, gehöret; anderseits aber mögte auch solches so gar aus den Augen gesetzet werden, daß selbst die Reden, deren Zweck allein die Unterweisuug ist, eines grosen Vortheils verlustig würden: indem sie einer bestimten Wahl und Gleichstimmigkeit der Sylben ermangelten, welche doch dem Verstande annehmlich ist, und dadurch machet, daß die Sachen einen bessern Eingang in die Gemüther gewinnen. Das ist gewiß, daß es einem in den Oertern, wo man meynet, daß es leicht und natürlich sey hinein zu bringen, widrig vorkömmt, wenn man es nicht darinnen findet.

Das

Das III. Capittel.

Recueil de mots & de Phrases.

Auszug von Wörtern.

De Dieu, des Eprits & des choses qui apartiennent à la Religion.

Von GOtt, Geistern und Religions-Sachen

Dieu GOtt
Dieu le Pere GOtt der Vater.
le Créateur der Schöpfer
le Toutpuissant der Allmächtige
Dieu le Fils GOtt der Sohn
le Sauveur der Heyland
le Redempteur der Erlöser p. 18.
le Mediateur der Mittler
Dieu le Saint esprit GOtt der heilige Geist
le Consolateur der Tröster
Sanctificateur Heiligmacher
la Trinité die Dreyeinigkeit
le Souverain Bien das höchste Gut
un esprit ein Geist
un Ange ein Engel
Archange Erz-Engel p. 6
Ange gardien Schutz-Engel
les malins esprits die bösen Geister
un fantôme, spectre ein Gespenst
un lutin ein Kobolt
le Diable der Teufel
la Religion die Religion
la Croyance (la foi) der Glaube p. 20.
la Bible die Bibel
le vieux Testament das alte Testament
le nouveau Testament das neue Testament
un sacrifice ein Opfer
la Circoncision die Beschneidung
Agneau Paschal Osterlamm p. 6.
la Loi das Gesetz
l' Evangile das Evangelium
le Décaloge, les dix commandements die Zehen Gebote.
les articles de la foi (le Simbole des Apôtres) der Christliche Glaube
la priere das Gebet
l' invocation f. die Anrufung
l' oraison dominicale das Vater Unser
la priere du matin, du soir der Morgen-Abend-Segen
prier Dieu beten
se confesser beichten
un Sacrement ein Sacrament

le Baptême Taufe 21. Exc. 1.
la confession die Beichte
l'Absolution f die Lossprechung
la Sainte Cene das heilige Abendmahl
la resurrection des morts die Auferstehung der Todten
ressusciter vom Toden auferstehen
le jour du jugement der Jüngste Tag
la vie éternelle ewige Leben
le Paradis das Paradies
les Elûs die Auserwehlten
les Saints die Heiligen
les bienheureux die Seeligen
le salut die Seeligkeit
les dammés die Verdamt. 19 II.
l'Enfer, m. die Hölle 23.
le Purgatoire das Fegfeuer
Christianisme Christenthum
un Chrétien ein Christ
un Heretique ein Ketzer
le Paganisme das Heidenthum
un Payen Heide 4. d)
une Idole ein Götze, Abgott
Idolatre Götzendiener
l' Idolatrie, f. die Abgötterey
le Judaisme das Judenthum
un Juif ein Jude
un Turc, Mahometan, ein Türcke, Mahometaner
la Papisme das Pabstthum
un Catholique Romain, (Papiste) ein Römisch-Catholischer Päbstler
un Luthérien ein Lutheraner
un Reformé, Calviniste, une personne de la Religion, ein Reformirter
un apostat der von seiner Religion abfällt
un Renegat, der von Christlichen Glauben abgefallen
l' Athéisme, m. die Atheisterey
un Athée ein Atheist

de l' Univers & de ses parties.

Von der gantzen Welt und ihren Theilen.

le Monde die Welt
le Ciel der Himmel
la Sphere celeste die Himmels-Kugel
le Soleil die Sonne 17. IV.
les rayons du Soleil die Sonnen-Strahlen
le Solstice die Sonnenwende
le lever du Soleil der Sonnen-Aufgang
le coucher du Soleil der Sonnen-Niedergang
une éclipse du soleil eine Sonnen-Finsterniß
une éclipse de la Lune eine Monden-Finsterniß
la Lune der Mond
le clair de la Lune der Mond-Schein
nouvelle Lune Neu-Mond
premier quartier erste Viertel
pleine Lune Voll-Mond
dernier quartier letztes Viertel
un astre ein Gestirn

une

une étoile ein Stern
une Commete ein Comet
une Planete ein Planet

De l'air Von der Luft.

L'air, m. die Luft
la lumiere das Licht
l'ombre, f. der Schatten
les tenebres die Finsterniß
la nue die Wolcke
le nuage das Gewölcke
le brouillard der Nebel
la pluye der Regen
une goutte ein Tropfen
la giboulée der Platz-Regen
la grêle der Hagel
une tempête ein Ungewitter
le tonnerre der Donner
l'éclair, m. der Blitz
la foudre der Donner-Strahl
la neige der Schnee
la rosée der Thau
la niele der Mehl-Thau
la gelée der Frost
la gelée blanche der Reif
un arc en ciel, ein Regen-Bogen
aurore, f. Morgenröthe
lumiere boréale Nordlicht
le vent der Wind
un orage ein Sturmwind
tourbillon Wirbelwind

De la terre von der Erde.

La terre ferme das feste Land
une Ile eine Insel
une demi-île, peninsule, presqu'ile, Halb-Insel 14. 1.
un istme Erd-Enge
la montagne, le mont Berg
une colline ein Hügel
un rocher ein Fels
une vallée ein Thal
un vallon kleines Thal
un pré eine Wiese
une prairie eine Aue
une plaine ein eben Land
un bois ein Holtz
une forêt ein Wald
un marais ein Morast
promontoire Vorgebürge
le rivage das Ufer
motte de terre Erdscholle
le gazon der Rasen
la poussiere der Staub
le sable der Sand
le gravier der Kieß
le tremblement de terre das Erdbeben

De l'eau Von dem Wasser.

Une source eine Quelle
un ruisseau ein Bach
un torrent ein Gieß-Bach
une riviere ein Fluß
un fleuve ein grosser Fluß
un goufre ein Schlund
tournant d'eau Wirbel
un lac eine See
un étang Teich, Fischteich
une digue ein Damm
la mer das Meer
un golfe ein Meer-Busen
un détroit eine Meer-Enge
banc de sable Sand-Banck

un écueil Stein-Klippe 17.
la rade die Reede
le flux & reflux, la marée Ebbe und Fluh
le déluge die Sündfluth
débordement Fluth, Ergiesung
un abyme ein Abgrund
une écluse eine Schleuse
l' écume f. der Schaum
la glace das Eis
un glaçon eine Eis-Scholle
le verglas das Glatt-Eis
glisser glitschen
une glissoire Glitsche
aller en patins auf Schritt-Schuhen laufen

Du feu Vom Feuer.

Une étincelle eine Funcke
la flamme die Flamme
la fumée der Rauch
la suye Rus
la cendre die Asche
la flammêche die Loder-Asche
un charbon ardent, rouge, brennende Kohle
un tison ein Brand
incendie, f. Feuersbrunst

Des pierres Von Steinen.

Une pierre ein Stein
un caillou ein Kiselstein
le marbre der Marmorstein
albâtre Alabaster
la chaux der Kalck
le plâtre Gyps
pierre à feu Feuerstein
pierre de touche Probierstein
pierre de taille Quaterstück
une ardoise Schieferstein
pierre ponce Bimsenstein
le tuf der Tuffstein
le diamant der Demant
le rubis der Rubin
escarboucle f. Carfunckel
la turquoise der Tirckis
une eméraude Smaragd
une agate ein Agat
l' ambre, m. Bernstein
un aimant ein Magnet

Des metaux & mineraux Von Metallen und Mineralien.

L'or, m. das Gold
l' argent, das Silber
l' airain, m. le bronze Erz
le cuivre Kupfer
le fer Eisen 22. 1.
fer blanc, Blech
le laiton das Meßing
l' acier, m. der Stahl
le plomb das Bley
l' étain, m. das Zinn
le vif argent das Quecksilber
la ceruse Bleyweiß
le cristal der Cristal
la craye die Kreide
la sanguine der Röthel
le soufre der Schwefel

le verd

le verd de gris der Grünspan
l' ocre, f. das Berggelb

Du tems Von der Zeit.

Un moment ein Augenblick
une minute eine Minute
une heure eine Stunde
quart d' heure Viertel Stunde
une demi-heure halbe Stund
trois quarts d' heure drey Viertel-Stunden
le jour der Tag
la nuit die Nacht
le matin der Morgen
le point, la (petite) pointe du jour anbrechende Tag
le midi der Mittag
le soir der Abend
le minuit die Mitternacht.

Les jours de la semaine. Die Tage in der Nacht.

Le dimanche der Sonntag
le lundi der Montag
le mardi der Dienstag
le mecredi die Mittewoche
le jeudi der Donnerstag
le vendredi der Freytag
le samedi der Sonnabend
jour de marché Marck-Tag
la foire der Jahrmack: (die Messe)
jour ouvrier Werckel-Tag

Les jours de fête Die Fest-Tage.

l' Avent der Advent.
la veille der heilige Abend
la Noël Weynachten
les innocens der unschuldige Kindleins-Tag
donner les innocens kindeln
nouvel an Neu Jahrs Tag
les étrennes das Neu Jahr-Geschencke
les Rois (l' Epiphanie) der H. drey Könige Tag
la Chandeleur (la purification) Lichtmeß
le carnaval die Fastnacht-Zeit
le mardi gras die Fastnacht
le mecredi des cendres die Ascher-Mittwoch
le carême die Fasten
l' Annonciation Mariä Verkündigungs-Fest
le dimanche des rameaux der Palm-Sontag
semaine sainte Char-Woche
jeudi saint Grüne Donnerstag
vendredi saint Char-Freytag
Paques Ostern
l' Ascension Christi Himmelfahrt
l' Assomption Mariä Himmelfahrt 18. c.
la Pentecôte Pfingsten
la fete Dieu das Fronleichnams-Fest
la saint Jean das Johannis-Fest
la Visitation Mariä Heimsuchungs-Fest
la saint Michel das Michaelis-Fest 6. obs.

la Toussaints Allerheiligen Fest
la fête d' une personne eines Nahmens = Tag
payer sa fête sich wegen des Angebindes auf seinen Nahmens = Tag lösen
l' anniversaire de la naissance Geburts = Tag
jour de jeune & de priere Buß = Bet und Fast = Tag

Les saisons & les mois

Die Jahrzeiten und Monathe.

Janvier, m. Jenner
Fevrier Hornung
Mars Mertz 25. b)
Avril April 15. R. I
May May
Juin Brach = Monath
Juillet Heu = Monath
Août August 4. obs.
Septembre Herbst = Monath
Octobre Wein = Monat
Novembre Winter = Monat
Decembre Christ = Monat
une Saison eine Jahrszeit
le Printemps der Frühling
l' Eté der Sommer
l' Automne der Herbst
l' Hyver der Winter 23.
la recolte die Einsammlung der Früchte
la moisson die Erndte
la fenaison die Heu = Erndte
les vendanges die Weinlese
un an, une année ein Jahr
un siecle ein Jahr = Hundert

Des fruits, des arbres, des arbustes, &c.

Von Früchten, Bäumen und Sträuchen, 2c.

Un arbre ein Baum
le tronc der Stamm
la racine die Wurtzel
une branche ein Ast
l' ecorce, f. die Baum = Rinde
le bois das Holtz
la seve aufsteigende Saft
la moelle der Kern 19. I.
un rameau ein Zweig
un rejetton ein Reiß
une greffe Reis zum Pfropfen
enter pfropfen
la fleur die Blüthe
le fruit die Frucht
la peau die Schale von Aepfeln und d. gl.
ôter la peau abschälen
un pepin ein Kern von Aepfeln u. d. gl.
le noyau der Kern von Pflaumen, Kirschen u. d. gl.
la queue der Stiel
la pepiniere Baum = Schule
arbre fruitier Obst = Baum
la pomme der Apfel
le pommier der Apfel = Baum
la poire die Birn

le

le poirier der Birn-Baum
la cerise die Kirsche
le cerisier der Kirsch-Baum
la pêche die Pfirsche
le pêcher der Pfirsch-Baum
un coing Quitte 20. II.
çoignasier Quitten-Baum
un abricot eine Abricose
abricotier Abricosen-Baum
une prune eine Pflaume
un pruneau gedörrete Pflaum
prunier Pflaumen Baum
un prunellier Schlenhen-Busch
une prunelle eine Schlehe
fleurs de prunelle Schlehen-Blühe
agacer les dents die Zähne stumpf machen
la noix Welsche Nuß
un noyer ein Nuß Baum
écale, f. äuserste grüne Schale um den Wallnuß
la coquille die andere Schale
la peau, die Haut unter dieser harten Schale
le zest Nuß-Sattel; die dicke braune Haut zwischen den 4. Theilen der Nuß
casser avec les dents aufbeissen
la noisette Hasel-Nuß
un noisettier (coudrier) Hasel-Staude
un casse noix, casse-noissette Nußbrecher
une meure Maulbeer 11. Exc.
meurier Maulbeer-Baum
la nefflе die Mispel
le nefflier der Mispel-Baum
une amande eine Mandel
amandier Mandel-Baum
une châtaigne eine Castanie
chataignier Castanien-Baum
une figue eine Feige
un figuier ein Feigen-Baum
un citron eine Citrone
citronnier Citronen-Baum
une orange eine Pomerantze
une orange de Portugal eine Appel-Sina
oranger Pomeranz-Baum
une olive eine Olive
un olivier ein Oliven-Baum
une grenade ein Granatapfel
grenadier Granat-Baum
le pin die Fichte
pomme de pin Tann-Zapfen
le sapin die Tanne
l' aune m. die Erle
l' érable, m. der Ahorn-Baum
le bouleau die Birke
orme, ormeau Ulm-Baum
le tremble die Espe
le fau die Buche
le charme die Hag-Buche
le frene die Esche
le peuplier die Pappel
le tilleul die Linde
le chêne die Eichel
le gland die Eichel
noix de gale Gallapfel
la saule die Weide
le sureau der Holunder-Baum
genevrier Wacholder-Baum

la laurier der Lorbeer-Baum
le palmier der Palm-Baum
le mirte der Myrten-Baum
le cyprès die Cipresse
le buis, bouis, Buchsbaum
la groseille die Johannis-Beer
le groseiller der Johannis Beer-Busch
la gadelle (la groseille verte) die Stachel-Beer
le gadellier Stachel-Beer-Strauch
le mirtille Heidelbeer oder Blaubeere.
airelle f, Heidelbeer-Busch
la framboise die Himbeer
le framboisier Himbeer-Busch
des meures sauvages Brombeer
la ronce Brombeer-Staude
une épine ein Dorn
un églantier wilder Rosenstock
une églantine eine Feld-Rose
gratecul Hanbutte 16.
la bruyere die Heide
le fraisier der Erd-Beer-Strauch
la fraise die Erdbeere
buisson Dorn-Hecke, Busch.

Des fruit de la campagne
Von Feld-Früchten.

Le blé das Korn-Getrayde
un tuyau ein Halm
le chaume die Stoppel
l'epi, m. die Aehre
la barbe die Spitze
le grain das Körnlein
la bale die Spreu-Bälglein
le froment der Weizen
le seigle der Rocken
l'orge, f. die Gerste
l'avoine, f. Haber 20. c.
le meteil Mang-Korn
le millet der Hirsen
le ris der Reis
le chanvre der Hanf
le lin der Flachs
le houblon der Hopfen
blé de Turquie Türckisch Korn
legumes Hülsen-Früchte
gousse, ecosse, Schote
le pois die Erbse
la lentille die Linse
la vesse die Wicke
un pois chiche Kicher-Erbse
une feve eine Bohne
la phaseole, le haricot, die Schminck-Bohne
la moûtarde der Senf
la navette der Rübesaamen
le lierre der Epheu
le chardon die Distel
une ortie eine Nessel
le foin das Heu
le regain das Grummet
le jonc die Binse
le roseau das Schilf
la canne das Rohr
l'herbe, f. das Gras

Des fruits de jardin
Von Garten-Früchten.

La vigne der Weinstock, item Weinberg
la vendange Weinlese

un

un échalas ein Wein-Pfahl
un sarment eine Rebe
un provin ein Gesencke
bourgeon, (bouton) Knospe
le pampre die Weinrancke
un raisin eine Weinbeer
une grappe de raisin eine Weintraube
des choux m. Kohl
des choux cabus, pommés weiß Kraut
choux fleurs Blumen-Kohl
choux raves Kohlrabi
la laitue der Salat (Laktuke)
la chicorée Endivien
la raiponce Rapunzel
le selieri Zellerie
le cresson Kresse
le pourpier Portelac
la rave die Rübe
navet kleine (steck) Rübe
une carotte eine gelbe Rübe oder Möhre
une beterave eine rothe Rübe
le raifort, Rettig, Rettisgen
raifort sauvage Mehrrettig
un oignon eine Zwiebel
le cerfeuil Körbel 17.
l' épinars, m. der Spinat
l' ail, m. Knoblauch 17.
l'asperge, f. der Spargel
un artichaut Artschocke
une courge (citrouille) ein Kürbis
le concombre die Gurcke
un melon eine Melone
le persil Petersilie 16.
le thim Thymian
la marjolaine der Majoran
la rue die Raute
la lavande der Lavendel
le romarin der Rosmarin
l' hysope, f. der Isop
le pouliot der Poley
la sauge Salbey
la mente die Müntze
le nard der Spick
l' absynthe die Wermuth
l' oseille der Sauerampf
l' anis, m. der Anis
le fenouil Fenchel 17.
le cumin der Kümmel
le pavot der Mohn
le treffle der Klee

Des fleurs Von Blumen.

La rose die Rose
l' œillet, m. die Nelcke
couronne Imperiale Kayser-Kron
le lis die Lilie
le glayeul Schwerdt-Lilie 4.
le narcisse die Narcisse
le jasmin der Jasmin
la jonquille die SpanNarciß
la jacinte die Hiacinth
le lilas der welsche Holunder
la tubereuse die Tuberose
la péone die Peonien-Rose
le coquelicot die Klatsch-Rose
la tulipe die Tulpe
la giroflée die Levcoie
la violette das Veilgen
la belle de nuit Nacht-Viole
le souci die Ringel-Blume
la pensée die Dreyfaltigkeits-Blume
amaranthe, f. Tausend-Schön
la camomille Camillen-Krautz

la germandrée das Vergiß-mein nicht
la marguerite die Maas-Liebe
le tournesol Sonnen Blume
la grenadille Paßions-Blume
ambrette, f. Amber-Blume
le pied d' alouette der Ritter-sporn
le chevre feville je länger je lieber, Geiß-Blatt
le muguet Meyen-Blume
la primevere Schlüssel-Blume
le bluet die Korn-Blume

Des oiseaux Von Vögeln.

Un oiseau ein Vogel
la plume le (plumage) die Feder
le plumage das Gefieder eines Vogel
le duvet die Pflaum-Feder
une aile ein Flügel
lu queue der Schwantz
la griffe (serre) die Kralle (Klaue)
le bec der Schnabel
le jabot der Kropf
le mâle Hahn, Männlein
la femelle die Sie, das Weiblein von Vögeln
le nid das Nest
un œuf ein Ey
la coque die Schaale
la glaire Eyerweiß ungekocht
le moyeu die Dotter
blanc d'œuf gekochter Eyerweiß
le coq der Hahn
la poule die Henne
un poulet ein jung Hühngen
un poussin ein Küchlein
le chapon der Capaun
la crête der Kamm
les ergots, m. die Sporn
coq d' Inde Truthan 22. II.
poule d' inde Calecutsch Henne, Trut-Henne
le cigne der Schwan
une oie eine Gans 19. I.
un jar ein Gänserich
un oison eine junge Gans
le canard der Entrich
la canne die Ente
un piegon Taube 12
pigeonneau junge Taube
le paon, pan Pfau 4 IV.
la paonesse die Pfau-Henne (Sie von Pfau) 14. IV.
une tourterelle Turtel-Taube
une autruche ein Straus
la grue der Krannich
une outarde ein Trappe
la perdrix das Rebhun
la caille die Wachtel
la becasse die Schnepfe
la grive der Krammetsvogel
le françolin das Haselhuhn, Birkhuhn
coq de bruyere Auerhahn
le faisan der Fasan
le merle die Amsel
une allouette eine Lerche
le rossignol die Nachtigal
le serin das Zeißlein
le serin de Canarie der Canarien Vogel
le chardonneret der Stiegliß

la linotte der Hänfling
la mésange die Meise
la favette die Grasmucke
le rouge-gorge das Rothkählgen
le loriot der Emmerling
le pivoine der Gumpel
le perroquet der Papagey
une hirondelle eine Schwalbe
le moineau, passerau Sperling
le roitelet der Zaunkönig
le pinson der Fincke
la hochequeue die Bachstelze
le geai der Häher 12.
le plongeon Taucherlein
le butor die Rohrdommel
la pie die Elster
le corbeau der Rabe
la corneille die Krähe
le choucas die Dohle
la hupe der Wiedehopf
le picvert Grünspecht 7.
le picjaune Gelbspecht 7.
le coucou der Gukuk
la chouette die Nacht=Eule
la chauvesouris Fledermaus
un aigle ein Adler
le faucon ~~der Falke~~
un émerillon ein Habicht
le vautour der Geyer
un'épervier ein Sperber
le heron der Reiher

Des poissons.
Von Fischen.

Un poisson ein Fisch
une écaille eine Schuppe
une arête eine Gräte
une nageoire Floß-Feder 12.
les ouies, f. die Kiefern
la laite, laitance die Milch
les œufs der Rogen 11.
un poisson laité ein Milchner
un poisson œuvé ein Röchner
le brochet der Hecht
le saumon der Lachs
la carpe der Karpen
l'anguille, f. der Aal
la barbeau die Barbe
une ablette ein Weißfisch
la truite die Forelle
truite saumonnée Lachs-Forelle
la lamproye die Lamprete Neun=Auge 19. I.
la perche der Bärsch
la tanche die Schleihe
le corassin Carausche
la loche die Schmerl
le goujon die Gresse, der Gründling
un éturgeon ein Stör
la morue der Laberdan
la sole die Scholle
le merlus der Stockfisch
la plie der Halbfisch
la raye der Roche
un harang ein Hering
harang foré Bückling
la sardine die Sardelle
une écrevice ein Krebs
une serre Krebs=Scheere
une moule eine Muschel
une huitre eine Auster
la sang-sue Blut-Ygel

la tortue die Schildkröte
la baleine der Wallfisch
un Dauphin ein Delphin

Des animaux à quatre pieds.

Von vierfüßigen Thieren.

Une bête ein Thier
le betail Weide-Vieh 17.
des bêtes sauvages, farouches wilde Thiere
la peau das Fell, die Haut
le poil das Haar
la patte die Pfote
la griffe die Klaue
la corne das Horn
la queue der Schwanz
un chameau ein Cameel
le cheval das Pferd
la criniere die Mähne
le crin die Haare an der Mähne und Schwantz
la cavalle, jument Stute
le poulain das Füllen
une ane ein Esel
une ânesse eine Eselin
le mulet das Maulthier
une mule eine Maul-Eselin
un ânon ein Esels-Füllen
le bœuf der Ochse
le taureau der Stier
la vache die Kuh
le veau das Kalb
la brebis das Schaaf
le mouton der Hammel
le belier der Widder
un agneau ein Lamm
la laine die Wolle
le chochon, e pourceau das Schwein
le cochonnet das Ferckel
cochon de lait Span-Ferkel
la truye die Sau
le bouc der Bock
la chevre die Ziege
le cabri, chevreau junge Ziege
le chien der Hund
la chienne die Hündin
le levrier der Windhund
le mâtin der Schaafhund
le barbet der Budelhund
le museau die Schnauze
le chat die Katze
le rat die Ratte
la souris die Maus
le lapin das Caninchen
le lievre der Haase
la hase die Häsin
un levreau ein junger Haase
le singe der Affe
la guenon die Meer-Katze
la martre, marte der Marder
un écurieu ein Eichhorn
la marmote das Murmelthier
un chamois eine Gemse
un herisson ein Ygel
un mulot ein Hamster
une belette eine Wiesel
un furet ein Iltes
la taupe der Maulwurf
la taupiniere der Maulwurfs-Haufen
le blerau, taisson der Dachs
le castor der Bieber
la loutre die Fisch-Otter
porc épit Stachel Schwein, 7.
le sanglier das wilde Schwein

un marcassin ein Frischling
les defenses die Han-Zähne
le groin der Rüssel
la hure der wilde Schwein-kopf
les soies die Borsten
le cerf der Hirsch 11. lit. F
un daim Dann-Hirsch
la biche die Hindin
fan de biche Hirsch-Kalb
le chevreuil das Rehe 17.
le renard der Fuchs
le loup der Wolf
la louve die Wölfin
le linx der Luchs 15.
un élan ein Elend
le buffle der Büffel
un ours ein Bär
le lion der Löwe
la lionne die Löwin
un élephant ein Elephant
la trompe der Rüssel
le léopard der Leoparde
le panthere das Pantertier
le tigre das Tigerthier

Des insectes volants.

Vom fliegenden Ungeziefer

La mouche die Fliege
le moucheron die Mücke
une abeille, mouche à miel, Biene
le bourdon die Hummel
la guôpe die Wespe
le frelon die Hornisse
le taon Roß-Breme 4.
un escarbot ein Käfer
le hanneton der May-Käfer
le fouille merde Roß-Käfer
cerf volant Schröter 11.
la cantharide Spanis. Fliege
un grillon eine Grille
la sauterelle die Heuschrecke
le papillon Sommer-Vogel
ver luisant Johannis-Wurm

Des insectes rampants & autres

Von kriechenden und andern Ungezieser.

Le serpent die Schlange
la couleuvre grosse Schlange
le dragon der Drache
la vipere die Otter
le lezard die Eidexe
un aspic eine Natter
un basilic ein Basiliske
un scorpion ein Scorpion
le crapeaud die Kröte
la grenouille der Frosch
le ver der Wurm it. Made
ver de terre Regenwurm
ver à soye Seidenwurm
le charanson Kornwurm
un artison ein Holtzwurm
la chenille die Raupe
un escargot Schnecke in Hause
le limaçon Schnecke so herum krieget
la fourmi die Ameise
une araignée eine Spinne
toile d'araignée Spinwebe
une mite eine Milbe
la tigne die Motte
un ciron eine Reitliese

le

le pou die Laus
une lente, lentille Nuß im H.
la puce der Floh
le morpion die Filtz-Laus
la punaise die Wantze

De l'homme Von Menschen.

Un homme ein Mann
une femme eine Frau
un enfant ein Kind
un garçon ein Junge, Junggeselle
une fille ein Mägdgen
un vieillard ein alter Mann
une vieille ein alt Weib
l' ame, f. die Seele
le corps der Leib
la tête der Kopf
un cheveu ein Kopf-Haar
le sommet de la tete der Wirbel auf dem Kopfe
le cerveau, (la cervelle) das Gehirn
le visage das Gesicht
le front die Stirn
une temple ein Schlaf
un œil ein Auge
les yeux die Augen
le cil Augenwimmern 16. II.
sourcils Augenbraunen 16.
la paupiere das Augenlied
la prunelle der Aug-Apfel
le blanc de l' œil das Weisse im Auge
le nez die Nase
une narine ein Nasenloch
la joue der Backen
une oreille ein Ohr
le bout de l' oreille das Ohren Läpplein
la bouche der Mund
la moustache der KnebelBart
la levre die Lippe
une dent ein Zahn
la gencive das Zahnfleisch
la langue die Zunge
le palais der Gaum
la luette das Zäpflein
la machoire Kinnbacke
une glande eine Mandel
le menton das Kinn
la barbe der Bart
le cou der Hals
la gorge die Gurgel
le gosier die Kehle
le chignon der Nacken
le morceau d' Adam der Adams-Bißen, Kröbs
les épaules, f. die Schultern
le paleron das Schulterblat
la poitrine die Brust
le sein der Busen
la mamelle, le teton die Zitze
le bras der Arm
le coude der Ellenbogen
la main die Hand
le poing die Faust
le poignet die Handbiege
la paume de la main die flache Hand
le creux das Hohle
un doigt ein Finger
le pouce der Daume
la jointure das Gelencke
le nœud der Knöchel
un ongle ein Nagel

le cœur das Hertz
la rate die Miltz
le foie die Leber
le poumon die Lunge
le fiel die Galle
l'estomac, m. der Magen
les entrailles das Eingeweide
un boyau ein Darm
la vessie die Blase
les reins die Nieren
une côte eine Rippe
le côté, le flanc die Seite
le ventre der Bauch
le nombril der Nabel 16
la hanche die Hüffte
le dos der Rücken
épine du dos Rückgrad
le cul, derriere Hintere 15.
les fesses, f. die Arschbacken
les cuisses, f. die Schenckel
le giron der Schooß
les parties honteuses die Scham-Glieder
la jambe das Bein
le genou das Knie
la palette du genou die Knie-Scheibe
le jarret die Knie-Kehle
le devant de la jambe das Schienbein
le gras de la jambe die Wade
le pied der Fuß 8. R. I.
la cheville Knorre, Knöchel
le cou du pied der Ober-Theil des Fusses, die Fuß-Biege
la plante du pied Fuß-Sohle
un orteuil eine Zehe 17.
la peau die Haut
la chair das Fleisch
le cartilage der Knorpel
un os ein Bein, Knochen
la moelle Marck 19. I.
une veine eine Ader
le sang Blut 13. IV.
une artere eine Puls-Ader
le nerf die Nerfe
le pouls der Puls 16.
la salive, le crachat Speichel
la sueur der Schweiß
l' urine, f. der Harn

Des sens Von den Sinnen.

Le toucher das Fühlen
le goût der Geschmack
l' ouie das Gehör
odorat m. Geruch das Riechen
la vûe das Gesicht, Sehen
chaud warm
froid kalt
humide feucht
sec trocken
dur hart, fest
mou weich
uni glatt
rude hart, rau grob
velu rauch
pesant schwer
leger leicht 23.
doux süß
amer bitter 23.
piquant scharf, beissend
aigre sauer
âpre herbe, rauch.
un son ein Schall
la voix die Stimme
la parole die Rede

le mot das Wort
un ton ein Thon
un cris ein Geschrey
une odeur ein Geruch
la mauvaise odeur, la puanteur der Gestanck.

Des couleurs Von den Farben.

La couleur die Farbe
blanc weis 7. obs.
noir schwartz
rouge roth
verd grün
jaune gelb
brun braun
bleu blau
bleu-mourant bleich-blau
gris grau
violet Violet-Farbe, violet
pourpre Purpur-Farbe
incarnat, couleur de chair Fleisch-Farbe, Leib-Farbe
écarlate Scharlach
cramoisi Carmosin-roth
couleur de ponceau Ponso-roth
celadon Meer-grün
feuille morte dunkel gelb
minime Castanien-braun
gris argenté Silber-Farbe
gtis de lin Flacks-Bläth-Farbe
gris cendré Aschen-Farbe
colombin Tauben-Hals-Farbe

De l'ame & des passions Von der Seele und den Affecten.

L'ame, f. die Seele
l' esprit, m. der Verstand
la volonté der Wille
la fantaisie Einbildungskraft
la memoire das Gedächtnis
le jugement das Urtheil.
la pensée der Gedanke
l' esperance f. die Hoffnung
la crainte die Furcht
l' amour, m. die Liebe
la haine der Haß
le souhait Wunsch, Begierde
l' horreur, f. der Abschen
la joie die Freude
la colere der Zorn
la tristesse die Traurigkeit
la rage Raserey
la fureur das Wüten
le depit Verdruß
la passion die Leidenschaft
le ris das Lachen
les pleurs, m. das Weinen
une larme eine Thräne
un soupir ein Seufzer
le sanglot das Schlucksen
un soupçon ein Argwohn
la jalousie die Eifersucht

Des vertus & des vices Von Tugenden und Lastern.

La pieté die Gottesfurcht
l' impieté die Gottlosigkeit
la prudence die Klugheit
la folie die Thorheit
la diligence Fleiß, Emsigkeit

la paresse die Faulheit
la sobriéte die Mäßigkeit
la gourmandise Unmäsigkeit im Essen und Trincken
la chasteté die Keuschheit
la lasciveté die Geilheit
le luxe Pracht in Kleidern
la valeur die Tapferkeit
la lacheté die Faulheit
la timidité die Furchtsamkeit
la hardiesse die Kühnheit
la constance die Beständigkeit
inconstance, f. Unbestand
le désespoir die Verzweiflung
humanité, f. Leutseligkeit
la justice die Gerechtigkeit
l' injustice, f. Ungerechtigkeit
la liberalité die Freygebigkeit
avarice, f. Geitz
épargne, f. Sparsamkeit
la prodigalité Verschwendung
la generosité Großmuth
la reconnoissance, gratitude Erkentlichkeit
ingratitude, f. Undank
honnêteté, f. Ehrbarkeit
la saloperie die Sauerey
la flatterie die Schmeichelei
un flatteur ein Schmeichler
ambition, f. Ehrgeitz
orgueil, m. Hoffarth 17.
la tromperie der Betrug
un trompeur ein Betrüger
écornifleur ein Schmarutzer
yvresse, f. Völlerey
un yvrogne ein Trunkenbold
le mensonge die Lügen
un menteur ein Lügner
un paillard ein Hurer
une putain eine Hure
un filou ein Spitzbube
un voleur ein Dieb
brigand Strassen-Räuber
un meurtrier ein Mörder
le meurtre die Mordthat
un traitre ein Verräther
la trahison die Verrätherey
un adultere Ehebruch, item Ehebrecher
un magicien ein Zauberer
la magie die Zauberey
un sorcier ein Hexenmeister
une sorciere eine Hexe

Des imperfections & des maladies.

Von Unvollkommenheiten und Krankheiten.

Un géant ein Riese
nain Zwerg
monstre Mißgeburt
estropié Krüpel
chauve Kahlkopf, item Kahl
bossu Bucklichter
borgne, f. bornesse Einäugiger
boiteux, f. euse Hinckender
bigle, louche Schielender
les lunettes, f. Brille
un porte voix Sprach-Rohr
chassieux Triefäugigter
gaucher der link ist
manchot Einhändiger

sourd

fourd Tauber
la furdité Taubheit
muet Stumm
begue Stammlender
baveux Geiferer
le goitre Kropf
laid heßlich
la laideur die Heßlichkeit
maigre mager
la maigreur Magerkeit
un punais der einen stinkenden Athem hat
malade Kranker, Patient
le vomissement das Erbrechen
la toux der Husten
le rhume der Schnuppen
la crampe der Krampf
le mal de tête (la migraine) das Hauptweh
la démangeaison das Jucken
le scorbut der Scharbock
lentilles, f. Sommersprossen
la gale die Krätze
la lepre der Aussatz
la rougeole die Masern
petite verole Blattern, Bocken
la peste die Pest
le pourpre das Fleck-Fieber
la fievre das Fieber
le frisson der Schauer
fievre étique zehrendes Fieber
fievre chaude hitziges Fieber
éresipele, f. Rothlaufen
la dissenterie die rothe Ruhr
l' hydropisie, f. Wassersucht
la letargie die Schlafsucht
la pierre der Stein
la gravelle der Gries
le cours de ventre Durchlauf
la colique die Colic
la pléuresie Seitenstechen
un point au côté Seitenstich
la paralisie die Lähmung
la goute das Podogra
la phtisie die Schwindsucht
la jaunisse die gelbe Sucht
l' astme m. Engbrüstigkeit
la grosse verole (le mal de Naples) die Franzosen
le chancre, cancer der Krebs
une maladie contagieuse eine ansteckende Krankheit
la gangrene kalte Brand
le haut mal (le mal caduc) die schwere Noth
caterre suffocatif Steckfluß
l' apoplexie der Schlagfluß
un évanouissement, la pamoison Ohnmacht
le vertige der Schwindel
une blessure eine Wunde
une balafre eine Schmarre
une apostume ein Geschwür
un froncle Blut-Schwären
le pus der Eiter
une bosse Buckel Höcker
tumeur, enflure f. Geschwulst
un bubon eine Pest-Beule
une verrue eine Warze
une dartre Flechte
une chûte Fall
un cor au pied ein Leichdorn
une écorchûre Abstreifung
une ride eine Runzel
l' agonie der Todes-Kampf
la mort der Tod

De

Des Souverains & de ceux qui les servent.

Von hohen Häusern und deren Bedienten.

L'Empereur der Kayser
l' Imperatrice die Kayserin
le sceptre das Scepter
la couronne die Crone
le globe de l' Empire der Reichs - Apfel
le thrône der Thron
le Roi der König
la Reine die Königin
Electeur Churfürst
Electrice Churfürstin
Archi-Chancellier Erz - Canzler 6. obs.
Archi-Echanson Erz - Schenk
Archi-Senéchal Erz - Truchses
Archi - Maréchal Erz - Marschall
Archi - Chambellan Erz-Kämmerer
Archi - Thresorier Erz-Schatzmeister
Archi - Duc Erz-Herzog
Duc Herzog
Duchesse Herzogin
Duchesse douairiere verwitwete Herzogin
Prince Fürst
Princesse Fürstin
Margrave Marggraf, Marggräfin
Landgrave Landgraf
Landgravine Landgräfin
Comte Graf
Comtesse Gräfin
Baron Frey-Herr, Baron
Baronne Frey-Frau, Baronneßin
Gentilhomme Edelmann 16.
Dame noble Edel - Frau
un Chevalier ein Ritter
Ambassadeur Abgesander
Envoyé Gesander
grand Maitre de la maison Oberhofmeister
grand Veneur Ober - Jäger-Meister
Conseiller Rath
Gouverneur Hofmeister
Gouvernante Hofmeisterin
Receveur de rentes Renthmeister
Secretaire Secretarius
clerc de chancellerie Canzelist
un page ein Page
demoiselle d'honneur Kammer - Jungfer
fille de chambre Kammer-Mädgen
Ecuyer Stallmeister
Intendant Aufseher
sommelier Kellermeister
valet de chambre Kammerdiener
valet de pied Königl. Laquey
laquais Laquey
cuisinier Koch
marmiton Küchen-Junge
cocher Kutscher
palfrenier Pferde - Knecht

Des dignités Ecclesiastiques.

Von geistlichen Würden.

Le Pape der Pabst
un Cardinal ein Cardinal
Patriarche Patriarche
Archevêque Erz-Bischof
Evêque Bischof
Nonce påbstlicher Gesander
Abbé Abt
Prevôt Probst
Doyen Dechant
Chanoine Dom-Herr
Prieur Prior
Prieure Priorin
Superintendant, Surintendant Superintendent
Diacre Diaconus
Curé Pfarrer
Archi-Diacre Archi-Diaconus
Substitut Substitut
la paroise Pfarrn
un paroissien ein Pfarr-Kind
Prêtre Priester
Ministre Reformirter-Pfarrer
le sermon die Predigt bey Catholischen
le prêche die Predigt bey den Protestanten
Religieux, Moine, Mönch
Religieuse Nonne
un couvent ein Kloster
Chartreux Carthäuser
Jacobin, Frere prêcheur Dominicaner
Jesuite Jesuit
Cordelier ein Barfüsser
Marguillier Kirchner, Küster
Chantre Cantor
Organiste Organiste
Magister Dorfschulmeister
Maitre d'école Schulmeister
hermite Einsiedler

Des charges civiles & de ce qui y appartient.

Von bürgerlichen Bedienungen, und was dazu gehöret

Baillif der Amtmann 12.
Bourguemaitre Bürgemeister
Juge, Richter, Schultheis,
Senateur Raths-Herr
Greffier Gerichts-Schreiber
Avocat Advocat
Notaire Notarius
Procureur Procurator
Demandeur Kläger
Defendeur Beklagter
témoin Zeuge
un procés ein Proceß
la sentence Bescheid-Urtheil
un serment ein Eyd
sergent (archer) Häscher
le guet Nachtwache
le chasse coquin Bettelvogt
amende, f. Geld-Straffe
bourreau Scharfrichter
maitre des hautes œuvres Nachrichter

la question die Folter-Tortur
la justice Gerechtigkeit, der Gerichts-Platz, die Gerichte
la potence, gibet Galgen
la roue das Rad
le bucher Scheiterhaufen
rouer rädern
écarteler viertheilen
le carcan das Halseisen
le pilori der Pranger
le bannissement die Landes Verweisung

Des charges & des instruments militaires.

Von Kriegs-Bedienungen und Instrumenten.

Un soldat ein Soldat
fantassin Fus-Knecht
cavallier Reuter
dragon Dragoner
état-Major Regiments-Stab
General General
Lieutenant General General-Lieutenant
Maréchel de camp Feldmarschal
Grend Maitre de l' artillerie General-Feld-Zeugmeister
Colonel Obrister
Major Obrist-Wachtmeister
Lieutenant Colonel Obrist-Lieutenant
Maréchal des logis Quartiermeister
Aide de camp General-Adjutant
Capitaine Hauptmann
Lieutenant Lieutenant
Enseigne Fähndrich
porte enseigne Fahn-Junker
une enseigne, un drapeau eine Fahne
un Cornette ein Cornet
un étendard Standarte
Aumonier du regiment Feld-Prediger
bas Officier Unter-Officier
Caporal Corporal
sergeant Sergeant, 10. R. V.
enrolleur Werber
s' enroller Soldat werden
lever des trouppes werben
congedier abdanken
Canonnier Canoniers
prevôt Provos
mineur ein Minirer
pionnier Schantzgräber
le tambour Trommelschläger item Trommel
le fifre Pfeiffer, item Queer-Pfeiffe
vivandier Marquedenter
partisan Parteygänger
un espion Spion
corps de garde Hauptwache
la sentinelle die Schildwache zu Fuß
la vedette die Schildwache zu Pferde
la guerite das Schilderhaus
l' avant garde der Vortrab
l' arriere garde der Nachtrab
le corps de bataille die mitlere Armee
les ailes die Flügel

camp volant fliegende Armee
un rang ein Glied
le mot duguet die Parole
cheval de frise Spanische Reuter
une tente ein Zelt
un canon ein Stück
un affût eine Lavette
un boulet eine Canon-Kugel
un mortier ein Feuermörsel
la bombe die Bombe
la grenade die Granade
une arquebuse eine Büchse
arquebuse rayée, virolée gezogene Büchse
arquebuse à croc Doppel Haken
arquebuse à vent Wind Büchse
un mousquet eine Musquete
la carabine der Karabiner
un pistolet eine Pistole
pistole de poche Puffert
un fusil eine Flinte 16.
le canon der Lauf
le calibre die Mündung
le fût der Schaft
la crosse Anschlag, Kolbe
la plaque das Blech am Anschlage
la baguette der Ladestock
la platine das Schloß
le chien der Hahn
bander le chien den Hahn aufziehen
tirer au blanc nach der Scheibe schiessen
le fusil a pris un rat die Flinte hat versagt
les machoires die Eisen, so den Stein halten

la batterie Pfand-Deckel
le bassinet Zünd-Pfanne
la noix die Nuß
le ressort die Feder
la détente der Drücker
la lumiére das Zündloch
la mire Korn auf dem Lauf
mirer à - - zielen nach etwas
le casque Helm, Sturmhaube
le cuirasse der Küraß
la pique die Pique
un esponton Sponton
la bandouliere das Pandelier, der Patron-Taschen-Riem
une cartouche eine Patrone
un arc, une arbalête Bogen, Armbrust
la flêche Pfeil
le carquois Köcher
le cheval de bois der Soldaten-Esel
une sarbatane, sarbacane Blaserohr

Des professions, des metiers & des choses qui en dépendent.

Von Profeßionen, Handwerkern und andern Sachen, so damit verknüpft sind.

1) Des Savants.

Von Gelehrten.

Théologien Theologus, Gottesgelahrter
Jurisconsulte Rechtsgelehrter

Med-

Medecin Medicus, Arzt
Philosophe Philosophus
Mathematicien Mathematicus
Physicien Physicus
Recteur Rector
Doyen Decanus
Professeur Professor
Licencié Licentiat
Ajoint Adjunctus
Bachelier Bachalaureus
Maitre ès arts Magister
étudient Bursche, Student
grimaud Fuchs
bedeau Pedell

2) De l' écriture.
Von der Schreiberey.

écrivain, Schreiber, item Famulus
la plume die Feder
le tuyau der Kiel
le bec der Schnabel
la barbe das Rauhe an der Feder
le larron die Seele in dem Federkiel
un étui à plumes Pennal
le canif Federmesser s. ex. 1.
un encrier Dinten Faß
une écritoire ein Schreibezeug
de l'encre, f. Dinte
le poudrier Streu-Büchse
le compas der Circul
le papier das Papier
le biberon, papier gris das Löschblat
une balle (de papier) ein Ballen (Papier)
une rame ein Rieß

une main ein Buch
une feuille ein Bogen
un feuillet ein Blat
une page eine Seite
le marge der Rand
le cahier der Heft
le porte-cahier, porte-feuille Pappen-Deckel
un crayon ein Bleystift
la ligne Zeile
soûligner unterstreichen

3) De l' imprimeur, du libraire & du relieur.
Vom Buchdrucker, Buchführer und Buchbinder.

fondeur de lettres Schriftgieser
le poinçon der Stempel
la matrice das Model, darinnen die Buchstaben gegossen werden
le compositeur der Setzer
le composteur der Winkelhaken
le mordant der Tenackel
le visorium das Divisorium
la galée das Schiff
le cassetin der Schriftkasten
la page die Columne
la reclame der Custos
charactere romain Antiqua-Schrift
charactere italique Cursiv
l'imprimeur der Buchdrucker Herr, item der Drucker
la Presse die Presse

l'encre, f. die Farbe
les balles die Ballen
le relieur der Buchbinder
un livre ein Buch
un livre en blanc ungebundenes Buch
livre relié gebundenes Buch
relié en veau in Franzband
en parchemin in Pergament
en marroquin in Corduan
en carton in Pappe
battre schlagen
laver planieren
coudre heften
transposer une feuille verbinden
entrelarder de papier mit Pappier durchschiessen
la laveure Planier-Wasser
le cousoir die Heftlade
plier falzen
le plioir das Falzbein
le tranchefile das Capital
les nerfs die Schnüre
la tranche der Schnitt
la goutiere Vorderschnitt
la relieure, couverture Band
le dos der Rücken
rogner beschneiden

4) Des Maîtres d'exercices.

Von Exercitienmeistern.

Maitre de langue Sprachmeister
Ecuyer der Stallmeister
piqueur der Bereiter
le manege Reitstall, Reitbahn
un alzan ein Fuchs
alzan brulé Schweis-Fuchs
un moreau ein Rappe
cheval pie Schecke
un rouan ein Rothschimmel
gris pommelé Aepfel-grau
cheval qui va l'amble Paßgänger
étalon, cheval entier Hengst
jument Stute
un hongre ein Wallach
cheval de selle Reit-Pferd
cheval de trait Zieh-Pferd
haquenée, f. Zelter
haridelle f. Schind-Mehre
le fer das Hufeisen
les renes der Zügel
la bride der Zaum
le mords das Gebiß
la têtiere der Stirn-Riem
le poitral der Brust-Rieme
la selle der Sattel
la housse die Schaberack
les fourreaux, m. die Pistolen Holfter
le licou die Halfter
le sangle der Gurt
l'étrier, m. der Steigbiegel
la croupiere der Schwanz-Riem
un attelage de chevaux Spann-Pferde
atteler anspannen
dételer ausspannen
maitre d'armes Fechtmeister
sale d'armes Fechtboden
faire des armes fechten
le prevôt de sale der Vorfechter item Vortänzer
le fleuret das Rappier

une

une botte ein Stoß
un coup ein Hieb
le fort de la lame die Stärke der Klinge
le foible die Schwäche
le bout, bouton der Ballen
maitre de danse Tanzmeister
une danse ein Tanz
une contre-danse ein Englischer Tanz
le maître du jeu de paume der Ballmeister
la paume der Ball
la raquette das Racket
un bond ein Sprung
le billard das Biliard
la bille die Kugel im Biljard
une belouse ein Loch
un musicien ein Musicant
le violon die Geige oder Violin item Violiniste
le colet, le manche der Hals
une cheville ein Wirbel
la touche der Griff
une corde eine Saite
la queue das Saiten-Bret
le chevalet der Steg
la table der Resonanz-Boden
les ouies die Resonanz-Löcher
l' archet der Fiedelbogen
la hausse der Frosch am Fiedelbogen
le lut die Laute
le clavessin das Clavier
une épinette ein Spinet
la harpe die Harfe
le trompette der Trompeter
la trompete die Trompete
le clairon das Clarin
la timbale Heer-Paucke
la baguette Schlägel-Kleppel
la vielle die Leyer
la cornemuse die Sackpfeife
cor de chasse Waldhorn
le hautbois Hoboi it. Hoboist
une orgue eine Orgel
un tuyau d' orgue eine Orgelpfeiffe
la trompe Maultrommel
la flûte Flöthe
la traversiere Queerflöthe
un sifflet Pfeiffe
le dessus Discant, it. Discantist
la haute contre Alt, it. Altist
la taille Tenor, item Tenorist
la basse contre id.
la basse Baß, item Baßist
le fausset Fistel, it. der Fistulirt.

---

5) De l' apothicaire & de l' épicier.

Von Apothecker und Gewürz-Krämer.

Le magazin das Gewölbe
une boutique ein Laden
garçon de boutique Laden-Diener
la boete Schachtel, Büchse 19.
écriteau, m. Zett. an d. Büchse
un emplâtre ein Pflaster
la poudre das Pulver
une essence ein Essenz
un électuaire Lattwerge
un onguent Salbe
le baume Balsam
une goutte Tropfe

la pillule Pillen
un lavement Clistier
prendre une medicine eine Purganz nehmen
les épiceries die Gewürze
le sucre der Zucker
pain de sucre Zuckerhut
la muscade die Muscate
la fleur de muscade die Muscaten Blumen
la canelle der Zimmet
cloux de giroffle Nägelein
la zedoaire der Zitwer
le poivre der Pfeffer
le gingembre der Ingwer
la canne odoriferante Calmus
le parfum Räuchwerk 27.
l' encens der Weyrauch

6) Du barbier & du baigneur.

Vom Balbier und Bader.

faire les cheveux die Haare beschneiden
se faire raser sich balbieren lassen
se faire saigner sich zur Ader lassen
un rasoir ein Scheermesser
la lancette Aderlaß-Eisen
la flamme Schnepper
la saignée das Aderlassen
la ligature die Aderlaßbinde
un cautere ein Fontanell
le bain das Bad
la ventouse Schröpfkopf

7) Du maréchal, serrurier, fourbisseur, &c.

Vom Schmidt, Schlösser, Schwerdfeger, &c.

maréchal ferrant Grobschmid
une enclume ein Ambos
le soufflet der Blasebalg
la tenaille die Zange
fer rouge glühend Eisen
armurier Waffenschmidt
le cloutier der Nagelschmidt
la broquete, goupille Zwecke
un clou ein Nagel
cogner un clou einen Nagel einschlagen
river un clou einen Nagel umschlagen
coutelier Messerschmidt
la lime die Feile
un étau ein Schraubestock
serrurier Schlösser
une serrure ein Schloß
la clef der Schlüssel 11.
le panneton der Kamm
la forure das Schlüssel-Loch
la broche der Dorn, so in den Schlüssel gehet
le loquet die Klinke
la poignée der Drücker
le gond der Angel
un verrou ein Riegel
marteau de porte, m. Hammer
frapper, heurter anklopfen
cadenas Vorlege-Schloß
fourbisseur Schwerdtfeger
une épée ein Degen

la branche der Bügel
la garde das Gefäß, item Parier-Stange
le pommeau der Knopf
la plaque das Stichblatt
la poignée Griff, Gewinde
la lame die Klinge
le tranchant die Schneide
la pointe die Spitze
le fourreau die Scheide
le crochet der Haken
bout du fourreau Ortband

8) Du charpentier, menuisier, charron, tourneur & tonnelier.

Vom Zimmermann, Schreiner, Wagner, Drechsler und Böttger.

La hache die Axt, Beil
une équerre Winkelmaas
la regle Richtscheid, Linial
la scie die Säge
un rabot ein Hobel
la varlope Schlichthobel
un établi ein Wirck-Tisch
les coupeaux die Hobelspäne
un chariot ein Wagen
une charrette ein Karrn
la roue das Rad
le rais die Speiche
la jante die Felge
un essieu eine Axe
le timon die Deichsel
le carrosse die Kutsche
le traineau der Schlitten
la brouette der Schubkarren
la civiere die Trage-Baare
la litiere Sänfte, so von 2 Pferden oder Maul-Eseln getragen
tour à tourner Drehbank
le tournoir das Dreheisen
la doloire das Bindmesser
le maillet der Schlägel
le chassoir der Triebel
un cerceau ein Reif
un baril ein Fäßgen 15.
un tonneau eine Tonne, Faß
les douves, f. die Tauben
le bondon der Spund
le robinet der Hahn
la broche der Zapfen

9) Du meunier & du boulanger.

Vom Müller und Becker.

Un moulin eine Mühle
la meule der Mühlstein
la roue das Rad
auge, f. Mehl-Kasten
auget, f. Rumpf
le bluteau, blutoir der Beutel
moulin à vent Windmühle
les volans die Flügel
la farine das Mehl
le son die Kleyen
la huche, le paitrin Backtrog
la pâte der Teig
le levain der Sauerteig
le four der Backofen
la pêle die Ofenschauffel
le fourgon Ofen-Krücke, Ofengabel
du pain blanc weiß Brod

du pain bis schwarz Brod
du pain de cuisson Haußbacken-Brod
du biscuit Zwieback
un cracquelin, échaudeau eine Brezel
le gateau der Kuchen
patissier Pasteten-Becker
une piece de four ein Stück Gebackenes
de la patisserie Gebackenes
confiturier, confisseur Zucker-Becker
du massepain Marzepan

19) Des autres Professions & métiers. Von andern Künsten und Handwerken.

Architecte Baumeister
jouaillier Jubilirer
orfevre Goldschmiedt
horloger Uhrmacher
une horloge eine Uhr
une montre eine Sack-Uhr
une montre á reveil eine Uhr mit einem Wecker
une montre à repetition eine Repetir-Uhr
monter une montre eine Uhr aufziehen
l'aiguille der Zeiger
le balancier die Unruhe
graveur Petschierstecher
un cachet ein Petschaft
un chiffre ein geschlungener Namer
graveur de tailles douces Kupferstecher
la taille douce Kupferstich
la vignette der Zierrath über den Anfang einer Schrift
le cûl de lampe der Zierath zu Ende einer Schrift
le burin der Grabstichel
chasseur Jäger
les toiles das Garn
un épieu ein Jäger-Spies, Fangeisen
la gibeciere die Weide-Tasche
peintre Mahler
le pinceau der Pinsel
le marbre der Reibestein
la molette der Läufer
le chevalet die Stafeley
la palete Farbenbret
sculpteur Bildhauer
monnoyeur Münzer
la monnoye die Münze
le coin das Gepräge
jardinier Gärtner
perruquier Peruquenmachen
une boucle Haarlocke
un toupet Haarschopf
friser, boucler les cheveux die Haar kräuseln
fer à friser Kräuseleisen
papilloter les cheveux die Haare aufwickeln
la papillote Kräusel-Papier
tête à perruque Paruquen-Kopf-Stock
houppe Puder-Quaste
Comedien Comödiant
le theatre die Schaubühne
le parterre der Platz vor die Zuschauer

la loge ein Zimmer in der Commödie
danseur de corde Seiltänzer
contrepoids Gewichtstange
joueur de gobelets Taschen-Spieler
la gibeciere die Gaukeltasche
cordonnier Schuster
une aléne eine Schuster-Ahle
le trenchet der Kneif
le chausse-pied Anzieher
un tirebottes Stiefel-Knecht
une forme de soulier Leisten
le fil, filet de cordonnier, le ligneul Pechdraht
tailleur Schneider
une aiguille Nadel
le cul de l' aiguille Nadelöhr
le fil Zwirn
le dé der Fingerhuth
une aune eine Elle
le carreau Biegeleisen der Schneider
les ciseaux, m. die Scheere
brasseur Brauer
la brasserie das Brauhaus
la chaudiere die Braupfanne
l' orge germé das Malz
fondeur Rothgiesser
une cloche eine Glocke
le battant, betail der Knöppel
peignier Kammmacher
un peigne ein Kamm
chapelier Hutmacher
le feutre der Filz
ceinturier Gürtler
une ceinture ein Gurt
ceinturon Degengehänge

chandelier Lichtzieher
savonnier Seifensieder
le savon die Seife
chauderonnier Kupferschmid
corroyeur der Riemer
la courroie der Riemen
drapier Tuchmacher
le drap das Tuch
cordier Seiler
la corde das Seil
la ficelle der Bindfaden
éperonnier Sporner
un éperon ein Sporn
masson, maçon Maurer
un archet eine Stein-Säge
le niveau die Bleywage
la truelle die Kelle
gantier Handschuhmacher
pelletier Kürschner
la pellice, fourrure der Pelz
megissier Weisgeber
foulon Walker
la foulerie die Walkmühle
gagne petit Scheer-Schleifer
pêcheur Fischer
la pêche der Fischfang
un hameçon eine Angel
un filet ein Netz
un épervier ein Hahmen
une nasse eine Reuse
tuilier Ziegelbrenner
une tuilerie Ziegel-Hütte
un tisserand ein Weber
un metier de tisserand ein Weber-Stuhl
la marche der Tritt
la navette das Schiflein
la bobine die Weberspuhle

pas-

passementier Bortenwürker
tapissier Teppichmacher
tanneur Gerber
le tan die Lohe
teinturier Färber
faiseur de bas Strumpfwirker
un métier Strumpfwirker-Stuhl
sellier Sattler
potier d' étain Zinngiesser
boucher Fleischer
la boucherie die Fleischbank
un échaudoir, la tuerie ein Schlacht-Haus
cuisinier Koch
rôtisseur Garkoch
ramonneur (de cheminée) Essenkehrer
la ratissoire das Kratzeisen
verrier Glasmacher
la verrerie Glashütte
vitrier Glaser
vannier Korbmacher
cardeur Wollenkämmer
potier Töpfer
la roue die Scheibe
bucheron Holtzhauer
scieur de bois Holtzschneider
la scieure Sägspäne
le treteau der Sägebock
paveur Pflasterer
charbonnier Kohlenbrenner
vergettier Bürstenbinder
faiseur de balais Besenbinder
un balai ein Besen
cartier Kartenmacher
faucheur Mäher
une faux eine Sense
une fourche eine Heugabel
le rateau der Rechen, Harke
laboureur Ackermann
la herse die Egge
la charrue der Pflug
le soc das Pflugeisen
moisonneur Schnitter
la faucille die Sichel
la gerbe die Garbe
le fleau der Flegel
le van die Schwinge
vigneron Winzer
vandangeur Weinleser
fripier Trödler
un crieur public Ausruffer

Des métiers de femmes.

Von Weiblichen Handthierungen.

La lingere, couturiere die Nätherin
le carreau, la pelote de toilette Nehküssen
la fileuse die Spinnerin
le rouet das Spinnrad
la quenouille Spinrocken
le fuseau die Spindel
le seran die Hechel
blanchisseuse Wäscherin
la lescive die Lauge
le linge das leinen Zeug
linge sale schwarze Wäsche
empois, m. amidon, m. Stärke
le fer à repasser das Bügel-Eisen
revendeuse Höckerin
ravaudeuse Strumpfflickerin
tricoteuse Strumpfstrikerin
tricoter stricken, knütlen

la broche Stricknadeln
reprendre une maille; eine Masche im Strumpfe wieder zusammen ziehen
la sage femme die Hebamme
la nourrice die Amme
la servante die Magd, item Auffwärterin

Des habits d'hommes & de femmes.

Von Manns- und Weibes-Kleidern.

Un habit ein Kleid
un juste-au corps ein Rock
la manche der Ermel
le parement der Aufschlag
la poche die Tasche
le bouton der Knopf,
la boutoniere Knopfloch
la couture die Nath
les basques die Schösse
une veste eine Weste
le pourpoint Brustlatz, Wams
les chausses, la culotte Hosen
les caleçons Schlafhosen
la brayette Schlitz an den Hosen
la patte Latz vor den Hosen-Schlitz, it. über die Taschen
le petit collet Krägelein der Geistlichen
la fraise Krause, Kragen um den Hals herum
le rabat Ueberschlag, als der Advocaten ꝛc.
le manteau der Mantel
le collet der Kragen
la doublure das Futter
cordonnets, m. Schnüre
des ganses, f. Schnüre an statt der Knopflöcher
des agréments m. Schleiffen
chapelier Huthmacher
garnisseur Huthstaffirer
le chaupean der Huth
le plumet die Feder
la perruque die Peruque
le nœud du cou Schleiffe am Halsband
la cravate das Halstuch der Männer
ceinturon Degengehänge
une ceinture ein Gürtel
la canne Spanische Rohr
une jupe ein Weiberrock
le panier der Reifrock
un jupon ein Unterrock
le cotillon der Unterste Rock
piece de corps, it. busquiere Latz
le ruban Band
un lacet Schnürriemen
corps de jupe Schnürbrust
le busque das Planschet
la coiffe die Haube, Kappe
aiguille de tête, f. Haarnadel
le voile der Schleyer
une mouche ein Schmink-Pflästergen
le tablier die Schürze
le peignoir der Nachtmantel
un collier ein Halsband
les pendants d'oreilles die Ohrengehänge

un

un evantail ein Fecher 17.
mouchoir Schnupftuch
un mouchoir de cou ein Weiber=Halstuch
les bracelets m. die Armbände
la chemise das Hemde
la robbe de chambre der Schlafrock
le manchon der Muf
le gant der Handschuh
la bague der Ring
un bonnet eine Mütze
la jarretiere das Knieband
le bas der Strumpf
les coins die Zwickeln
gamache, guétre Stiefeletten
le chausson die Fußsocke
la boucle die Schnalle
un ardillon eine Zunge
une botte ein Stiefel
genouilliere, f. Stulpen
des bottines, f. Halbstiefeln,
un tirant Zug=Band an den Stiefeln
une pantoufle ein Pantoffel
un soulier ein Schuh
l' empeigne, f. das Oberleder
quartier, m. Hinterquartier
les oreilles die Riemen
la semelle die Sohle
premiere semelle Brandsohle
le talon der Absatz.

Des choses dont on fait lès habits. Von den Sachen, woraus man die Kleider machet.

Le drap das Tuch
une étoffe ein Zeug Stoff
écarlate, f. Scharlach
le velours der Sammet
la peluche der Plüsch
le satin der Atlas
le taffetas der Taffent
le damas der Damast
du drap d' or Gülden Stück
drap d' argent Silber=Stück
le crêpe der Flohr
la toile die Leinwand
le bougran steife Leinwand
la baleine Fischbein
la toile de doton der Cattun
la mousseline das Nesseltuch,
la dentelle die Spitze
le cuir das Leder
le marroquin der Corduan
marroquin de levant Saffian
de la fourrure Peltzwerk.

De la ville & de ses parties. Von der Stadt und ihren Theilen.

Un bourg ein Flecken
un village Dorf 16.
une ville Stadt 16.
la place, le marché Markt
le carrefour der Creutzweg
la rue die Gasse, Strasse
la forteresse die Festung
la muraille die Mauer
le rempart der Wall
une embrasure Schiesloch
le fossé Graben
la porte das Thor
le pont die Brücke
la herse das Fall=Gatter

le pont levis die Zugbrücke
la barriere der Schlagbaum
un fort eine Schanze
un bastion ein Bollwerck
le chemin couvert der bedeckte Weg
le parapet Brustwehr
la trenchée Laufgraben

Des maisons principales & de ce qui y appartient

Von den vornehmsten Häusern, und was dazu gehöret.

Un batiment Gebäude
un étage Stockwerck
une église eine Kirche
la chaire Canzel it. Catheder
l' autel der Altar
les fonts (de paptême) der Taufstein
la tour der Thurn
le clocher der Kirchthurn
la cloche Glocke
sonner, läuten, schlagen
un palais ein Pallast
maison de ville Rathhaus
un hôpital ein Spital
un cabaret eine Schencke
cabaretier Wirth
une hôtellerie ein Gasthof
hôte Gastwirth
une enseigne ein Schild
apartement Gemach, Zimmer
antichambre, f. Vorgemach
le poile die Stube
la chambre die Kammer

la porte die Thür
la fenêtre das Fenster
les vitres, f. Glas Fenster
casser les vitres Fenster einwerffen
le chassis papierne Fenster
un auvent ein Schirmdach
le contrevent Fensterladen
la jalousie das Gitterfenster
le plancher der Boden
le lambris das Tafelwerck
le fourneau der Ofen
la cour, basse-cour der Hof
grande porte, porte cochere Thorweg
une échelle eine Leiter
une gallerie ein offener Gang
un degré escalier Treppe
escalier à vis Wendeltreppe
la cuisine die Küche
la depense Speisekammer
la cheminée der Camin, die Feueresse
le foyer der Herd
le grenier, galetas der Boden
une poutre ein Balken
une planche ein Bret, Diele
le toit das Dach
une lucarne ein Dachfenster
une girouette ein Wetterhahn
la goutiere die Dachrinne
un chevron eine Dachsparre
une tuile eine Ziegel
une brique ein Backstein
un bardeau eine Schindel
une écurie Pferdestall
un étable ein Viehstall
le bucher der Holzstall
le poulaillier Hünerhaus

le colombier Taubenhaus
le privé heimliches Gemach
la cave der Keller
la voute Gewölbe
un puits ein Ziehbrunnen
la fontaine Springbrunnen
la pompe Plumpbrunnen
la grange die Scheure
la remise die Kutsch= oder Wagen=Schuppe
un jardin ein Garden
le parterre Blumengaten
un berceau ein mit Laubbogen bedeckter Gang
le verger der Baumgarten
jardin potager Küchengarten
jardin de plaisance Lustgarten
une pépimière Baum=Schule
le parc 6. III. Thiergarten
un cabinet de verdure eine Sommerlaube
la glaciere die Eisgrube
un arrosoir eine Gießkanne
une couche ein Beet
la serre das Gewächshaus

des meubles vom Hausgeräthe.

La table der Tisch
le tapis der Teppich
toile cirée gewichst Tuch
une chaise ein Stuhl
le dossier die Rücklehne
un tabouret niedriger, platter Sessel ohne Ruck= und Armlehne
un fauteuil Lehnstuhl
le buffet Schencktisch
un banc. 7. Lehnbanck
une escabelle eine Hütsche
une armoire ein Schranck
une tablette Repositorium, it. Thresur
un miroir ein Spiegel
le quadre der Rahm
enchasser einfassen
un cofre ein Kasten
un tiroir eine Schublade
le pupitre Pult
le lit das Bette
le chalit das Bettspan
un rideau ein Vorhang
la tringle die Stange
la couverture die Decke
un mateas eine Matratz
lit de plume Federbette
un traversin ein Pfühl
un cousin ein Hauptküssen
le drap, linceul Bettuch
chaise percée Nachtstuhl
pot de chambre Kammertopf
la chandelle das Licht
la bougie das Wachslicht Wachsstock
la mêche Docht, it. Zunder
le lamperon Röhre in der Lampe
binet Lichtknecht
faire binet Stückchen Licht auf den Lichtknecht stecken
la lampe die Lampe
le flambeau die Fackel
le chandelier der Leuchter
le lustre der Wandleuchter, it. Kronleuchter
les mouchettes, f. Lichtputze
la mouchure das Abgeputzte

mou-

moucher la chandelle das Licht putzen
la lanterne die Laterne
la cruche, le pot der Krug
le broc der grosse Krug, it. die Schleifkanne
la vergette die Kehrbürste
la décrotoire Schubürste

Des utensiles de table & de cuisine Vom Tisch- und Küchen Geräthe

La vaisselle Küchengeschirr
le service Tischgeschirr
la nape das Tischtuch
un essuye-main Handtuch
la serviette das Tellertuch
un couvert ein Teller mit der Zugehör
le couteau das Messer
le manche der Stiel
la lame die Klinge
la fourchette die Gabel
la gaine die Scheide
la cuillier der Löffel
le plat die Schüssel
une écuelle ein Napf, Schale
une assiette ein Teller
le porte assiette Tellerring
la soucoupe Credenzteller
la saliere das Salzfaß
le vinaigrier die Eßigflasche
le poivrier die Pfefferbüchse
le sucrier die Zuckerbüchse
un gobelet ein Becher
une coupe ein Bocal
un verre ein Glas
un potager ein Anricht-Tisch
la cremaliere der Kesselhaken
un chauderon ein Kessel
la pêle die Kohlenschauffel
pincettes f Feuerzange
le rechaut die Kohlpfanne
le souflet der Blasebalg
le gril der Rost 16.
une rape ein Reibeisen
la passoire, couloire Durchschlag
un fusil Feuerzeug 16.
le tourne-broche Bratenwender
la broche der Bratspies
la leche-frite Bratpfanne
une poële Pfanne 19.
le marmite grosser eiserner Topf
un couvercle ein Deckel
le trépié der Dreyfuß
écumoire, f. Schaumkelle
la lardoire die Spicknadel
le couperet das Hackmesser
le torchon der Küchenlappe
le mortier der Mörser
le pilon die Keule
la seille die Stunze
la cuvette die Gelte
la hotte die Butte
un panier ein Korb
un manequin ein Handkorb
un crible ein Sieb
la caffetiere die Coffeekanne
la chcolatiere die Chocolatkanne
pot à thé Theekanne
une tasse ein Schälgen
la jatte der Spuhlkumpf

le cabaret das Theebret
un écran ein Feuer-Schirm
le chéner der Feuerbock

Du manger Von dem Essen.

Du bouilli Gesottnes
du rôti Braten, Gebratenes
de la viande fumée geräuchert Fleisch
de la viande salée eingesalzen oder Pekelfleisch
un mets ein Gericht
le pain das Brod
la croute die Rinde
la mie die Krume
la soupe die Suppe
la sauce die Brühe
le bouillon die Fleischbrühe
du bœuf Rindfleisch
du veau Kalbfleisch
du mouton Schöpsenfleisch
de l' agneau Lammfleisch
du porc, cochon Schweinefleisch
une longe de veau ein Nierenbraten
un gigot de mouton eine Schöpskeule
un quartier ein Viertel
la fraise das Gekröse
une poitrine eine Brust
un Jambon ein Schincken
une saucisse eine Bratwurst
le saucisson Methwurst
un boudin Blutwurst
aumelette, f. Eyerkuchen
de la gelée Gallert
de l orge mondé Gerstengraupen
de la bouillie Brey
du gruau Grütz
des vermicelles f. Nudeln
du gibier Wildpret
un paté eine Pastete
une tourte eine Torte
le gateau Kuchen
la salade Salat
de l' huile Oel
du vinaigre Eßig
du sel Salz
du fromage Käse
du beurre Butter
une beurrée, rotie au beurre Butterbrod
de la moutarde Senf
des confitures Confect
pain d' épices Pfefferkuchen
morceau Bissen, Stück
un repas eine Mahlzeit
le regale, festin die Gasterey
le dejeuné Frühstuck
le diné Mittags-Mahlzeit
le gôuté das Vesperbrod
la collation, id.
le soupé die Abend-Mahlzeit
la faim der Hunger
la soif der Durst
un écot eine Zeche
la taille Kerbholtz

Du boire Vom trincken.

La boisson das Geträncke
le vin der Wein
la piquette der Laur, Nachwein
la biere des Bier
la petite biere der Kofent

l' hi-

l' hidromel der Met
l' eau de vie Brandewein
le brandevin Aquavit
le lait die Milch
la crême der Rahm
le thé der Thee
le caffé Coffe, it. Coffe Haus
le chocolat die Chocolate

Du Vaisseau Vom Schiff.

Un batteau Schiff aufm Fluß
battelier Schiffer
un vaisseau, navire Schiff
une chaloupe ein Boot
le canot, la nacelle Kahn
matelot Matrose
un brulot ein Brander
une galere eine Galeere, Ruder-Schiff
vaisseau de guerre Kriegs-Schiff
l' avant la, proue das Vordertheil des Schiffes
l' arriere, la pouppe das Hindertheil
la quille der Kiel
un banc Ruderbanck
une rame ein Ruder
gouvernail Steuerruder
un sabord ein Schießloch
la cale der Schiffraum
le tillac das Verdeck
la sainte barbe die Munition-Kammer
le mât der Mastbaum
la hune der Mastkorb
une voile ein Seegel
antenne, vergue Segelstange
le cable das Ancker-Seil
une ancre ein Ancker
les agrés allerhand Schiffgeräthe 9 1.
le cabestan die grose Wind-Spille
le pavillon die Flagge
la boussolle der See-Compaß
la flamme der Winipel

Du Parentage Von der Anverwandschaft.

Le pere der Vater
le Beaupere der Stiefvater, Schwiegervater
la Mere die Mutter
la Belle-mere die Stiefmutter, Schwiegermutter
Grand-pere, Ayeul Großvater
Grand' mere, Ayeule Großmutter
le Bisayeul 4. d) Eltervater
la Bisayeule Eltermutter
le fils der Sohn 16.
le beau fils der Stiefsohn it. Schwiegersohn
le gendre der Eydam
la fille die Tochter
la belle fille die StiefTochter, Schwiegertochter
un petit fils ein Enkel
une petite fille eine Enkelin
neveu Bruders- oder Schwester-Sohn
niece Bruder- oder Schwester-Tochter
oncle Vaters oder Mutter Bruder, Vaters oder Mutter Schwestermann

tante Vaters oder Mutter Schwester, Vaters oder Mutter Bruders Frau.
cousin germain Geschwister⸗kind
cousin Vetter in weitem Grad
frere Bruder
sœur Schwester
beau frere Stiefbruder, it. Schwager
belle sœur Stief⸗Schwester it. Schwägerinn
parent, f. te. Verwandter
parrain, f marraine Taufpate
compere Gevatter
commere Gevatterin
filleul, f filleule Pathe
un fiancé ein Verlobter
les fiançailles das Verlöbniß
époux Bräutigam
épouse Braut, Liebste
épousailles Vermählung
la noce die Hochzeit
le mariage die Heyrath
un veuf ein Wittwer
une veuve eine Wittwe
accouchée Wöchnerin
les couches die Sechswochen
accouchement Niederkunft
nourrice Amme
un berceau eine Wiege

Des jeux Vom Spielen.

Le jeu de paume das Ballspiel
jeu de dez Würfelspiel
les cartes die Karten
le piquet das Piquet
l' hombre Lomberspiel
le brelan Trischack
les échecs 7. 2. Schachspiel
un échiquier ein Schachbret
jeu de dames Damenspiel
un damier ein Damenbret
jeu de l' oie Gänsespiel 19 t.
le volant der Volante, Feder⸗Ball
le balon der Ballon
jeu de quilles Kegelspiel
la quille der Kegel
la boule die Kugel
la toupie, le sabot Kreussel
le colin maillard blinde Kuh

Fin
du Vocabulaire
Ende
des Wörterbuchs.

Re-

Recueil de traits d' histoires & de pensées ingenieuses des Anciens.

Caton le Censeur se moquoit ordinairement de ceux qui estimoient & recherchoient les Statues, & disoit : *ils ne prennent pas garde qu'ils se glorifient des ouvrages des Fondeurs, des Sculpteurs ou des Peintres ; & pour moi je me glorifie de laisser de belles images de moi-même empreintes dans l' ame de mes Citoyens.* Et il disoit à ceux qui lui témoignoient leur étonnement de ce que beaucoup de gens sans mérite avoient des Statues, & qu il n'en avoit point, *j' aime beaucoup mieux que l' on demande pourquoi on n' a point érigé de Statutes à Caton, que pourquoi on lui a fait cet honneur.*

Un homme fort débauché, & qui vivoit dans un grand desordre, accabloit Caton d' injures, mais Caton disoit, *le combat est trop inégal entre toi & moi ; tu entends volontiers des sottises & des infamies, & tu en dis avec plaisir, & moi ni je ne suis accoûtumé à en entendre, ni je ne prends plaisir à en dire.*

Caton dans un discours contre l' autorité que les femmes prenoient sur leurs maris, disoit, *tous les hommes gouvernent les femmes, nous gouvernons tous les hommes, & nos femmes nous gouvernent* Le fils de Thémistocle gouvernoit sa mere, c' est pourquoi Thémistocle avoit accoutumé de dire *que son fils étoit le plus puissant de tous les Grecs ; car les Atheniens, commandent aux Grecs je commande aux Atheniens, sa mere me commande & il commande à sa mere.*

Thémistocle disoit au Poëte Simonide de Chio, qui lui demandoit quelque chose d' injuste, pendant qu' il étoit Archonte : *Comme tu ne serois pas bon*

Poëte, si tu faisois des vers contre les regles de la Poësie, je ne serois pas non plus bon Magistrat, si je t' accordois quelque grace contre les loix.

Comme Simonide se vantoit à Thémistocle de lui enseigner l' art de la memoire. *Eh mon Dieu,* lui dit ce grand homme, *enseigne-moi plûtôt l' art de l' oubli; car je me souviens même de ce que je ne veux pas, & je ne saurois oublier ce que je veux.*

Un jeune homme qui étoit accusé d' avoir empoisonné son Pere dans un gateau, s' emportoit & menaçoit qu' il accableroit d' injures Ciceron. *J'aime mieux,* lui répondit Ciceron, *tes injures que ton gateau.*

Denis le jeune, Tyran de Sicile, ayant été envoyé captif à Corinthe un étranger le railloit un peu trop grossierement sur le commerce qu' il avoit eu avec les Philosophes, pendant qu' il étoit dans sa plus grande splendeur. Enfin il lui demanda *à quoi lui avoit servi toute la sagesse de Platon.* *Comment donc,* lui dit Denis, *trouves-tu que je n' aye tiré aucune utilité de Platon, lorsque tu vois que je supporte si constamment ma mauvaise fortune?*

Aristoxene le Musicien & quelques autres lui ayant demandé la cause de la disgrace de Platon, il leur répondit, *que la Tyrannie est pleine de maux infinis, mais que le plus grand sans comparaison, c' est que de tous ceux qui se disent les amis du Prince, il n' y en a pas un qui lui dise franchement la vérité, & que c'étoit par leurs malheureux conseils & sur leurs rapports qu'il avoit éloigné ce Philosophe & perdu son amitié.*

Un autre jour un de ces hommes qui se piquent d' être plaisants, comme il s' en rencontre toûjours dans les villes, entrant dans la chambre de Denis, & vou-

voulant se moquer de lui, secoua son manteau comme chez un Tyran, pour faire voir qu' il n' avoit point d' armes cachées. Mais Denis fit retomber sur lui la plaisanterie, en lui disant : *mon ami, secoue plûtôt ton manteau quand tu sortiras* ; pour lui faire entendre qu' il le croyoit très capable d' emporter quelque chose.

Pelopidas sortant de sa maison pour aller à l' armée, sa femme l' accompagnoit, pour lui dire les derniers adieux, fondant en larmes & le conjurant de se conserver. Mais Pelopidas lui dit, *ma femme voilà ce qu' il faut recommander aux jeunes gens, mais pour les chefs, il ne faut leur recommander que de conserver les autres.*

Philopœmen venoit un jour à Megare, & la femme de son hôte ayant appris que le General des Grecs alloit arriver chez elle, se tourmentoit & s' empressoit pour lui préparer à souper, car son mari n' étoit pas alors au logis. Philopœmen arrive dans ce moment, couvert d' un manteau fort simple, elle le prit pour un de ses domestiques, ou pour quelque fourrier, qui venoit préparer son logement, & elle le pria de lui aider à faire la cuisine. D'abord Philopœmen sans autre façon jetta son manteau & se mit à fendre du bois. Sur ces entrefaites le mari revient, & ayant vû Philopœmen en cet état. *Que faites-vous donc là, Seigneur Philopœmen*, lui dit-il? *Rien autre chose*, lui repondit Philopœmen, *que porter la peine de ma mauvaise mine.*

Solon dit : *Celui qui a beaucoup d' or & d' argent, beaucoup de terres labourables & de grands baras de chevaux & de mulets, n' est pas plus riche que celui qui a justement de quoi être bien nourri, bien chaussé bien vetû. Que si avec celà ils ont l' un & l' autre*

une femme jeune & belle dont ils ſoient aimés, voilà le comble des richeſſes. Il ne laiſſe pourtant pas de dire dans un autre endroit: *Je ſouhaite d'avoir des richeſſes, mais je ne veux pas des richeſſes injuſtes; car elles attirent la vengeance divine tôt ou tard.*

Lucullus regala à Rome quelques Grecs pendant pluſieurs jours. Mais les Grecs accoutumés à la ſimplicité & à la ſobrieté de leur pays, eurent honte de fouler ainſi leur hôte, & refuſerent enfin d'y retourner à cauſe de la dépenſe exceſſive qu'il faiſoit pour eux, & ſur cela Lucullus leur dit: *Il eſt vrai, mes amis, dans toute cette depenſe il y en a une petite partie pour vous, mais la plus grande partie eſt pour Lucullus.* Un autre jour qu'il ſoupoit ſeul, & qu'il n'y avoit qu'une table, ſes gens lui ayant ſervi un ſouper mediocre, il s'en fâcha, & appellant ſon maître d'hôtel, il le gronda Le maître d'hotel pour s'excuſer lui dit, *que comme il n'avoit prié perſonne, il avoit cru qu'il ne falloit pas un ſouper plus fort. Comment, coquin,* lui repondit il? *ne ſavois-tu pas que Lucullus ſoupoit ce ſoir avec Lucullus?*

La ville de Mégare étant priſe par Démétrius, ſes ſoldats en demandoient le pillage, mais les Athéniens intercederent avec des fortes inſtances pour les Mégariens & les ſauverent. Démétrius chaſſa la garniſon de Caſſandre & remit la ville en liberté. Au milieu de toutes ces grandes affaires il ſe reſſouvint de Stilpon le Philoſophe, perſonnage d'une grande reputation & qui avoit pris le parti de paſſer ſes jours en repos dans la méditation & l'étude. Il l'envoya chercher & lui demanda, *ſi dans ce desordre on ne lui avoit rien pris? Rien au monde*, repondit Stilpon, *car je n'ai vû perſonne qui m'enlevat ma ſcience.* Mais tous les eſclaves avoient été pris. Le

jour

jour donc que Démétrius devoit partir, ce Prince s'entretenoit encore avec lui, & lui faisoit beaucoup de caresses; enfin en le quittant il lui dit: *Stilpon, je vous laisse votre ville entierement libre. Vous dites vrai Seigneur*, lui répondit Stilpon, *car vous ne nous avez pas laissé un seul esclave.*

Une fois le Roi Artaxerxe étant en marche, comme chacun s'empressoit à lui faire des présents les uns d'une chose & les autres d'une autre, il y eut un pauvre homme de métier, qui ne trouvant rien à lui offrir, courut à la riviere, puisa de l'eau dans ses deux mains, & courut à la lui présenter. Artaxerxe ravi, lui envoya une coupe d'or & mille dariques (pieces d'or). Un jour Euclidas de Lacedémone ayant dit beaucoup de choses contre lui avec beaucoup d'insolence, il se contenta de lui faire dire par son Capitaine des Gardes: *Tu peux dire contre le Roi tout ce qu'il te plait, & le Roi peut non seulement dire, mais faire tout ce que bon lui semble.*

Une fois Tiribase lui montrant sa robe Royale toute déchirée, le Roi lui dit, *que veux-tu que j'y fasse? Que vous en preniez une autre*, repondit Tiribase, *& que vous me donniez celle-là. Je le veux*, dit le Roi, *je te la donne, mais en même temps je te defends de la porter.* Tiribase ne fit pas grand compte de cette défense, & il ne manqua pas de mettre sur l'heure même cette robe du Roi, & non content de cela, il y ajouta quantité d'ornemens & de joyaux d'or que les Reines avoient seule le droit de porter. Tous ceux de la Cour en étoient indignés, car cela étoit expressément défendu par les Loix de Perse, mais le Roi n'en fit que rire, & lui dit *je te donne ces ornements d'or à porter comme à une femme, & cette robe comme à un fou.*

Un jour qu'Ariſtide préſidoit au jugement de la cauſe de deux particuliers, l'un des deux ayant commencé par dire, que ſon ennemi avoit fait dans ſa vie bien des maux à Ariſtide; *eh mon ami*, lui reparti, Ariſtide en l'interrompant, *dis ſeulement les maux qu'il t'a faits; car c'eſt ton affaire que je juge, & non pas la mienne.*

Comme Ariſtide fut banni, & qu'on étoit occupé à écrire les noms de ceux qui donnoient leurs ſuffrages contre lui, un habitant d'un bourg, homme groſſier, qui ne ſavoit ni lire ni écrire, s'addreſſá à Ariſtide, qu'il prit pour un homme du peuple, le pria d'écrire le nom d'Ariſtide ſur ſon têt qu'il lui preſenta. Ariſtide admirant cette avanture lui demanda, *s'il avoit reçû quelque deplaiſir d'Ariſtide; aucun*, lui dit le manant, *je ne connois pas même cet homme, mais je ſuis fatigué & bleſſé de l'entendre partout appeller le Juſte.*

Lorsque Pyrrhus étoit en Ambacie, ſes amis lui conſeilloient d'en chaſſer un certain homme qui diſoit beaucoup de mal de lui, mais il répondit, *Laiſſons-le plûtôt ici mal parler de nous parmi peu de gens, que de l'envoyer ſemer ſes mediſances par tout le monde.* Une autre fois on lui amena des gens, qui à table avoient dit contre lui mille choſes outrageuſes, & que l'on avoit pris ſur le fait, il leur demanda, *S'il étoit vrai qu'ils lui euſſent dit toutes ces injures? Oui, Seigneur* répondit un de ces jeunes gens, *& nous en euſſions bien dit d'autres, ſi le vin ne nous eût manqué. Pyrrhus ſe prit à rire, & les renvoya.*

Un Romain qui venoit de repudier ſa femme, en reçût pluſieurs reproches de ſes amis qui lui demandoient: *votre femme n'eſt-elle pas ſage? n'eſt-elle*

elle pas belle? ne vous a-t-elle pas donné de beaux enfans? Pour toute reponse à ces questions il leur montra son soulier, & les questionnant à son tour, *ce soulier*, dit-il, *n'est-il pas beau? n'est-il pas tout neuf? n'est-il pas bien fait? cependant aucun de vous ne sait où il me blesse.*

Esope disoit, *la mort qui emporte les hommes dans leur plus grande prospérité, n'est nullement malheureuse; au contraire elle est très heureuse, car elle met les belles actions des gens de bien en sûreté & à couvert des revers de la fortune.* C'est pourquoi ce Spartiate parla encore mieux, qui rencontrant un jour Diagoras, qui avoit vaincu aux Jeux Olympiques, & qui avoit vû couronner dans ces mêmes jeux ses fils, & les fils de ses fils, & ceux des ses filles, lui dit en l'embrassant: *meurs, Diagoras meurs promptement, car aussi bien ne monteras-tu pas au Ciel.*

Un fâcheux rompoit un jour la tête à Demaratus de mille questions impertinentes, & ne cessoit de lui demander qui étoit le plus honnête homme de Lacedemone? il lui répondit: *Celui qui te ressemble le moins.*

Métellus Népos reprochoit un jour à Ciceron: *qu'il avoit fait plus mourir de gens en les accusant, qu'il n'en avoit sauvé en les defendant. Je l'avoue,* lui répondit Ciceron, *car il y a en moi encore plus de bonne foi & de vérité que d'eloquence.* Ce même Metellus dans quelque different qu'il eut avec Ciceron, lui demanda souvent pour le piquer; Ciceron, *qui est donc ton pere? Ta mere,* lui répondit Ciceron, *a fait en sorte qu'il t'est bien plus difficile qu'à moi de repondre à une pareille question.* Car la mere de ce Metellus avoit la reputation de n'être pas fort sage.

Ly-

Lyſandre étoit un homme plein de ruſes, & un Sophiſte qui ne cherchoit qu' à défigurer la guerre par ſes tromperies, & qui n' eſtimoit la juſtice que pour l' utilité. Et pour ceux qui lui repréſentoient que c' étoit une choſe indigne des deſcendans d' Hercule d' employer le dol & la fraude à la guerre, il s' en moquoit ouvertement, *car*, diſoit-il, *partout où la peau du lion ne peut atteindre, il faut y coudre la peau du renard.*

Le vieil Antigonus, ſur le point de donner un grand combat naval près de l' Ile d' Andros, repondit fort bien à celui qui lui diſoit que les ennemis avoient beaucoup plus de vaiſſeaux que lui, *& moi*, lui dit il, *pour combien de vaiſſeaux me comptes-tu?* Relevant ainſi la dignité du General, comme elle le mérite, quand elle eſt accompagnée de l' expérience & du courage, dont le premier devoir eſt de ſauver celui qui ſauve tous les autres.

Par les mots des Lacedemoniens on peut juger qu' ils s' accoûtumoient à ne rien dire d' inutile, & à ne lâcher pas une ſeule parole où il n' y eût un ſens qui méritat d' être recherché & approfondi, comme Ageſilas, que l' on preſſoit d' aller entendre un homme qui contrefaiſoit parfaitement le roſſignol, repondit: *j' ai ſouvent entendu le roſſignol même.*

Caton chaſſa du Sénat un Sénateur qui étoit à la veille d' être Conſul, ce fut Manilius, & en voici le ſujet, c'eſt qu' avoit donné un baiſer à ſa femme en plein jour en préſence de ſa fille, & il diſoit que pour la ſienne jamais elle ne l' avoit embraſſé que pendant de furieux tonnerres, ſur quoi il avoit accoûtumé de dire en plaiſantant, *qu' il n' étoit jamais heureux que quand Jupiter tonnoit.*

Il y

Il y avoit un Publius Cotta qui se piquoit d'être grand Jurisconsulte, quoiqu'il fût tres ignorant & sans esprit. Ciceron dans une cause qu'il plaidoit, l'appella en témoignage, Cotta repondit qu'il ne savoit rien de tout ce qu'on lui demandoit. Apparemment, repartit Ciceron, tu crois qu'on t'interroge sur quelque question de droit.

Themistocle venant à l'Ile d'Andros pour en tirer de l'argent, disoit aux habitans, *je viens à vous accompagné de deux puissantes Divinités, la persuasion & la force.* Ils repondirent : *Nous avons aussi de notre côté deux autres divinités qui ne sont pas moins puissantes que les vôtres, & qui ne nous permettent pas de donner l'argent que vous nous demandez, la pauvreté & l'impuissance.*

Periclès ayant fait embarquer des trouppes pour une expédition, comme il montoit sur son vaisseau, tout d'un coup le Soléil vint a s'éclipser entierement, & la terre fut couverte de tenebres. Cela jetta la consternation & l'épouvante dans l'esprit de tous les Atheniens, qui regardoient cette éclypse comme un présage funeste. Periclès voyant donc son Pilote étonné & incertain de ce qu'il devoit faire, lui mit un pan de son manteau devant les yeux, & lui demanda, *si cela lui paroissoit si épouvantable, & s'il le prenoit pour un signe si terrible?* Le pilote ayant répondu que non. *Quelle difference mets-tu donc*, ajouta Periclès, *entre mon mantean & ce qui cause cette éclipse, si non que ce qui produit ces tenebres est plus grand que mon manteau?*

Dans les commencemens Alexandre n'admiroit qu'Aristote, & comme il l'avouoit lui-même, il n'avoit

n' avoit pas moins d'amour pour lui que pour son propre pere, car il disoit, *qu'il n'avoit reçû de l'un que la vie, & qu'il avoit reçû de l'autre la bonne vie.*

Alexandre avoit la coûtume de ne donner qu'à ceux qui lui demandoient. Il y avoit un jeune garçon, nommé Sérapion, qui étoit un de ceux qui servoient à ramasser & à jetter les balles, quand il jouoit à la paume ; Alexandre ne lui donnoit rien, parce qu'il ne demandoit rien. Un jour Alexandre étant venu jouer, ce jeune garçon jettoit toûjours la balle aux autres joueurs ; le Roi fâché lui cria : *Tu ne me la donnes donc point à moi? Non Seigneur, car vous ne me la demandez pas*, lui repondit vivement le jeune garçon. Le Roi rit de sa gentillesse, & lui fit de grands présens.

Alexandre supporta fort doucement la mauvaise humeur de sa mere, & Antipater lui ayant écrit un jour une grande lettre contre elle, après l'avoir lûe il dit : *Antipater ignore qu'une seule larme d'une mere efface dix mille lettres comme celle-là.*

LET-

LETTRES FAMILIERES

tirées de quelques bons Auteurs,

lesquelles pourront ſervir de modelle à ceux qui veulent apprendre le Style épiſtolaire.

Billet de proteſtation d'amitié.

Quand je n'aurois pas reçû votre Lettre, mon cher Monſieur, je ne ſerois pas moins perſuadé de votre amitié. On peut ſe taire ſans oublier. On ſavoit aimer avant que l'écriture fût en uſage & depuis qu'on a ſû écrire, on a menti plus ſouvent qu'on n'a dit la vérité. Après cela s'amuſera-t-on à des ſignes ſi douteux? N'eſt ce pas notre cœur qui nous doit rendre témoignage de notre affection, & nous aſſûrer l'un de l'autre? Je veux croire que lorsque vous ne me parliez point, vous penſiez à moi? c'eſt ainſi que j'interpréte votre ſilence, & que je rends juſtice à votre amitié. Traitez la mienne de même façon, & croyez que perſonne n'eſt à vous plus abſolument que moi.

Sur le même ſujet.

J'ai honte, mon cher Monſieur, de vous dire que mon indiſpoſition m'empecha de vous écrire par le dernier ordinaire. Il me ſemble que je ne vous parle jamais d'autre choſe. Cependant comme il n'y a que cette ſeule cauſe qui m'ait pû faire manquer à ce devoir, il faut bien que je m'en ſerve pour me juſtifier. Je vous dirai que je ſuis encore malade

pour tout le reste du monde; mais il faut vous épargner les inquiétudes que vous donneroit mon silence, si je laissois partir deux Courriers sans vous porter des nouvelles de ma santé. J'ai reçû votre dépêche avec la lettre de notre Ami, je vous assûre que dans le triste état où je suis, il ne me pouvoit rien arriver de plus agréable. Envoyez-moi souvent de ces remédes, si vous voulez que je me porte bien. Je vous donne le bon jour & je suis tout à vous.

Sur le même sujet.

On m'a dit que vous ne vous conservez pas assez. Cependant, mon cher Monsieur, vous devez être persuadé, qu'en l'état où je suis, ce sont les bonnes ou mauvaises nouvelles qui me viennent de vous, qui font mes bons ou mauvais jours. Redoublez vos soins pour la conservation d'une santé qui ne s'arrête pas en votre personne; enfin, mon cher Monsieur, soyez heureux pour moi &c.

Compliment à une personne qu'on ne connoit que de réputation.

MONSIEUR,

L'estime & la vénération que j'ai pour les personnes de mérite, m'obligent à vous écrire cette lettre; quoique je n'aye pas l'honneur de vous connoître. Votre réputation est si bien établie, & j'apprends tous les jours tant de choses à votre avantage, que la satisfaction que j'ai de les ouir, me sembleroit imparfaite, si je ne tâchois de me procurer votre entretien par lettres, puisque je ne puis jouir de votre conversation. Ne me refusez pas cet avantage, n'examinez point que je suis un inconnu; mais seulement faites reflexion que j'aime la vertu & le mérite

rite où je les trouve, & que par cette raiſon je ſuis plus que perſonne du monde, &c.

Réponſe.

MONSIEUR,

C'eſt bien peu de choſe que la réputation, je m'étonne qu'une perſonne de votre mérite s'y ſoit laiſſé ſurprendre ; ſi la vôtre ne m'étoit connue au point qu'elle l'eſt, je n'aurois pas de peine à vous prendre pour cet inconnu, ſous la figure duquel vous vous déguiſez. Vous donnez votre eſtime & votre approbation ſur de ſimples apparences, il en faut avoir un grand fonds pour les prodiguer de la ſorte. Je reçois pourtant, comme je le dois l'honneur que vous m'avez fait de m'écrire, je ne négligerai rien pour pouvoir conſerver l'eſtime que vous avez conçûe de moi ; mais comme je connois mon peu de mérite, je n'oſe accepter la grace que vous m'offrez de lier un commerce de lettres avec moi, de peur que mon incapacité ne diminue vos ſentiments. Néanmoins ſi elle peut vous agréer, j'accepte le parti & je ne déſeſpere pas d'en réparer les defauts par mon exactitude, par un deſir ardent de vous rendre mes ſervices, & par mon empreſſement à vous témoigner dans toutes les occaſions, que je ſuis &c.

Sur le même ſujet.

Je n'ai pas l'honneur de vous connoître ; mais j'eſtime beaucoup le mérite, & vous en avez infiniment, il n'en faut pas davantage pour me faire prendre la liberté de vous écrire cette lettre. J'entends tous les jours de vous tant de choſes avantageuſes que je ne ſerois pas pleinement ſatisfait, ſi je ne me procurois le plaiſir de lire vos lettres, ne pouvant avoir celui de vous entretenir de bouche. Accordez-moi

donc la grace de m'écrire, & vous connoitrez dans mes lettres la joye que j'aurai d'avoir lié commerce avec la perſonne du monde qu'honore le plus,

MONSIEUR,

Votre &c.

Réponſe.

Vous ſavez que ſouvent la renommée groſſit les choſes. Si j'avois autant de mérite que vous voulez qu'on m'en donne, j'accepterois volontiers le parti que vous me propoſez: mais comme je me connois mieux que ceux qui m'eſtiment, je n'oſe m'offrir à une perſonne qui fait l'inconnu, & qui poſſede les belles qualités qu'il donne aux autres. Néanmoins ſi vous voulez abſolument le commerce dont vous me parlez, il n'y a rien que je ne faſſe pour l'entretenir, & ſi vous n'y trouvez pas autant d'eſprit que vous en attendez, vous y trouverez toûjours beaucoup d'empreſſement à vous témoigner que je ſuis de tout mon cœur, &c.

Compliment à une perſonne qu'on n'a jamais vûe & avec qui l'on doit avoir quelques affaires.

Quand votre mérite & la réputation que vous vous êtes acquiſe dans le monde, ne m'auroient pas fait ſouhaiter l'honneur de votre connoiſſance, les affaires que je ſuis ſur le point d'avoir avec vous, me le feroient déſirer avec paſſion. J'ai de la joye qu'elles me ſervent de prétexte pour lier un commerce de lettres avec vous & d'occaſion à vous témoigner l'eſtime que je fais des honnêtes gens, & particuliement de ceux que j'honore & que je conſidere autant que vous: J'eſpere vous le prouver mieux par

par des effets, que par des paroles ; j'en chercherai les occaſions ; cependant je vous prie de croire,

MONSIEUR,

Votre &c.

Réponſe.

Je ſuis fâché que vous m'ayez prévenu dans le deſſein que j'avois de vous demander votre amitié, comme ſi c'étoit peu de choſe, vous l'avez prodiguée jusqu'à vous mettre en avance des offres : pour cela je n'en diminue pas le prix, & je vous ſupplie d'être perſuadé, que ſi vous avez fait les prémieres démarches, je ferai le reſte, & que je ne négligerai rien pour me la conſerver ; notre commerce n'en ſera ni le fondement, ni le prétexte, ce ſera votre mérite, mon inclination, & la paſſion avec laquelle je ſuis &c.

Sur le même ſujet.

Je ne pouvois manquer de lier un commerce de lettres avec vous ; les affaires que nous allons avoir enſemble, ſont de concert avec votre mérite pour m'obliger à rechercher cette occaſion ; je n'ai garde de la laiſſer perdre, elle eſt trop favorable au penchant que j'ai de connoître les perſonnes d'honneur. Et comme je vous crois tel, jugez, MONSIEUR, ſi je ne me ferai pas le plus grand plaiſir du monde de vous dire ſouvent que je ſuis, &c.

Réponſe.

Vous avez fait ce que je voulois faire : vous me demandez mon amitié ; mon deſſein étoit de vous demander la vôtre. Soyez perſuadé, MONSIEUR, que ſi vous avez commencé, j'acheverai avec plaiſir. Je vous offre de bon cœur ce que vous me demandez;

 mais

mais à condition que nos affaires n'en seront point le fondement votre mérite & l'inclination que j'ai pour vôtre personne, entretiendront la joye que j'ai de me dire, &c.

Compliment qui se fait après la prêmiere connoissance.

Je reçois tant de satisfaction de l'honneur de votre connoissance, & de l'amitié que vous m'avez témoignée, que je m'en croirois indigne, si je n'y répondois par toutes sortes de soins & d'empressements à vous donner des marques & des assurances de la mienne. C'est pourquoi je vous écris cette lettre, pour vous prier de me continuer la vôtre, comme aussi d'être persuadé que le temps & l'eloignement ne changeront jamais rien à la resolution que j'ai prise, d'être toute ma vie par réconnoissance & par inclination, &c.

Réconnoissance de civilité & de bienveillance.

Je n'ai jamais douté de vos civilités, ni de votre bienveillance, mais plûtot de mon bonheur à rencontrer les moyens de m'en revancher. Je vous supplie pourtant de croire que j'y employerai désormais tous mes soins, afin de vous témoigner le ressentiment qui m'en demeure, & que si mon malheur veut qu'ils soient inutiles, je mourrai pour ma seule satisfaction, &c.

Ressouvenir & protestation d'amitié.

Nous voici dans l'Eté & dans une saison qui me va donner tout le loisir de penser à mes amis. Vous en êtes un des premiers, & il n'en est point à qui j'aie consacré de plus grand cœur mon obéissance qu'à vous. Je ne dis pas cela par forme de compliment ; bien

bien loin de vous persuader de le croire, je vous supplie, MONSIEUR, d'en douter, afin que vous ayez recours aux preuves : elles vous diront de meilleure grace, qu'il n'y a personne qui soit plus que moi, &c.

Billet pour entretenir un commerce de lettres.

Si la voye de vous faire tenir des lettres est libre, vous devez bientôt en recevoir une de moi, où vous trouverez l'excuse des reproches que vous me faites le plus obligeamment du monde dans celle que je viens de recevoir de vous. Il est vrai, Monsieur, que vôtre façon d'écrire est tout à fait spirituelle, que vous exprimez finement & sans affectation tout ce que vous sentez : & ce que j'en aime le mieux, quelque fins & quelque délicats que soient vos sentimens, il est aisé de connoître qu'ils partent autant du cœur que de l'esprit. Cependant je vous avouerai sans façon que jusques ici je n'ai rien vû de plus agréable dans toutes les lettres que vous m'avez écrites, que l'assûrance que vous me donnez dans votre derniere lettre, de vôtre amitié & de vôtre retour. En effet vous ne pouviez rien mander qui causât plus de joye & plus d'avantage à . . .

Autre en faveur d'un Gentilhomme pauvre, mais d'ailleurs tres accompli, qu'il propose à son ami pour le mettre Gouverneur des enfants de quelque Prince.

Le Gentilhomme qui vous rendra cette lettre, n'a point d'autre défaut que la pauvreté. Vous serez d'abord surpris, & direz en vous-même que la pauvreté n'est pas un défaut. Je suis bien aise que vous soyez de ce sentiment ; & comme j'en suis aussi, je devois dire

qu'il n'a point de défaut. C'est un homme de cœur & d'esprit, d'une grande honnêteté, d'un abord, comme vous verrez, très agréable, & d'une conservation extrêmement douce. Il réussit dans tous les exercices, il est bien à cheval, il fait bien des armes, il danse bien, à quoi j'ajoûterai qu'il n'a pas oublié tout son Latin non plus que vous. Je crois qu'en vous aidant l'un l'autre, vous pourriez tous deux ensemble expliquer quelque Scénes de Terence. Ce seroit un excellent Gouverneur pour les enfants d'un Prince; si vous lui procurez cet emploi, ou quelque autre semblable, vous aurez la satisfaction d'avoir obligé l'un des hommes de France le plus aimable & le plus accompli; & d'en avoir encore obligé un autre qui n'a pas toutes ces belles qualités, mais qui est parfaitement,

MONSIEUR,

Votre &c.

Compliment à une personne qui recherche des emplois.

Je loue votre dessein de parvenir à quelque charge: je sai bien que votre ambition est moderée, & que si vous aspirez aux honneurs, vous avez pour but l'utilité publique, & cette générosité qui fait profession d'obliger tout le monde. En vérité nous ne sommes pas nés pour nous seuls; il faut que nous nous communiquions nos biens, & que nous pratiquions la liberalité, qui est une des principales vertus des honnêtes gens; cela m'empêche d'approuver ces personnes qui se contentent des choses acquises. Il est permis d'augmenter ses richesses, pourvû que l'on ne fasse point de tort aux autres; & nous sommes plus capables de rendre service, quand nos richesses passent la médio-

médiocrité. C' eſt pourquoi je vous ſouhaite une grande fortune avec autant de paſſion que je ſuis, &c.

Réponſe.

Vous me témoignez, Monſieur, beaucoup d'amitié, & je vous ſuis particuliérement obligé de la bonne fortune que vous me ſouhaitez. La gloire à la quelle j'aſpire, ſeroit plus grande, & ma ſatisfaction ſeroit extrême, ſi je pouvois avoir une fortune aſſez grande pour vous rendre de bons ſervices : car comme vous dites, nous ne ſommes pas nés pour nous, mais principalement pour nos amis, qui augmentent nos plaiſirs, quand ils participent à notre bonheur. Ce que je puis avoir de biens, eſt en votre pouvoir, & vous pouvez en diſpoſer comme il vous plaira. Cependant ayez la bonté de m'honorer de vos commandements afin que je vous puiſſe faire paroître la paſſion avec laquelle je ſuis, &c.

Congratulation ſur une charge.

Les nouvelles de vôtre promotion en la charge que vous ſouhaitiez il y a long temps, me rendent ſi content & ſi ſatisfait, que je ne ſaurois vous exprimer qu'une partie de la joye qui m' en demeure. Je ne me mets point en peine de vous le perſuader par un long diſcours ; votre mérite & notre amitié vous le témoigneront beaucoup mieux que ma plume ; elle ſeule vous fera ſouvenir a préſent que je ſuis toûjours à mon ordinaire, &c.

Autre ſur le même ſujet.

J'ai appris par le bruit qui court en cette ville, que votre vertu goûte la recompenſe qui lui eſt dûe, & que vous exercez à preſent la charge de Conſeiller,

 à la-

à laquelle vous faites plus d'honneur qu'elle ne vous en fait, puisque vous êtes digne de la plus illuftre du Royaume. Quand la fortune feroit tous fes efforts pour vous combler d'honneur, elle ne fatisferoit pas mes defirs, & quand elle vous éléveroit au plus haut dégré de la gloire, elle vous donneroit beaucoup moins que vous ne méritez. J'efpere de notre amitié que ces nobles occupations auxquelles votre dignité vous attache, ne m'effaceront point de votre fouvenir, puisque j'ai toûjours été; & que je ferai toute ma vie, &c.

Réponfe.

Il eft vrai, Monfieur, que je fuis pourvû d'un emploi, auquel la connoiffance de mes défauts me défendoit d'afpirer, & dont je ne m'acquiterai pas facilement avec le fuccès que tout le monde attend de mes foins. Mais fi je fuis affez malheureux pour tromper l'opinion que le peuple a conçûe de ma capacité, je vous prie de croire que le changement de condition ne changera rien au deffein que j'ai d'honorer mes amis, & fi je trouve quelque douceur en ma fortune, ce fera lorsque vous me ferez naître l'occafion de vous donner des preuves de mon affection, & de vous affurer qu'il n'eft point d'honneur que je préfere à celui d'être aimé de vous, ni de qualité à la gloire d'être, &c.

Congratulation fur des profpérités.

La joye que je reçois de vos profpérités, m'oblige de vous écrire aujourd'hui ces lignes pour un témoignage de l'obéiffance que je vous dois, & pour un gage de l'inclination qui me fait prendre part au bonheur qui vous arrive. J'efpere que ces paroles ne vous feront pas défagréables de la part d'une perfon-

ſonne qui voudroit vous montrer par des effets qu'il eſt entierement, &c.

Réponſe.

La part que vous prenez à ma fortune, m'oblige infiniment : c'eſt une marque de votre amitié, qui paroit dans toutes les occaſions qui me ſont favorables ; mais je ſuis fort confus de ne vous avoir jamais rendu aucun ſervice qui la mérite ; peut-être ſerai je plus heureux à l'avenir, & pour lors je vous montrerai en effet combien je ſuis, &c.

Remerciment des bienfaits.

Je ſuis dans toutes les peines du monde comment je dois répondre ; je ne dis pas ſeulement à tant de bienfaits, mais encore à une bonté qui n'a point de ſemblable. Il eſt certain que le ſilence me ſieroit mieux que d'entreprendre d'exprimer combien je vous dois de réconnoiſſance ; mais ce ſeroit auſſi peut-être s' expoſer à paſſer pour inſenſible, ſi je ne parlois après avoir été ſi genereuſement obligé, que je ne l' oublierai jamais. Ce ſera votre gloire de voir que c'eſt votre pure générosité qui vous porte à me vouloir du bien ; j'en conſerverai le ſouvenir dans mon impuiſſance aſſez vivement, pour faire voir que c' eſt ma mauvaiſe fortune & non pas ma volonté qui m'empêche de me faire connoître en effet, &c.

Réponſe.

Votre remerciment vaut infiniment plus que tout ce que j' ai jamais pû faire pour votre ſervice, & ainſi vous me faites plus de confuſion que de plaiſir de faire valoir jusqu' à ce point des choſes qui ne méritent pas que vous y penſiez ſeulement. Laiſ-

ſez

ſez donc là tous ces compliments & ces reconnoiſſances, je ferai toûjours tout ce qui ſera en mon pouvoir, & tout ce que vous pouvez attendre d'une perſonne qui eſt avec toute la ſincerité & toute la paſſion poſſible, &c.

Autre remerciment.

Vous m'avez ſi ſenſiblement obligé en m'accordant la grace que je vous avois demandée, que vos bienfaits me mettent dans l'impuiſſance de les reconnoitre, & ſurpaſſent mes rémerciments. Je voudrois pouvoir trouver des termes pour vous exprimer la grandeur de ma reconnoiſſance, en attendant que la fortune me donne l'occaſion de vous la témoigner par les effets ; mais le ſervice que vous m'avez rendu, eſt d'une nature à me mettre en état de ne réüſſir jamais ni en l'un ni en l'autre. Tout ce qu'il a pû, c'eſt d'avoir fait une forte impreſſion dans ma mémoire, en ſorte qu'il ne s'en effacera jamais, & ſi je n'ai pas les occaſions de le réconnoître comme je dois, j'aurai du moins la ſatisfaction de me reſſouvenir que je ſuis votre rédevable, & que quelque choſe que je puiſſe faire pour votre ſervice, je ne m'acquiterai jamais envers vous, & ne pourrai ſuffiſamment vous témoigner combien je ſuis, &c.

Adieu à un Ami abſent, avec priere de continuer ſon amitié.

Comme votre éloigement & la précipitation de mon départ ne me permettent pas l'avantage de vous embraſſer, & de vous dire adieu de bouche, je ſuis obligé de confier à ce papier mon devoir, & je m'en acquite du mieux qu'il m'eſt poſſible. Je vous aſſûre, mon cher Monſieur, que pour charmant que ſoit Paris,

Paris, il n'a rien qui me touche à l'égard de vous, & je ne le regrette que parce que j'ai le malheur de vous y laisser. L'honneur de votre amitié, mille faveurs, mille bons offices que j'ai reçûs de vous, & que je n'ai jamais mérités par aucun service, m'ont lié si étroiment à vous, qu'en m'arrachant je m'arrache à moi-même. Plaignez donc, cher Ami, ma disgrace, mais en même temps tâchez de la soulager en me promettant la continuation de votre amitié & de vos bontés. Le souvenir m'en sera cher par dessus toutes choses, & quelque occasion considérable que je trouve, elle ne suffira jamais pour m'acquitter de ce que je vous dois, étant, &c.

Excuse sur un défaut d'adieu.

N'ayant pû vous rendre mes devoirs en partant de N. ne trouvez pas mauvais que je prenne la liberté de m'en acquiter par ces lignes, & que je vous demande, comme j'aurois fait, la continuation de votre amitié. J'avoue que c'est agir bien librement, & que je ne devois pas me contenter d'être allé une fois chez vous pour vous embrasser, & vous assûrer de la continuation de mes respects, mais j'espere que l'ingenuité avec laquelle je confesse ma faute, m'en fera plus facilement obtenir le pardon, surtout si vous avez la bonté de considérer la précipitation avec laquelle j'ai été obligé de partir, & l'embarras où se trouve un homme qui se prépare pour un long voyage. Soyez persuadé que c'est moins une faute d'amitié que de civilité & que je ne changerai jamais la résolution que j'ai prise, d'être inviolablement, &c.

Sur le même sujet.

Si vous étiez un homme à façon, je devrois craindre de n'être plus dans vos bonnes graces; car enfin partir

partir ſans vous dire adieu, ſeroit un crime chez vous. Mais comme je ſuis convaincu que vous n'accordez pas votre amitié à un certain dehors qui ne dit rien, j'eſpere que vous m'aimerez toûjours comme vous avez fait de bonne foi. J'oſerai vous dire que vous me feriez injuſtice, ſi vous en uſiez autrement; car ſi je ne ſuis pas allé vous embraſſer avant que de partir, vous excuſerez facilement un homme dont le voyage eſt precipité, & qui par conſequent ne penſe pas à la moitié des choſes qu'il voudroit faire. Soyez donc perſuadé que j'ai moins manqué d'amitié que de civilité, puisque j'ai réſolu d'être toûjours, &c.

Excuſe ſans excuſe ſur un défaut d'adieu.

MADEMOISELLE,

De quelque raiſon dont je puiſſe m'excuſer, d'être parti ſans vous avoir priée de m'honorer de vos ordres, j'en demeure ſi confus que je me condamne abſolument, & toute la conſolation qui me reſte après une telle incivilité, c'eſt que je me ſuis procuré l'occaſion de vous obliger, s'il vous plait, à recevoir une lettre de ma main; mais ſi j'en recevois une de la vôtre, j'aurois commis une faute qui me ſeroit fort avantageuſe, puisqu'en voyant de vos caracteres & de vos expreſſions, j'admirerois en même temps la délicateſſe de votre plume, & la beauté de vos penſées. Voilà le plus grand bonheur que je ſouhaiterois: & que vous ne me refuſerez pas, ſi vous me permettez de vous proteſter que je ſuis, &c.

Reproche à un ami de ce qu'il n'a point dit adieu à ſon depart.

J'avois toûjours crû, Monſieur, que votre amitié devoit être inviolable, & que je vous aurois fait tort d'en

d'en avoir douté le moins du monde. Mais après la cruelle experience que je fais, je puis bien être persuadé qu'elle est morte pour moi ; quoique je vous aime plus que personne du monde. Il est vrai que je me plains sans sujet, puisque je n'en étois pas digne, & que vous me pouviez refuser cette faveur aussi librement, que vous me l'avez accordée, mais si vous me permettez de faire éclater mon ressentiment sans blesser le respect que j'ai pour vous, j'oserai vous dire que la grandeur de ma passion étoit considérable, & qu'après m'avoir assuré de la vôtre, vous ne deviez point partir de cette ville sans me dire à tout le moins adieu. J'esperois de vous un remède pour adoucir l'ennui de votre absence, vous m'avez laissé le regret d'avoir perdu ce que j'estimois le moins périssable ; mais malgré vos mépris, mes pensées vous accompagneront partout, & je serai le reste de ma vie, &c.

Réponse.

Le regret de vous quitter, Monsieur, me donnoit des atteintes assez rudes, sans les rendre mortelles par le triste adieu que vous attendiez de moi, & que vous me reprochez avec injustice. Je voulois vous exprimer par une lettre ce que je n'eus pas la force de vous dire dans une conjoncture qui me privoit de ce que j'ai de plus cher au monde, & je suis fâché que vous ayez prévenu mes ressentiments par vos plaintes plûtôt que par des témoignages de la compassion que vous devriez avoir de ma douleur. Je veux croire que vous ne me traitez de la sorte que par un excès d'amitié ; mais je vous supplie aussi de ne douter jamais de la mienne, & d'être assuré que si vous avez de la tendresse pour moi, j'ai un desir inviolable de vous servir, & d'être tant que je vivrai, &c.

Recon-

Reconnoiſſance de bonté.

Ces lignes vous aſſûreront que je ſuis incapable d'oublier toutes les bontés que vous avez eues pour moi pendant tout le temps que j'ai demeuré dans votre maiſon. Ma paſſion ſeroit de joindre à mes remerciments des effets qui peuſſent égaler les ſentiments de reconnoiſſance que j'ai pour toutes les honnêtetés dont je vous ſuis rédevable ; car le bien que vous m'avez fait eſt ſans pareil, & perſonne ne peut en uſer avec une ſi grande génerofité. Je ſuis donc contraint de vous rendre de ſimples paroles pour des faveurs extraordinaires, & de vous dire ſimplement que je m'en ſouviens ſans vous pouvoir rendre la pareille ; & j'ai crû qu'il valoit mieux vous faire cette confeſſion que de demeurer dans un ſilence qui m'auroit pû nuire auprès de vous : quoiqu'il ſoit ſouvent une preuve de reſpect & d'eſtime, il eſt le plus ſouvent une marque d'ingratitude, c'eſt pourquoi je vous ſupplie de n'être point ſurpris que j'oſe vous écrire en ces termes, pour vous perſuader que je ſuis avec toute ſorte de paſſion & de reſpect, &c.

Sur le même ſujet.

Si je vous remercie plus tard que je ne dois de vôtre obligeant ſouvenir, c'eſt qu'il ne m'avoit pas encore été poſſible de vous en donner des marques telles que je les déſirois. Je m'imagine bien que j'ai abuſé de votre bonté & manqué à la reconnoiſſance que je vous dois ; mais enfin *il vaut mieux tard que jamais* : je me ſuis flaté que vous ne rejetterez pas mon remerciment ; s'il n'eſt pas conſiderable, il eſt du moins accompagné de zéle & de reſpect pour votre perſonne, à laquelle après avoir voué tous mes ſervices, comme je lui ai toutes les obligations du

mon

monde, vous ne devez point douter que je ne sois de tout mon cœur, &c.

Remerciment.

J'n'ai pas peur que vous vous lassiez jamais de me faire du bien, mais j'ai peur que vous ne vous lassiez de mes remerciments. J'en ai tant à vous faire depuis quelque temps, qu'à moins que d'user de redites, je ne vois pas qu'il me reste plus rien à dire sur un sujet où vos bontés m'ont déja obligé à m'épuiser. Je me contenterai donc de vous prier très humblement de vous souvenir des graces que vous m'avez faites, de la facilité avec laquelle je les ai obtenues, des lettres obligeantes dont il vous a plû les accompagner, & de la civilité avec laquelle en faisant du bien, vous n'avez pas voulu perdre l'occasion de me faire encore tout l'honneur que je pouvois recevoir. Vous ressouvenant, Monsieur, de toutes ces choses, imaginez-vous, s'il vous plait, ma reconnoissance là-dessus, & jugez, si joignant tant d'obligations à la passion extrême que j'ai toûjours eue de vous honorer, je puis jamais manquer d'être avec toute sorte de fidélité, de respect & de reconnoissance, &c.

Sur le même sujet.

Sans une ingratitude extrême je ne puis différer plus long-temps à vous remercier de la faveur que vous me fites il y a quelque temps. Il faut avouer que je m'acquitte fort mal de ce devoir: mais je ne le puis aussi retarder, à moins d'une insensibilité qui passeroit pour la plus grande lâcheté du monde. Je vous supplie donc, Monsieur, d'agréer ce peu que je puis faire à présent, qui est de vous dire que je ne puis être ingrat; peut-être que la fortune ne me sera pas toûjours si contraire, & alors étant plus puissant

ſant, j'eſpere vous mieux montrer que je ſuis par toutes ſortes d'obligations, &c.

Plainte ſur une longue attente de lettres.

Savez-vous bien, Monſieur, que j'attends toûjours de vos lettres, & que je perds patience, ſi je ne reçois promptement de vos nouvelles? J'ai peine à croire que vous ſoyez d'humeur à m'oublier; car vous m'avez promis trop particulierement de m'écrire, & vous ne pouvez me refuſer cette grace ſans faire tort à votre réputation & manquer à votre parole; vous me l'avez donnée, & je vous en demande l'exécution. Je verrai bien ſi ce petit Manifeſte aura de la force ſur votre eſprit, & ſi vous ſerez auſſi conſtant dans vos promeſſes que je ſuis entier dans la réſolution que j'ai priſe de demeurer très inviolablement, &c.

Sur le même ſujet.

Je n'oſerois, Monſieur, vous appeller ingrat, ne vous ayant point donné de ſujet de vous ſouvenir de moi; mais je vous dirai que vous êtes un infidelle à vos promeſſes ou un trompeur, ſi vous voulez que je parle plus familierement. Voilà un abord bien rude ſans mentir; mais vous ne le trouverez pas fort étrange, ſi vous regardez le ſujet que j'ai d'être en colere. Il y a tant d'impatience à deſirer de vos lettres, que je ne vous puis parler avec modération. J'ai donc réſolu aujourd'hui de vous décharger mon cœur, & de vous demander ſi vous ne voulez point ſonger à mon repos. Vous ſavez bien que c'eſt l'honneur de votre entretien, auquel ſi vous ne ſuppléez par vos lettres, en attendant que j'aie le bien de vous revoir, vous ne devez jamais eſperer que je ſois toûjours conſtamment, comme je ſuis, &c.

Sur le même sujet.

Votre silence me donne de l'inquiétude. Je ne sais si vous êtes malade, ou si vous avez des occupations qui causent le retardement de vos lettres. Faites-moi la grace de m'écrire; vous soulagerez mon impatience, & je serai toûjours avec réconnoissance, &c.

Sur le même sujet.

Votre silence, Monsieur, me met en des inquiétudes qui ne sont pas croyables: je ne sais si vous êtes malade, ou si vous m'avez oublié; car il y a plus de deux mois que je n'ai reçû le moindre mot de vôtre part. Si j'avois moins de respect ou d'affection pour vous, j'aurois moins d'impatience dans la privation de vos lettres. Ne soyez point cruel jusqu'à ce point, soulagez mon inquiétude de deux ou trois lignes de votre main; & comme cette faveur me sera extrêmement chere, je tâcherai de la reconnoître par toutes sortes de respects, comme celui qui est d'une maniere très particuliere, &c.

Sur le même sujet.

Plus vous m'avez témoigné d'amitié, plus votre silence m'inquiete; je ne sais à quoi l'imputer: je crains tantôt qu'il ne soit l'effèt de quelque indisposition, & tantôt de quelque autre empêchement, dont pourtant je ne saurois croire qu'aucun de nous soit la cause, car outre que je ne puis vous accuser de négligence, je n'ai de mon côté rien à me reprocher qui mérite la peine que j'endure. Rassurez-moi donc, je vous supplie, par de nouvelles promesses. Tirez-moi de l'incertitude où je suis, & ne faites pas souffrir mille maux à celui qui vous souhaite tous les biens à la fois, puisque vous savez que je suis, &c.

Réponſe.

Dans le malheur que j'ai eu de ne pouvoir vous écrire, ce n'eſt pas une petite ſatisfaction pour moi de voir que je n'ai rien perdu de votre amitié, & que vous m'en avez encore plus fortement convaincu par toutes les allarmes & les inquiétudes que je vous ai cauſées. Je ſuis ravi de connoître que vous donniez de ſi fidelles interpretations à toutes mes actions, & que vos ſentiments pour moi ſoient toûjours auſſi juſtes que ceux que j'ai pour vous. Je ſais tout ce que je vous dois : vous m'êtes trop cher, & je ſuis trop jaloux de mon bonheur pour vous négliger un moment. Ce ſont les affaires ſeules dont j'ai été accablé, qui m'ont dérobé le plaiſir de vous repéter ce que je vous ai toûjours dit, qui eſt que je ſuis, &c.

Autre plainte du ſilence d'un ami abſent.

Je fondois toute mon eſpérance ſur votre amitié, & je m'en ſerois toûjours prévalu, ſi votre ſilence ne me donnoit des ſentiments contraires. Je ne crois pas l'avoir mérité, & ſi vous m'en accuſez, faites-le-moi connoître, je vous ſupplie, afin que je me juſtifie & que je vous déſabuſe ; car je ſerois au déſeſpoir de perdre l'amitié d'une perſonne que j'eſtime autant que vous, & pour lequel il n'eſt rien que je ne fiſſe, dans la paſſion extrême où je ſuis de vous témoigner que je veux être, comme j'ai toûjours été, &c.

Autre plainte du ſilence, & ſur la ſéparation.

Votre ſilence me cauſe mille inquiétudes, & je ne ſais comment me parer des ſoupçons qui s'augmentent & ſe multiplient de jour en jour. Ne me faites donc plus languir par un plus long délai de vos nouvelles, à moins que vous ne vouliez que je meure & m'apprenez de grace, à quoi vous paſſez le temps, & s'il ne vous eſt rien arrivé de fâcheux ſur le chemin.

Ne

Ne me cachez point, je vous prie, ce qui en eſt, en m'ôtant promptement d'une inquiétude qui altere ma ſanté; car il me ſemble que les jours me durent des ſiecles, depuis que vous êtes parti, n'ayant pas aſſez de force pour ſouffrir une ſi rude ſéparation, & en même temps un ſi long ſilence. Je ne crains point de vous découvrir mon foible, puisque c'eſt la marque de l'affection que j'ai pour vous, qui n'eſt pas du commun; car je vous promets que quand vous ne me ſeriez rien du tout, je ne laiſſerois pas de vous cherir, & de vous eſtimer autant par inclination que par devoir. Au reſte, n'oubliez pas le ſujet de mes inquiétudes, vouz ſavez que je n'en ai que parce que vous ne m'écrivez pas. Une de vos lettres donc, puisque je ſuis, &c.

Réponſe.

Vous me reprochez mon ſilence, cependant je vous aſſûre que je vous ai déja écrit deux fois, & que j'ai employé les premiers moments de mon arrivée à vous faire ſavoir qu'elle a été très heureuſe. J'arriverai dans quatre ou cinq jours à *Turin*, capitale du *Piémont*, d'où je vous ferai ſavoir le paſſage que j'aurai fait par les Alpes. J'aurois bien des choſes à vous dire de ces montagnes; j'eſpere qu'en les paſſant je ſerai plus heureux qu'Annibal, ou il me ſemble que je les paſſerai à meilleur marché que lui qui y perdit un œil. Cependant que j'aie part à vos prieres, & faites-moi la faveur de me recommander à tous mes Amis, quand vous les verrez. Adieu je ſuis, &c.

Excuſe de n'avoir pas répondu dans le temps.

Je vous demande mille pardons, Monſieur, de ce que je n'ai pas fait réponſe dans le temps que je de-

vois, à votre obligeante lettre. Je vous aſſûre que mon ſilence ne vous doit rien faire ſoupçonner à mon désavantage : j'ai été quelque temps à la campagne, ce qui m'a empêché de ſatisfaire à mon devoir. Cependant vous pouvez être aſſûré que je ſuis tel que vous demandez, & que je ne ſouhaite rien plus que d'avoir l'honneur de vôtre agréable préſence, & de récompenſer ce que j'ai négligé à cauſe de mon abſence. Ce qui m'obligera plus que toute autre choſe de m'en retourner en peu de temps à *Paris* pour y paſſer l'hyver, quoiqu'il n'y ait point de réjoüiſſances à cauſe du deuil de la Reine.

Sur le même ſujet.

Je n'ai pû répondre à votre lettre avant ce jour que je ſuis revenu en cette ville, après avoir paſſé une partie du beau temps à la campagne. Vous n'attribuerez donc pas, s'il vous plait, mon ſilence à oubli dont je ne ſérai jamais capable à votre égard ; mais à une complaiſance que j'ai dû avoir pous mes Amis. Je ſuis de tout mon cœur, &c.

Sur le même ſujet.

Vous vous étonnerez avec raiſon de ce que je ne me ſuis pas donné l'honneur de répondre à votre obligeante lettre, & je ne pourrois excuſer ma faute, ſi je ne vous diſois pas que j'ai été fort longtemps malade. Voilà la véritable cauſe de mon ſilence, dont je vous fait très humbles excuſes, vous aſſûrant que je réconnois toûjours, comme je dois, vos bontés, dont je vous demande la continuation, & quelques lignes qui m'aſſûrent ſi vous avez des bals & des réjouiſſances extraordinaires au Carnaval. Si l'on en a quelques unes, je prendrai mes meſutes pour aller à *Paris*, où j'aurai l'avantage de vous embraſſer, & de vous proteſter de bouche, comme je fais par ces lignes, que je ſuis, &c.

Sur

Sur le même ſujet.

Quand je vous aurai dit la cauſe de mon ſilence, vous ne le blâmerez pas. Vous plaindrez plûtôt les malheurs qui me ſont arrivés depuis deux mois. Des maladies m' ont retenu au lit, mes ſerviteurs m' ont fait la guerre, & j' ai perdu des papiers de grande conſequence. Sans l' eſperance que j' ai en Dieu & en mes Amis, je ne ſais comment je pourrois vivre. Je ſuis, &c.

Sur le même ſujet.

Je vous ſupplie de ſuſpendre un peu votre jugement, juſqu' à ce que vous m' ayez fait la faveur d' écouter le ſujet de mon ſilence. Il a été trop long, je vous l' avoue; mais il n' eſt pas ſi criminel que vous penſez. J' ai été depuis trois ſemaines continuellement travaillé de la fiévre après un penible voyage d' un mois. Sans méntir, c' eſt une étrange maladie que la fiévre; elle m' a tantôt conſumé; & cette mauvaiſe hôteſſe que je traite le plus mal que je puis, ſe plait à détruire ſon domicile au lieu de le quitter. Vous voyez par là qu' il y a plus de ſujet de me plaindre que de me blâmer, & que mon ſilence vient de contrainte plûtôt que de ma faute. Je vous prie donc très humblement de ne me pas croire ſi ingrat d' avoir voulu manquer à vous témoigner tant que j' ai pû, que je ſuis, &c.

Réponſe.

Je ſuis à préſent doublement coupable d' avoir pris votre ſilence à mon déſavantage, & de vous avoir obligé dans le mal qui vous preſſe, de m' écrire une lettre que vous deviez différer après la gueriſon. Il ne falloit que le moindre mot de quelqu' un de vos gens pour me donner avis de votre maladie, ſans que vous vous donnaſſiez encore la peine de m' écrire de

votre mian, en un temps où vous deviez ménager ce bon intervalle pour vous-même. Je ſuis entiérement déplaiſant de votre incommodité, & j'en ſerois au déſeſpoir, ſi je ne me flatois que cet agréable relâche ira de mieux en mieux. Permettez-moi, qu'en prenant part à votre mal, je vous prie de ne ſonger qu' à votre guериſon. Laiſſez tous vos amis en cette rencontre, afin de les voir en bonne ſanté dans une autre, & ſongez plus à vous guerir qu'à toute autre choſe. Oubliez même, ſi vous voulez, pour ce ſujet, &c.

Excuſe de n' avoir pas fait réponſe, & il prie ſon ami de venir manger chez lui d' un pâté.

Cher Ami, je rougirois d'avoir été ſi longtemps à vous écrire, ſi je n'avois quelques raiſons, que vous trouverez ſans doute legitimes & recevables. Un de mes amis m'obligea il y a quinze jours de courir avec lui un cerf. Je n'avois garde de le refuſer, & au lieu d'un nous en primes trois. Je voudrois vous en envoyer un pâté auſſi long que le cours de la Reine; mais il ne peut être de cette grandeur, il n'y auroit pas de four aſſez grand. Au défaut de cela je vous en garde un que vous ne trouverez pas mauvais. Je ne l'eſtime que parce qu'il peut donner des atteintes à votre appetit, & que vous ſerez préſent à ſa défaite ſolemnelle, où deux de mes amis m'ont promis d'aſſiſter. N'y manquez pas, s'il vous plait, autrement vous feriez crier, &c.

Pour inviter un ami à une petite débauche,

Cher Ami, quoi que vous puiſſiez dire, il ne me ſemble pas qu'il ſoit poſſible d'être toûjours abſent de ſon ami: & ſi de temps en temps on ne tâchoit de réparer les mauvaiſes heures que ſon éloignement nous apporte, je penſe que la vie ſeroit une mort con-

continuelle pour nous. Vous êtes, ſi je ne me trompe, de mon ſentiment, & vous ſerez auſſi d'accord avec moi, qu'il faut faire une petite débauche, à laquelle je vous invite. Hypocrate diſoit, qu'il en falloit faire quelqu'une tous les mois pour ſe bien porter, mais je conſidere en celle-ci le plaiſir de vous voir plus particulierement, & de vous aſſûrer que je ſuis, &c.

Pour remercier un Ami d'un Bouquet & l'inviter au régale qui ſe donne en réconnoiſſance.

Vous êtes un Ami fort exact, & vous ne laiſſez point échapper la moindre occaſion de prouver votre zele. Quand ce jour-ci ne ſeroit pas celui de ma fête, il le deviendroit par l'honneur que vous me faites. Achevez, Monſieur, de le rendre ſolemnel, en joignant votre préſence à votre Bouquet, & m'honorant de l'un comme vous avez fait de l'autre. Je le garde comme un gage précieux de votre Amitié, & qui me promet déja la grace que je vous demande avec cinq ou ſix de mes Amis. Ils vous attendent auſſi bien que moi, dans l'impatience de vous embraſſer le verre à la main, & de ſaluer votre ſanté, & vous mieux marquer par là les remerciments de celui qui eſt & ſera toûjours, &c.

Aſſûrance de ſouvenir, de réconnoiſſance & de reſpect.

Je n'ai point manqué à la proteſtation que je vous fis en partant, de me ſouvenir de vous. Mais je n'ai pû encore trouver l'occaſion de vous en aſſûrer. C'eſt un petit retardement qui ne peut rien diminuer de l'affection que je vous porterai toute ma vie ; auſſi ſuis-je incapable d'oublier les bontés que vous m'avez témoignées en tant de rencontres.

Ce me feroit beaucoup de gloire, si je vous en pouvois faire paroître une réconnoiſſance qui approchât en quelque façon des faveurs que j'ai reçûes de vous. Si ce bonheur m'arrivoit quelque jour, je m'eſtimerois infiniment heureux, comme je ſuis extrêmement, &c.

Réponſe.

Je vous ſuis infiniment redevable de l'honneur de vôtre ſouvenir. Votre lettre m'a donné d'autant plus de joye, qu'elle m'a appris le bon état de la ſanté d'un Ami que je cheris comme vous. Je vous aſſûre, Monſieur, que je vous ai plaint bien des fois, ſurtout lorsqu'il faiſoit ſi chaud, & que j'étois dans l'aimable lieu que vous ſavez. Je vous y ſouhaitois de toute mon ame. Nous eſperons pourtant avoir bientôt l'honneur de vous revoir. Pour ce qui eſt des nouvelles de ce qui ſe paſſe ici, il y a aſſez de gens qui ſe donnent le plaiſir de les mander, outre que je n'en ſais point qui en vaille la peine, ſi non que N. eſt pris. Je vous prie, mon cher Monſieur, de faire mes compliments à tous mes Amis, de me conſerver toûjours quelque part de votre amitié, & de me croire, &c.

Louange d'une lettre en François.

Il faut que je loue votre lettre, car il m'eſt impoſſible d'y répondre. La politeſſe y eſt ſi grande, & les civilités ſi touchantes, qu'il faut dire qu'elle eſt une charmante production d'un parfait Courtiſan. Je ne ſais pas ſi les perſonnes avec qui vous êtes, parlent generalement comme vous; mais je ſuis aſſuré qu'il n'eſt pas au pouvoir d'une plu-

plume médiocre comme la mienne, d'y arriver. C' eſt ſans mentir bien de la gloire, & un threſor que vous avez acquis en peu de temps; ceux qui auroient été toute leur vie en France, ſe contenteroient d'écrire comme vous, & je ne doute point que vous ne faſſiez confuſion à beaucoup de François. Mais comme c'eſt eſſez pour vous de faire des choſes qui attirent des louanges, ſans en chercher le prix; c'eſt auſſi aſſez pour moi de le connoître ſans le dire, puisqu' il n' eſt ici queſtion que de vous proteſter que je ſuis, &c.

Compliment pour ſe juſtifier de ne pouvoir pas écrire.

J'ai trop d'eſtime pour vous, Monſieur, & trop d'interêt à ménager l'honneur de votre amitié pour vous mettre en oubli. Il eſt vrai que je ſuis devenu pareſſeux depuis huit jours que l'hyver commence à nous traiter rudement. Je n'écris à perſonne, & ma plume refuſe de m' obéir, lorsque je lui parle de lettres. Mais, Monſieur, quand l'hyver m' ôteroit l'uſage des mains, j'en emprunterois afin de vous rendre mes reſpects, & vous témoigner que rien n' eſt impoſſible au deſir violent que j'ai de vous ſervir. Je ne dis pas cela aux autres, ce compliment eſt de réſerve pour vous, & je ne ſuis jamais de meilleure humeur, que lorsqu' il eſt queſtion de vous plaire, & de vous donner quelques marques du pouvoir abſolu que vous avez ſur moi. C' eſt mon cœur qui parle, quand je vous tiens ce langage, je vous prie de le croire, & d'être perſuadé que je ſuis entiérement, &c.

Pour

Pour se justifier de n'avoir pas répondu plûtôt.

Vos réponses sont si justes & si obligeantes, que je ne puis m'en plaindre avec raison. Ce sont des marques de votre bienveillance, & du soin que vous prenez de l'état de ma santé & de mes affaires; mais je ne suis pas si coupable que vous pourriez croire, & quand vous aurez appris la cause de mon silence, vous me croirez excusable, & plus digne de compassion que de reproche. J'ai été affligé pendant trois semaines d'une maladie qui m'a rendu incapable de tous les soins que je devois à mes Amis. A présent que je me porte mieux, vous recevrez plus, souvent de mes lettres, & des témoignages de la passion avec laquelle je suis toûjours, &c.

Suspension de lettres de peur d'être incommode.

Je me suis privé jusqu'ici de la satisfaction que j'aurois trouvée à vous écrire, dans la crainte où j'étois, de dérober aux grandes occupations qui vous accablent, le peu de temps que vous auriez employé à me faire réponse. A présent que vous m'avez lévé ce scrupule par l'aimable attaque que votre lettre vient de me faire, je profite de cette faveur, & après vous en avoir rémercié, je vous demande avec instance la continuation de votre souvenir. Vos frequentes lettres me feront connoître, si vous m'en favorisez, & si vous êtes bienaise que je sois toûjours, &c.

Sur un silence.

MADEMOISELLE,

Si vous m'étiez indifferente, ou si j'avois pour vous moins d'amitié, votre silence ne me sembleroit pas étrange. Mais comme l'affection que j'ai pour

pour vous m'eſt chere, je ne puis vivre en repos lorsque je ſuis dans une impatience extrême de ſavoir l'état de votre ſanté. Si je ne me trompe, vous avez peu de ſoin de vos amis, & vous méritez les juſtes reproches que je vous fais de votre négligence. Vous pouvez avoir des raiſons pour vous juſtifier envers d'autres perſonnes ; mais je ne crois pas qu'après que je vous ai écrit deux fois dans un mois, ſans avoir reçû aucune réponſe, vous en puiſſiez avoir de ſuffiſantes en mon endroit. C'eſt pourquoi, quand vous réparerez votre faute en m'écrivant, vous ferez juſtice & vous me donnerez la joye que vous devez à un ami, qui eſt plus que perſonne du monde, &c.

Pour ſouhaiter de bonnes Fêtes.

Vous ſavez bien, Monſieur, que nous approchons des Fêtes. Quoique ce ne ſoit pas la coûtume en France de féliciter ſes Amis à l'occaſion de ces bons jours, je ne veux pas manquer au devoir de l'amitié & d'une coutume qui ſe pratique ordinairement chez nous, & qui eſt aſſurément bonne. Je viens donc, Monſieur, vous ſouhaiter le bon ſuccès de vos deſirs, & des proſpérités qui puiſſent durer autant que votre vie. Il eſt vrai que ces deſirs ſont en quelque façon ſuperflus, puisque vos vertus ſemblent exiger cette recompenſe du Ciel, qui eſt trop juſte pour ne pas vous donner en abondance tout ce que vos belles actions méritent. C'eſt le ſentiment de

Votre &c.

Sur le même ſujet, & pour ſouhaiter une bonne année.

Voici les bonnes Fêtes qui approchent, Monſieur, c'eſt

c'eſt la coûtume en ces jours-là de ſouhaiter d'heureux ſuccès à ſes amis, & de les féliciter, & cette coûtume eſt tellement privilegiée, que ce ſeroit choquer les droits de l'amitié, ſi on negligeoit un devoir qui n'eſt pas ſimplement fondé ſur la maxime de la civilité, mais ſur les principes de la Religion. Je prends de là occaſion de vous ſouhaiter un bon commencement de l'année. J'avance un peu ſur la ſaiſon, mais l'impatience eſt juſte, & vous pardonnerez bien à une précipitation causée par le deſir ardent de vous plaire, & de vous témoigner la part que je prends dans vos interêts & vos proſpérités. Vos ſatisfactions ne seront jamais ſi entiéres, que le deſir que j'ai d'être toûjours du fond de mon ame, &c.

Sur le dernier ſujet.

N'avoir plus que trois jours de cette année, Monſieur, c'eſt une obligation ſécrete, ou plûtôt un commandement exprés de vous ſouhaiter l'année où nous allons entrer, féconde en benedictions & en proſpérités. C'eſt le motif de ma lettre, pour vous féliciter, & vous prier de me faire l'honneur de vous ſouvenir toûjours de moi. Je ne remplis point ma lettre de vœux & de prieres, ni de ſouhaits : c'eſt aſſez, Monſieur, de vous avoir dit en general que je vous déſire tous les biens & toutes les ſatisfactions qui peuvent combler vos déſirs, & vous rendre auſſi heureux que je ſuis parfaitement, &c.

Sur le même ſujet, avec un ſincere aveu de reſpects, & d'obéiſſance.

Je ne ſaurois mieux commencer l'année, qu'en vous la ſouhaitant heureuſe, & vous aſſûrant en même temps

temps de la continuation de mes profonds respects, & de mes humbles obéissances. Ce sont les premiers & les plus sacrés devoirs dont je me dois acquiter; rien ne peut manquer à mon bonheur, si vous les recevez toûjours d'un regard favorable. J'ose me flatter de cette esperance; en effêt vous avez eu de tout temps pour moi des bontés que je ne puis reconnoître, de même que je ne puis les exprimer. Je vous supplie, Monsieur, de m'en vouloir toûjours honorer; la gloire que j'en tirerai, augmentera celle que j'ai d'être, &c.

Sur le même sujet à un Ami, avec la priere de la continuation de son amitié, & l'assûrance du réciproque.

Très cher Ami, je profite de l'occasion que m'offre Monsieur N. pour vous marquer l'extrême joye avec laquelle j'ai appris par la bouche de Monsieur votre Oncle l'heureux état de votre santé. Je prie Dieu qu'il vous y maintienne, & en même temps je vous demande à ce commencement de l'année la continuation de votre amitié; vous assûrant que de ma part je ne manquerai jamais à celle que je vous dois. Trop heureux si les protestations que je vous en fais, vous sont toûjours agréables, & si je puis vous les rendre utiles autant que je souhaite. Ce sont les sentiments qu'aura toûjours, très cher Ami, &c.

D'un fils à son Pere.

MONSIEUR,

Je serois coupable au dernier point, si dans ce commencement de l'année, où d'un commun accord tous les hommes se rendent l'un à l'autre de nouveaux témoignages de devoir & d'amitié

tié, je manquois à m' en acquiter envers celui à qui j'ai aprés Dieu les premieres obligations. Recevez donc, mon très cher Pere, je vous ſupplie, mes profonds reſpects & mes humbles obéiſſances, & agréez que je vous conſacre tous les mouvements d'un cœur qui ne vit que par vous, & qui doit à vos louables exemples, & à votre bonne éducation tous les bons ſentiments dont il ſe ſent capable. Ce ſont des bienfaits dont je ne ſaurois aſſez remercier vos bontés. Tout ce que je puis, c' eſt d' adreſſer mes vœux à Dieu, & de le prier inceſſamment de prolonger vos jours, & de vouloir lui-même être votre recompenſe. J'eſpere qu' il m' accordera ce bien, & d' avoir toûjours pour vous toute la veneration, & vous rendre toute l' obéïſſance que demande de moi la grace qu'il m'a faite d' être,

MONSIEUR,

Votre très humble, très obéïſſant & très reſpectueux ſerviteur & fils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Roux, François

Kurzer Begriff der gründlichen Anweisung zur Französischen Sprache, als eine Anleitung zum Gebrauch derselben

Jena 1760

L.lat.f. 257 m#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10587605-5
VD18 14541106-001